

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Seben im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25
Bei den auswärtl. Ausgaben monatl. M. 1,30

Nr. 46. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonntag, den 23. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg. für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluss an den Text die Zeile 1,00 M.

Die Arbeitslosenfrage.

Es gibt keine Großstadt ohne Arbeitslose. Und jede Großstadt zahlt Arbeitslosenunterstützung. Es sind Millionenausgaben, die zu leisten sind und die jedes Budget auf das schwerste belasten. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Vater Staat keine unverschuldet ins Elend geratenen Kinder nicht elend verkommen lassen darf. Wer unverschuldet arbeitslos geworden ist und trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden kann, hat das Recht, Arbeitslosenunterstützung zu empfangen. Die Höhe muß darauf sein, daß die Bedürfnisse des Tages damit bestritten werden können. Im Interesse der unverschuldet Arbeitslosen muß aber gefordert werden, daß alle die, welche aus der Arbeitslosigkeit einen Beruf oder einen Nebenberuf machen, keine Unterstützung erhalten. Und deren gibt es Tausende. Eine strenge Regelung muß stattfinden.

In jeder Großstadt ist mit der Zeit ein wilder Straßenhandel entstanden. Die Dinge, mit denen der Handel getrieben wird, sind sehr oft nicht einwandfrei erworben, sie sind gestohlen oder durch Hehlerei erworben. Viele der Personen, welche diesen Straßenhandel betreiben, gelten aber noch als arbeitslos, verdienen als Händler und lassen sich noch die Arbeitslosenunterstützung zahlen. Es gibt noch eine dritte Gruppe darunter, das sind die großstädtischen Verbrecher, welche nie im Leben gearbeitet haben und sich jetzt als Arbeitslose betrachten, die Unterstützung erhalten, und ihr lichtscheues Gewerbe doch wieder ausüben. Die Arbeitslosenfrage ist teilweise auch eine Volksfrage. Die Polizei sollte sich die Liste der Unterstützungsbezieher genau ansehen. Nichtsichere Elemente müssen da rücksichtslos ausgemerzt werden.

Ein großer Teil der Arbeitslosen rekrutiert sich aus ehemaligen Munitionsarbeiterinnen und Dienstmädchen. Erstere sollten nur dann unterstützt werden, wenn sie vor dem Krieg einen Beruf hatten, in dem sie nicht mehr beschäftigt werden können. Handelt es sich aber lediglich um Hausmädchen, die, um was zu verdienen, in die Munitionsfabrik gegangen sind, so muß in solchen Fällen die Unterstützung abgelehnt werden. Jetzt ist es üblich geworden, daß junge Mädchen, die in großstädtischen Munitionsfabriken beschäftigt gewesen waren, wieder aufs Land zu den Eltern gezogen sind und leben. Sonntags in der Großstadt zum Empfang der Arbeitslosenunterstützung erscheinen. Nicht selten wird dann der Abend mit dem Besuch eines Maskenballs beschloffen. Solchen „Arbeitslosen“ sollte man schnellstens die Unterstützung entziehen.

Eine andere weibliche Gruppe sind die Dienstmädchen. In diesen Kreisen ist die Arbeitslosigkeit geradezu ein Beruf geworden. Zahlreich sind die offenen Stellen, aber sehr gering sind die Löhne. Die Mädchen ziehen die hohe Unterstützung dem geringen Lohn vor. Dann lockt die tägliche Freiheit. Das Eingreifen der Arbeitsnachweise hat noch keinen großen Erfolg zeigen können. Und doch müßte es leicht sein, hier bald Abhilfe

zu schaffen. Der Ausrede, daß eine Stelle schon besetzt sei, kann doch leicht nachgegangen werden. Wer die Annahme einer Stelle verweigert, sollte nicht nur keine Unterstützung erhalten, sondern sollte auch zur Rechenschaft gezogen werden können. Dieser „Verweigerungsfall“ muß mit allen Mitteln gesteuert werden.

Heute ertönt der Ruf: Auf's Land! Wer vom Land ist, der sollte genötigt sein, die Großstadt zu verlassen, um seine Arbeitskraft auf dem Lande zu verwerten, denn dort werden, nachdem die Kriegsgefangenen weg sind und unsere armen Leute noch in Gefangenschaft schmachten, Arbeitskräfte benötigt. Allerdings kann man nicht gut Schneider und Friseur mit Landarbeit beschäftigen, immerhin werden auch für sie leichte Nebenarbeiten vorhanden sein. Vor allem sollten die Bedienern aufs Land. Denen gegenüber aber sollte die Forderung energisch durchgeführt werden.

Wer trägt nun in erster Linie an der Arbeitslosigkeit die Schuld? Die Entente. Denn die Blockade ist es, welche den Verkehr von Volk zu Volk verhindert, welche uns der Möglichkeit beraubt, Rohstoffe für die Fabrikation zu erhalten und Fertigfabrikate auszuführen. Gewiß sind auch die sinnlosen Streiks mitschuldig an den Zuständen, in erster Linie verschuldet aber die unmenschliche Blockade, daß wir nicht genügend Arbeitslose beschäftigen können. Aus der Arbeitslosigkeit entsteht die Unzufriedenheit und aus der Unzufriedenheit entsteht der Bolschewismus. Diesen fürchtet die Entente vor allem. Und sie weiß nicht, scheint es, daß sie ihn grobaleht. Der Bolschewismus wird nicht an der Grenze Deutschlands halt machen. Schon jetzt sind Anzeichen vorhanden, daß bereits Frankreich und England beginnen, bolschewistisch verfeuert zu werden. Und so können es die gesitteten Herren der Entente noch erleben, daß das Schwert den eignen Herrn schlägt.

Anarchie in München.

Ueber die Ermordung Eisners

Sind weitere Einzelheiten nicht bekannt geworden. Ueber die Persönlichkeit des Täters, der, wie gemeldet, gleichfalls getötet wurde, ist zu berichten: Der Mörder ist der 22 Jahre alte Graf Anton Arco-Valley. Student an der Münchener Universität. Er ist der zweite Sohn des Grafen Maximilian Arco, ehemaliger königlich bayerischer Kammerherr und Oberleutnant à la suite, der am 2. Mai 1911 verstarb. Die Mutter, eine geborene Frein von Oppenheim aus Köln, ist noch am Leben und hat ihren Wohnsitz in Schloß St. Martin bei Alpbach in Ober-Österreich. — Der Mörder Eisners war ein minderwertiger Mensch. Er kam mit 18 Jahren ins Feld und galt auch in Kameradenkreisen im höchsten Grade als unzurechnungsfähig.

Interessant ist übrigens die Tatsache, daß Eisner seinen nahen Tod geahnt hat. Als er anlässlich der Reichskonferenz in Berlin weilte und darauf hinwies, daß ganz Deutschland im März oder April eine Hungersnot drohe, wenn die Entente bis dahin nicht Lebensmittel liefern würde, sagte er, zu seinen Landsleuten gewendet, die Bemerkung hinzu: „Mich selbst würde kaum treffen, denn wer weiß, ob ich noch so lange lebe.“

Die blutigen Vorgänge im Landtage.

Im Landtagsgebäude verbreitete sich sofort die Kunde von der Mordtat. In lebhafter Erregung erwarteten die Abgeordneten die Eröffnung der Sitzung. Sie erfolgte durch den Alterspräsidenten Jäger, der sie auf den Antrag sämtlicher Parteien um eine Stunde vertagte. Um 11 Uhr, nachdem inzwischen Besprechungen in den Fraktionen stattgefunden hatten, wurde die Sitzung im Landtage wiederum von dem Alterspräsidenten eröffnet. Minister Auer, der Führer der Mehrheitssozialisten, ergriff das Wort zu einer Rede, die er mit der offiziellen Bekanntgabe der Ermordung Eisners begann. Er verlas dann den bekannten Beschluß des Ministerrates, ihr Amt in die Hände der Volksvertretung zu legen. Dann geistelte Auer in scharfen Worten das unerhörte Verbrechen, das soeben begangen war. Auer hat in eindringlichen Worten die Volksvertreter, ihre ganze Kraft zur Aufrechterhaltung der Ruhe einzusetzen, und er mahnte zur Besonnenheit, um eine politische Anarchie in Bayern zu verhindern. Auer hatte kaum seine Rede, die durchweg vom ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, beendet, als aus der Portiere des linken Saaleinganges ein Schuß drachte. Auer griff sich an die Brust, drohte sich einige Male um sich selbst und stürzte, schwer getroffen, hin. Der Täter, ein Mann in Soldatenuniform, sprang dann in den Sitzungssaal und gab noch einige Schüsse gegen die Ministertribüne ab und von der rechten Zuschauertribüne herab trachten mehrere Schüsse. Es entstand eine ungeheure Verwirrung im Saale. Die Abgeordneten versuchten zu fliehen. Noch während die Schüsse im Saal drachten, wurden sämtliche Eingänge des Gebäudes durch Soldaten besetzt, die niemand mehr herein und herausließen. Nachdem sich nach einiger Zeit die Verwirrung einigermaßen gelegt hatte, konnte festgestellt werden, daß außer Auer auch der mehrheitssozialistische Minister Timm schwer verletzt war. Schwer verletzt wurden noch der Abgeordnete Osel und der Ministerialdirektor Karnis. Die Verletzung Auers ist so schwer, daß hinsichtlich mit seinem Ableben gerechnet werden muß.

Die Sitzung wurde nach diesen blutigen Vorgängen unter ungeheurer Erregung aufgehoben.

Am 23. Februar. Die Opfer des im Landtag verübten Mordanschlags sind Major Karnis, der Referent im Kriegsministerium, und der Zentrumsabgeordnete Osel. Die Minister Rothhaupter und Timm sind leichter verletzt. Der Täter soll ein Münchener Metzger namens Peter sein. Er wurde verhaftet.

Ausrufung der Räterepublik in Bayern.

In München am Sonntagabend vom revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat Bayern zur Räterepublik ausgerufen worden. Das B. L. meldet, daß der A.- und S.-Rat in München allmächtig sei. Die Regimentsstruppen und auch die Matrosen hätten sich dem A.- und S.-Rat gesüßt: auf jeden Fall wagten sie nicht, gegen ihn vorzugehen.

Die Erregung in der Stadt.

Die Ermordung Eisners und die Schiebererei im Landtage hatten in der Stadt eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Ueberall bildeten sich auf den Straßen erregte Gruppen, die die Ereignisse besprachen. Die Spartakisten und Unabhängigen forderten zu Kundgebungen gegen das Bürgertum und die Offiziere und zum Generallstreik als Rache für Eisners Ermordung auf. Von Mittag an waren die meisten Geschäfte geschlossen. In der Mittagszeit wurden Plakate angeschlagen, welche die Arbeiter für heute nachmittag zum Streik und zu einer Demonstration aufforderten. Diese Plakate bezeichneten die bürgerliche Presse als die geistigen Urheber des Verbrechens und forderten zur Inbesitznahme der Presse auf. In der Stadt wurden viele Zeitungen verbrannt. Der Aufforderung, in den Streik zu treten und eine Massendemonstration gegen die Ermordung des Ministerpräsidenten Eisner zu veranstalten, folgten in den ersten Nachmittagsstunden viele Tausende Münchener Arbeiter. Fast in allen großen Betrieben wurde die Arbeit sofort eingestellt und von allen Seiten strömten die Massen zusammen, um sich zum Ministerium zu begeben, wo die Leiche Eisners liegt. Eine tiefgehende Entrüstung hat sich der Masse bemächtigt. Die Entrüstung richtet sich gegen die bürgerliche Presse, deren Angriffskampagnen gegen Eisner die Hauptursache an dem Verbrechen angeschrieben wird. Die Mehrzahl der A. und S.aktionen blieb nachmittags geschlossen, da Ueberfälle der Zeitungsgebäude durch die von den Kommunisten und den Unabhängigen aufständische Menge befürchtet werden. Im Laufe des Nachmittags wurden die Zeitungen von Militär oder Kommunisten besetzt.

Um 4 Uhr nachmittags land auf der Theresienwiese eine riesige Demonstration statt. Dort wurde bekannt gegeben, daß alle, die Waffen zu erhalten wünschten, am Zenobaus Waffen erhalten könnten. Der Hauptbahnhof wurde mit Truppen besetzt. Zahlreiche schwerbewaffnete Soldatenabteilungen, aber auch viel bewaffnete Zivilisten durchzogen die Straßen.

Die Unabhängigen haben in den Abendstunden durch Militärautos an die Arbeiter und Soldaten Abblätter verteilt lassen, in denen gesagt wird, daß die Gegenrevolution zu großem Schläge ausgehört hat, indem sie den gebasteten Führer der sozialistischen Republik niederschlug. Arbeiter und Soldaten wurden aufge-

fordert, die Revolution zu retten und in den Generallstreik einzutreten. Die Bourgeoisie und ihre verbrecherischen Helfershelfer sollen beseitigt werden. In Nürnberg und München haben die Gewerkschaften beschlossen, ihre Mitglieder zum Generallstreik aufzufordern.

Gegen Abend wurde der Besetzungszustand über München verhängt. Die Straßen sind von 7 Uhr abends für jeden Zivilverkehr gesperrt.

Anlässlich der Ereignisse hat sich aus den drei sozialistischen Parteien, einschließlich der kommunistischen Partei und den Bolschewisten der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte, ein Aktionsausschuß gebildet. Im Laufe des heutigen Tages findet noch ein Ministerrat statt, der sich mit der Bildung eines neuen Ministeriums befassen wird. Das Volksgericht hat bereits die Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

Kriegsminister Rothhaupter, der zu den Mehrheitssozialisten gehört und wegen seiner Anordnungen bei den Unabhängigen und Spartakisten sehr unbeliebt war, wurde verhaftet.

Die Lage in München und in Bayern ist sehr kritisch und man befürchtet den Ausbruch schwerer Unruhen.

Spartakus-Terror in Rheinland-Westfalen.

Der Generallstreik gescheitert.

Verantwortliche Kreise in Berlin betrachten die Lage im Ruhrrevier als durchaus optimistisch. Hinreichende Truppen werden bereitgestellt und sind zum Teil schon an Ort und Stelle eingetroffen oder noch im Anmarsch. Die Mehrheit der Soldatenräte im Ruhrrevier hat sich entschieden auf die Seite der Regierung gestellt und fordert den Einmarsch der Regimentsstruppen zur Wiederherstellung der Ordnung. Der Spartakusbund in Dortmund hat deshalb Befehl gegeben, die Mitglieder der Soldatenräte im Ruhrrevier als Geiseln festzunehmen. In Münster und Dortmund sind gestern die Befehlshaber der Regimentsstruppen eingetroffen, so daß der Vormarsch in den nächsten Tagen bestimmt wird. Insgesamt sind zwischen Dortmund und Münster Truppen in Stärke eines Armeekorps zusammengezogen. Die Armee mit mehr als 1500 Geschützen wurde bei Dortmund konzentriert.

Wie aus Bochum berichtet wird, hat die Antispartakus-schärfere Maßnahmen durch die Regierung den Spartakisten Mut bereits erheblich vermindert. Auf den meisten großen und industriellen Werken in Bochum und Borne hat sich die Arbeiterschaft meist mit überwältigender Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärt und sie auch vielfach schon angenommen. Der Plan des Generallstreikes im ganzen Ruhrbezirk ist daher, wie jetzt feststeht, gescheitert. In Essen ist die Zahl der Ausständigen allerdings noch recht erheblich: sie beträgt 75 000, doch beträgt dies für die Gesamtbevölkerung des Bezirks nur 35 Prozent. In Gelsenkirchen bedrücken anscheinend die Spartakisten noch die Lage. Hier ist es in den letzten Tagen auch noch wiederholt zu schweren Zusammenstößen zwischen Spartakisten und Sicherheitsmannschaften gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Auch in der Umgegend von Gelsenkirchen haben sich schwere Kämpfe entwickelt. In Mattenscheid wurde nach schweren Kämpfen der radikale Arbeiter- und Soldatenrat von der freiwilligen Sicherheitswehr gestürzt. Bei den Kämpfen gab es Tote und Verwundete. In Vercen-Dorbeck und Alsteneffen zwangen die Spartakisten die Arbeitswilligen, die Arbeit in den Gruben einzustellen. In einigen Ortschaften bei Düsseldorf haben die Spartakisten Privatreigentum beschlagnahmt und damit begonnen, die Wälder bei Grafen Speer niederzuschlagen. In Düsseldorf (Ruhr), so- fällig einer der Hochburgen der Spartakisten, haben sie bei der Plünderung sämtliche Bestände, darunter 80 000 Mark bei der Reichsbank, sowie viele Lebensmittel bei der Stadtverwaltung und den Werken, beschlagnahmt. Durch die Ausplünderung der Hochburgen will die Spartakusleitung mit Gewalt den Generallstreik durchführen.

Spartakus vor der Nationalversammlung.

Die Ermordung Eisners.

© Weimar, 21. Februar.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung fand ganz im Sinn der furchtbaren Münchener Ereignisse, die auf das Ende eines niederschmetternden Einbruchs machten. Schon lange vor Beginn der Sitzung hatten sich die Abgeordneten eingeschoben, um möglichst von ihren bayerischen Kollegen Einzelheiten zu erfahren. Allenfalls bildeten sich in den Wandlungen erregte Gruppen, die die Vorgänge mit Entrüstung besprachen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Ministerpräsident Scheidemann der

Vorfälle in München.

Der Ministerpräsident Eisner, fälschlich Scheidemann fort, ist ermordet worden. Auch die mehrheitssozialistischen Minister Auer und Rothhaupter sollen erschossen sein. München befindet sich im blutigen Bürgerkrieg. Die Reichsregierung drückt ihren tiefsten Schmerz über diese Vorgänge aus und verurteilt die schändlichen Mordtaten. Scheidemann schließt: Eisner, der 23 Jahre lang an meiner Seite wandelte, ging zuletzt West.

nicht mehr die meinen waren, aber sein Ziel war auch das meine, das Ziel, das deutsche Volk aus der Verwirrung in Klarheit und Recht überzuführen. Nichts bezeichnet den Niederbruch einer Zeit deutlicher, als wenn das Mittel zum Mittel des politischen Kampfes wird, als wenn die Unantastbarkeit des Menschenlebens nicht mehr gilt. Es liegt hier eine Erkrankung der Volkseele vor. Wenn der Opfertod Eisners eine gute Folge hat, so wird es die sein, uns alle in dem einheitlichen Willen und Entschlossenheit zusammenzuschweißen, um solche Zustände zu beseitigen. Es wäre der Untergang des deutschen Volkes, wenn auch nur ein Teil von ihm sich von dieser Verurteilung ausschließen wollte.

Präsident Fehrenbach: Die Nachricht vom Tode unseres Mitgliedes Auer hat sich bis jetzt nicht bewahrheitet. Wir wollen hoffen, daß er nur verwundet ist, und daß er uns bald in der Nationalversammlung wiedergehen wird.

Einmütig sind eine

Reihe von Anträgen.

Ein Antrag der Mehrheitsparteien spricht der Reichsregierung das Vertrauen aus, ein von sämtlichen Parteien eingegangener Antrag spricht die Erwartung auf An- schluß Deutsch-Oesterreichs aus, ein von allen Parteien, mit Ausnahme der U. Sozialisten, unterzeichneter Antrag legt feierlich Verwahrung ein gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die Besatzmächte.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Anfrage des Abg. Geyher (bayer. Bauernbund), ob die Reichsregierung bereit sei, alsbald den Kommunen und Lieferungsverbänden die für die Kriegsfürsorge und für die Erwerbslosenfürsorge verauslagten Summen zurückzu- zahlen.

Ein Regierungsvorsteher: Die Reichsfinanzverwaltung hat bereits Abschlagszahlungen auf die Mindestsätze der Familienunterstützung in Höhe von rund 1½ Milliarden Mark geleistet und sie ist bereit, damit fortzufahren. Was die Erwerbslosenunterstützung anlangt, so werden die dem Reiche zur Last fallenden Beträge allmählich von der Reichsfinanzverwaltung den Bundesstaaten zurückerstattet. Auch können den Bundesstaaten und durch diese den Gemeinden auf Vorschuss auf die Zeit eines Monats gewährt werden. Solche Vorschüsse sind bereits in Höhe von rund 134 Millionen Mark gezahlt worden.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß der Verfassungsausschuss jetzt an das Haus zur Vertretung kommen wird und daß die Fraktionen sich wahrscheinlich am Dienstag und Mittwoch damit beschäftigen werden.

Die Kreditvorlage ist bereits am Freitag in allen drei Lesungen gegen die Rechte und gegen die Unabhängigen angenommen worden.

Darauf wird das Plätagel mit einem von allen Parteien gestellten Antrag, wonach ein Abzug für das Fernbleiben von einer Volkskammer nicht stattfinden soll, wenn das betreffende Mitglied an dem gleichen Tage an einer Ausschusssitzung teilgenommen hat, ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Darauf wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt.

Ministerpräsident Scheidemann:

Die Abgeordneten Rahl und Frau Ried haben auch über die Vorkänge im Ruhrgebiet gesprochen. Die größte Gefahr für die Nationalversammlung wäre es, wenn sie nicht die Hälfte sein würde, an der alle Sämlingen und Leiden Deutschlands ein Echo finden. Darum dürfen wir an nichts vorbeipublizieren, was es auch noch so beschämend sein. Die junge Republik wird in kürzester Zeit vor der schwersten Krise stehen. (Hört, hört!) Das Recht des Volkes, seine Ernährungs- und Arbeitsmöglichkeiten sind aufs schwerste bedroht. Nicht vom Feinde, sondern von Landesgenossen, die jetzt unsere wertvollste, wichtigste Provinz, das rheinisch-westfälische Industriegebiet, mit Kettentrümmern bedrohen. Der Boden, auf dem wir stehen, schwankt, bricht vielleicht in kürzester Zeit zusammen, wenn es nicht gelingt, dem Feinde zu machen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich will ausdrücklich feststellen, daß die A. und S.-Mächte in den ersten Revolutions- monaten viel Gutes geleistet haben; aber mehr als einmal hat es der Vergewaltigung der Pressefreiheit durch die A. und S.-Mächte hören müssen. Weit gefährlicher ist der Kampf von Zeitungen anderer Richtung und die Umwandlung zu einer Propaganda, der die Propaganda des Terrors ohne jede Gegenwirkung einbeherrscht werden kann, ist der Aufschrei des Bolschewismus ist keine Gefahr. Er stellt sich erst dann, wenn er durch falsche Handreichungen der A. und S.-Mächte in den meisten Orten folgten dort dieser Aufforderung. Die

blühende Stadt Düsseldorf ist in knapp sechs Wochen zu einer Bettlerin geworden. (Hört, hört!) Zunächst wurden alle gegnerischen Zeitungen gestürzt. Die „Düsseldorfer Nachrichten“ mußten als „Hörschbach vom Niederrhein“ erscheinen. Damit war das achtholene Banner aufgerichtet, das alle weiteren Gewalttaten deckte. Mitte Januar fielen den Spartakistischen Gewaltstreichen Menschenleben zum Opfer. Am 17. Januar kam die Einförmigkeit von Standgerichten. Es folgten Verhaftungen und die Sprengung der Stadtverordnetenversammlung. Die Spartakistische Milizwirtschaft hat Düsseldorf fast zum Bankrott gebracht. Der von der Spartakistengruppe eingefasste so genannte Oberbürgermeister Schmidtchen (Zuruf: Er ist Unabhängiger!) verlangte vom Stadtkassierer einfach 200 000 Mark, und der Kassierer sah sich durch Bedrohung mit Maschinengewehren genötigt, 125 000 M. herauszugeben. (Hört, hört!) Dieser Oberbürgermeister machte natürlich Schmeichelei. Am 11. Februar haben in Mülheim drei Mitglieder des Arbeiter- und Soldaten-Rates 74 600 Mark für die Sicherungskompanie durch Bedrohung mit dem Revolver in der Reichsbankstelle erpreßt. So leben die Spartakisten des Ruhrreviers in Wirklichkeit aus. (Zuruf: Das sind die Unabhängigen!) Es sind nicht die Unschuldigen, als die sie uns dargestellt werden, halb Kinderlieb, halb Gott im Herzen. Es sind ganz gemeine Räuber, Spitzhaken und Erpresser. (Stürmische Zustimmung.) Sie ziehen bewaffnet von Reche zu Reche und zwingen die Arbeitswilligen zum Streik, obwohl 95 Prozent der Bergarbeiter gegen den Streik sind. (Hört, hört!) In Düsseldorf ist gestern eine große Anzahl von Arbeitswilligen getötet und schwer verwundet worden. (Hört, hört!) Auf Arbeitswilligkeit ist die Strafe des Erschießens gesetzt worden. Das ist nur eine Sandvoss von den vielen Meldungen, die uns täglich zufließen. Sie mühten die Regierung noch heute zum Teufel jaagen, wenn sie nicht mit aller Kraft und Entschlossenheit Gewalt gegen Gewalt setzte. (Stürmischer Beifall und Rufe: Das kommt viel zu spät!), um den letzten Rest des bürgerlichen Volksvermögens vor Vernichtung und Vertilgung zu bewahren. Alle diese Gewaltstreiche, denen so viele Menschenleben zum Opfer fielen, haben sich abwechselnd, ehe ein einziger Realisationsplan im Industriegebiet aufgetaucht war. Die Regierungstruppen kommen ins Ruhrrevier als Schutztruppen der Demokratie und der verantwortlichen Arbeiter, nicht als weiße Garde. Ich bin überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, den Spartakisten und Gewaltmenschen in kürzester Zeit das Handwerk zu legen. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Rufen bei den Unabhängigen.)

Justizminister Delme:

Das Verfahren wegen der Tötung der Frau Luxemburg wird von der Militärbehörde geführt, doch habe ich als Justizminister von Anfang an das Vertrauen gestellt, daß auch ein Kommissar des Staatsanwalts daran teilnimmt. Es ist unmöglich, jetzt über die letzten Ermittlungen etwas zu sagen, wenn man die Erreichung des Schuldigen nicht geradezu verbindlich will. — Dabei ist auf Grund eines richterlichen Befehls verhaftet worden. Die wegen Beteiligung an dem Spartakusunruhen verhafteten Personen befinden sich in verschiedenen Gefängnissen. Ihre Zahl ist zu groß, als daß sie alle im Monatlicher Untersuchungsgefängnis hätten untergebracht werden können. Was Ledebour anlangt, so hat er ausdrücklich erklärt, daß er über seine Behandlung im Gefängnis keinerlei Klagen zu führen hat. (Hört, hört!)

Abg. Meersfeld (Soz.):

Für die Resolution, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, werden wir stimmen. Dabei könnte es aber eigentlich sein Bedenken haben. Die Reden der Unabhängigen in der Nationalversammlung haben schonungslos den ganzen Samen der unabhängigen Politik entzündet. Wir wollen Stärkung des Reichsgedankens, aber keine eigene weisende Republik. Sie wäre der Anfang vom Ende der preussischen Einheit. (Lebhafte Zustimmung.) Krank ist unsere Zeit und krank sind die Menschen. Die Vorkänge in München haben es erst wieder der Welt gezeigt.

Abg. Stegerwald (Centr.):

Die Bevölkerung der besetzten Gebiete erwartet, daß die Nationalversammlung mit ihr fühlt und deutlich zu erkennen gibt, daß 10 Millionen linksrheinisch wohnender Deutscher nicht wie tote Figuren auf dem politischen Schachbrett hin und her geschoben werden dürfen. Im Namen von 50 000 Saar-Vertriebenen und mehr als 25 000 Hüttenlosen an der Saar sage ich den Franzosen folgendes: Die Arbeiter an der Saar sind deutsch geboren und erzogen und sie wollen auch deutsch bleiben. (Lebhafter Beifall.) Den Bestrebungen zur Bildung einer weisdeutschen Republik stehe ich persönlich fern. Aber man soll die Anhänger jener Bestrebungen nicht als schlechte Deutsche und national Unzuverlässige hinstellen.

Abg. Frau Gertrud Bäumer (Demokr.):

polemisiert gegen die Reden der Abg. Dr. Rahl und Dr. Traub und betont, die Unabhängigen müßten, bevor sie sich in stiller

Entzifferung ergingen, erst einmal durch positive Mitarbeit zeigen, daß sie es besser machen können. Wir sehen in der Revolution den elementaren Ausbruch eines seelisch mißhandelten Volkes. (Beifall links, Lärm rechts.) Einen Gegensatz zwischen Liberalismus und Demokratie erkenne ich nicht an. Demokratie ist aktiver Liberalismus. (Sehr gut bei den Demokraten.) Das Freiheitsgefühl eines Volkes kann nur entstehen, wenn ihm auch in seinen künftigen Lebensbedingungen ein freier Geist entgegentritt. Der Mittelstand hat im Kriege am meisten gelitten; an seine Wiederaufrichtung muß zuerst gegangen werden.

Der Antrag, der der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wird mit allen gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen, der weitere Antrag, der Protest erhebt gegen die Verwaltungsabsichten der Allierten, von den Mehrheitsparteien und der Rechten gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Nächste Sitzung Montag, den 24. Februar: Beratung des Gesetzes über die Schaffung einer vorläufigen Reichswehr.

Ueberfiedlung der Nationalversammlung nach Berlin? Keine Neuwahlen.

© Weimar, 21. Februar.

In den Kreisen der Parlamentarier ist man sehr dafür eingenommen, die Nationalversammlung nach der Erledigung ihrer Arbeiten, als verfassungsmäßigen Reichstag nach Berlin zu verlegen, ohne Neuwahlen auszusprechen. Zu diesem Zweck soll der Nationalversammlung nach Annahme der Verfassung ein dahingehendes Gesetz vorgehen.

Vom neuen Wehrgesetz.

© Weimar, 21. Februar.

Die Vorarbeiten für das neue Wehrgesetz haben ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Es wird angenommen, daß der Gesetzentwurf, der ein Initiativentwurf der Mehrheitspartei sein wird, spätestens am Montag der Nationalversammlung vorgehen wird. In § 1 wird der Reichspräsident ermächtigt, das bestehende Heer auszulösen und eine vorläufige Reichswehr zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen Reichsgesetzpflicht zu ordnenden Wehrmacht die Reichsgrenzen schützt, den Anordnungen der Reichsregierung Nachdruck gibt und Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht erhält. Der Nachdruck liegt auf dem vorläufigen Charakter dieser neuen Schöpfung. Erst wenn der Friede geschlossen und Ordnung und Sicherheit hergestellt sein werden, wird es möglich sein, nach dem altbewährten Grundsatz der Wehrpflicht ein Friedensheer aufzustellen. Da aber inzwischen der Schutz der Ozeanen und die innere Sicherheit schnelle Hilfe verlangen, wird die Reichswehr auf vorläufiger Grundlage unter Zustimmung bereits bestehender Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen errichtet werden.

Preussischer Staatspräsident.

wb. Weimar, 22. Februar. (Draht.)

Nach einer amtlichen Meldung hat das preussische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung, in dem es sich mit dem Gesetzentwurf zur vorläufigen Anordnung der Staatsgewalt in Preußen in zweiter Beratung beschäftigte, der Einsetzung eines besonderen Staatspräsidenten zugestimmt.

Die Polen greifen weiter an.

Schlesischer Heeresbericht.

wb. Breslau, 22. Februar.

Auch gestern setzte der Pole seine Angriffe über die ihm vor vier Tagen bekannt gegebene Demarkationslinie selbst bis auf schlesisches Gebiet fort. So griff er erneut S d u n g an und versuchte, sich der auf schlesischem Boden von uns besetzten Förster S t e m p e n (1 Kilometer südlich Märzdorf) zu bemächtigen. Wir trieben ihn überall in die Ausgangsstellung zurück. Bei dem gestern gemeldeten Gefecht von J u l i u s t h a l, auf dessen von uns im Gegenangriff durchgeführten Schlachtfeld wir insgesamt 70 Polen an Toten und Gefangenen außer reichlichem Geck und Sammeten — wir hatten nur einen Schwerverletzten — zeichneten sich besonders folgende Angehörige des Inf.-III.-Regts. 4 aus: Beutnt. Biesenbach, Beutnt. Penard, Platzwachtmeister Teich, Unteroffizier Baumgärtner, Sergl. Simon, Unteroffizier Brückhoff, Unteroffizier Eyllitzgerber, Gefreiter Rember, Gefreiter Seyne, Mann Punak, Mann Diecker und Mann Bortwerf. Das Regiment, das in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 aufgestellt wurde und in den

kommenden Tagen nunmehr demobilisiert werden soll, steht mit dem Gefecht von Juliusthal unter seinem letzten Kommandeur, Major von Versen, ein schönes Ruhmesblatt in den Rang seiner vielen Waffentaten.

Auch gegen Oberschlesien rührt sich der Pole. Ein Flieger warf über Laura hätte Flugblätter ab. In diesen wurde zum Generallstreik, zum Eintritt in das deutsch-polnische Heer, das bereits 80 000 Mann stark sei, aufgerufen. Die Bevölkerung wurde in aufreizendem Ton ersucht, den verhassten deutschen Untertan die pflichtmäßige Abgabe von Lebensmitteln zu verweigern.

In der tschechischen Front nichts neues.

Generalkommando des 6. Armeekorps.

wb. Bromberg, 21. Februar.

Gestern Abend wurde Kleinwerdershausen von einer polnischen Abteilung, die drei Maschinengewehre mitführte, angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen. Kleinwerdershausen wurde durch Artillerie beschossen. An der polnischen Front bei Zambosen, Friedrichstreu, Dombrowen und Rejemo lebhaftes Infanteriefeuer, das von unseren Truppen nicht erwidert wurde. Im Abschnitt Ratel beschossen die Polen eine unserer Feldwachen.

Die Polen wollen nichts wissen.

wb. Schneidemühl, 21. Februar. Wie aus einem durch einen Parlamentarier überbrachten Schreiben des Stabes der polnischen Hauptfront hervorgeht, hatten die Truppen am 20. Februar noch keine Anweisung zur Einkesselung der Feindesstellungen erhalten. Während wir seit der Bekanntgabe des Waffenstillstandes uns streng jeder Angriffsaktion enthalten und nur zur Abwehr von den Waffen Gebrauch machten, setzten die Polen die Feindseligkeiten auf der ganzen Front fort.

Die Tschechen bestreiten Eroberungspläne.

wb. Berlin, 22. Februar. (Draht.)

Nach den an amtlichen Stellen eingegangenen Erkundigungen hat die tschechisch-slawische Regierung die Gerüchte über einen von ihr beabsichtigten Vormarsch in das deutsche Reichsgebiet für völlig unzutreffend bezeichnet.

Die endgültigen Waffenstillstandsbedingungen.

Obwohl das Maß der dem deutschen Volk auferlegten Entlastungen und Demarkationen schon zum Ueberlaufen voll ist, hat es doch den Anschein, als ob der Viererband auch in seinen Bedingungen zum Waffenstillstand, der bis zum Präliminarfrieden laufen soll, sein Verständnis für unsere Notlage entwickeln will. Pariser und Londoner Blätter hätten schon seit das Geheimnis, das über den Heberlast betriebenen Verhandlungen der Entente-Kommissionen liegt. Von einer Arbeit im Sinne der Ertragreichen Forderungen auf Rückgabe der Kriegsgefangenen und sofortige Regelung der Lebensmittelversorgung wissen sie selber noch immer nichts zu berichten. Desto deutlicher aber reden sie von Nachfragen: Demobilisierung des Heeres auf 35 bis 30 Divisionen, Entscheidung über Essig-Lothringen, Kontrolle der Waffen- und Munitionsproduktion, Befestigung von Essen und weiterer Schlüssel als Garantie für die Erfüllung des Friedensvertrages und schließlich noch eine Reihe von Maßnahmen, die unserer Flotte die letzte Aktionskraft nehmen, den Uboosken untersagen und Belgien entwaffnen. Man würde diesen Forderungen Verstandnis entgegenbringen, soweit sie tatsächlich dem Völkerverständnis entsprechen und der Vermehrung künftiger Kriege dienen sollen. Das ist aber auch dem, was uns bisher vorliegt, nur zu einem ganz geringen Teile der Fall. Ueberall, wo wir auch nur auf das geringste Entgegenkommen rechnen zu können glauben, tritt uns der starre Wille des unerbittlichen Siegers entgegen. Selbst die entwaffneten Hilfskreuzer, der letzte Rest unserer Flotte, werden uns aberkannt, ohne daß man uns, bisher die geringsten Zugeständnisse in der Frage der Lebensmittel- und Rohstofflieferung gemacht hätte, wie wir sie nach dem Schriftwechsel zwischen Erzberger und Koch hätten erwarten müssen. Noch versagen wir uns die Hoffnung nicht, daß die Kommissare in Spa die Fragen wenigstens einer Klärung näherbringen. Wenn auch dieses schlagend sollte, so dürfte die Regierung wenig Mittel mehr haben, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, als die Bergwerksgesellschaft die Abkämpfung jeder weiteren Unterhandlungen.

Der Hasardeur des Weltkrieges.

Von Rubendorff befreundeter Seite geht uns aus Berlin folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu:

Die Behauptung des Ministerpräsidenten Scheidemann, General Rubendorff habe am 1. Oktober 1918 gesagt: „Ich komme mir vor wie ein Hasardspieler“ ist irrtümlich. General Rubendorff hat in den letzten Tagen des September und am 1. Oktober wiederholt erklärt: „Die Lage in Mazedonien hat mich gezwungen, für den Westen bestimmte Reserven aus dem Osten einzusetzen. Für die Westfront sind nun keine Reserven mehr verfügbar. Angesichts der ernsten Kämpfe läme ich mir wie ein Hasardspieler vor, wenn ich nicht auf baldige Beendigung des Krieges dränge.“ Das ist genau das Gegenteil von dem, was Herr Scheidemann behauptet.

Mag sein! Scheidemann mag sich darüber mit Rubendorff auseinandersetzen. Gegenüber den konfuse Köpfen, die noch immer davon fädeln, daß die politische Reichsleitung den Seerführern das Schwert aus der Hand geschlagen habe, ist das Eingeständnis, daß Rubendorff auf baldige Beendigung des Krieges gedrängt hat, immerhin wertvoll.

Für das Selbstbestimmungsrecht von Elsaß-Lothringen.

Wir verlangen feierlichst, daß den Elsaß-Lothringern das von der gesamten Welt als Grundgesetz der künftigen Völkergemeinschaft anerkannte Selbstbestimmungsrecht nicht verfaßt werde. Mit der ganzen deutschen Presse treten wir dafür ein, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens in vollkommen freier Abstimmung den endgültigen Entschluß über ihre staatliche Zukunft fassen kann. Wir erheben unsere Stimme dafür, daß die freie Entscheidung des Elsaß-Lothringischen Volkes für alle Nationen maßgebend sein muß.

Clemenceaus Befinden

hat sich nach den neuesten Meldungen verschlechtert. Er hat schwarzes Blut gebrochen, was darauf schließen läßt, daß die Lunge verfaßt ist. Holländische Blätter wollen wissen, daß Clemenceau der Verlesung erliegen sei.

Italienische Expansionspolitik.

ab. Wien, 21. Februar.

Die italienische Waffenstillstandskommission hielt die Forderung auf Auslieferung von 2460 Waggons und 123 Lokomotiven aufrecht. Sieht, um diese Forderung wirksam zu machen, bereits einen der vier täglichen Lebensmittelzüge ein und behält sich weitere schwerwiegende Maßnahmen vor, falls nicht bis zum 23. Februar ein verlässlicher Anfang der Abgabe der Betriebsmittel gemacht werde. Die deutsch-österreichische Regierung hat sofort neue Verhandlungen mit der italienischen Waffenstillstandskommission eingeleitet, die noch schweben.

Die Verschwörung gegen die Gewalthaber der Entente.

Bern, 20. Februar.

Bei der Untersuchung gegen Cottin, der den Anschlag gegen Clemenceau verübte, fand man Beweismittel, daß auch gegen Lord George und andere Personen Pläne bestanden. Lloyd George wurde sofort telefonisch verständigt und umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen zum Schutz der fremden Regierungen. Die Häden der Verschwörung wiesen nach der Schweiz und Irland. Die Untersuchung hat angeblich ergeben, daß der Täter auch die Beseitigung Dichtons anstrebte, der an diesem Tage im Hause Clemenceaus weilte. Acht Sozialisten sind bisher als Mitangeklagte verhaftet.

Kleine Nachrichten.

Brüssel fordert 450 Millionen von Deutschland. Die Stadtgemeinde Brüssel erhebt außerhals der allgemeinen Schadenersatzforderung Belgiens eine besondere Forderung an Deutschland auf Rückerstattung von 450 Millionen Franken, in welcher Höhe gewalttätige Requirierungen des deutschen Militärkorps in Brüssel eingebracht seien.

Aufhebung der englischen Zwangswirtschaft. Der englische Versorgungsminister ordnete die Freigabe des Landes mit allen Lebensmitteln, ausgenommen Fleisch und Butter, an, weil die Zufuhr aus den Kolonien eine regelmäßige Versorgung sichert.

Ein Diktum an Wilson mit der Bitte um Schutz Nationalität in Liban ergeben lassen. Die Revolution in Annam. Bularekter Blätter melden die Klucht von Rönain Marie ins Ausland.

Frankische Offiziere in Pros. In Pros sind natürlich überauswundersam beunruhigt, französische Offiziere einzusetzen, die das tschechisch-slowakische Heer reorganisieren sollen.



Deutsches Reich.

— Die erste Pflicht des Soldaten. Vom Generalstabschef des 21. Armeekorps ist dem Kriegsministerium zu dem Erlaß der Reichsregierung über die Neuordnung der Kommandogewalt usw. folgendes Telegramm ausgegangen: „Telegraphierte aller Soldatenräte des 21. A.-K. sprachen mit überwiegender Mehrheit sich dafür aus, die Anordnungen des Kriegsministeriums A. B. D. 1. 19. Nr. 8, Seite 54-57, vorläufig durchzuführen, da Gehorsam gegen die Bestimmungen die erste Pflicht des Soldaten ist.“

— Deutsche Dampfer für amerikanische Truppentransporte. Wie das amerikanische Kriegsamt erklärt, wurden acht deutsche Dampfer, darunter der Imperator, den Vereinigten Staaten für den Truppentransport aus Frankreich überlassen. Die Schiffe werden jetzt in Hamburg für die Beförderung von 50- bis 60 000 Mann monatlich hergerichtet.

— Engländer in Danzig. Zur Besichtigung der im Danziger Hafen liegenden Dampfschiffe wird morgen eine aus englischen und französischen Offizieren bestehende Kommission erwartet.

— Ein allgemeines Tanzverbot in Aussicht. Wie der Frankfurter Gen.-Anz. von maßgebender Stelle hört, erwägen die Reichsbehörden den Erlaß eines Tanzverbotes für ganz Deutschland, wenigstens sind in diesem Sinne Meldungen an die Frankfurter Behörden gelangt.

— Spartakus in Eisenach. In Eisenach sind die Spartakisten wieder an der Arbeit. Am Mittwoch bereits wurde das rechtzeitige Erscheinen der Eisenacher Tagespost durch streikende Unabhängige verhindert und seit Donnerstag früh ist laut D. Z. die telefonische und telegraphische Verbindung mit der Stadt Eisenach gesperrt. In Gotha droht ein Beamtenstreik.

— Französische Straßburg. Der Kommissar des Vorn meldet aus Metz, daß der Deutsch-Industrielle Rückfall, der vor das Kriegsgericht von Thionville gestellt wurde, weil er zahlreiche in Belgien und Nordfrankreich „geholene“ Maschinen gekauft haben soll, zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

— Ein Aufstand der Bauern ist im Neustädter Kreise ausgebrochen. Das Ziel der Bewegung ist die Beseitigung des Zwangsmolterens.

Ministerium und Volksbildung. In dessen hat man bei der politischen Umgestaltung der Regierung ein interessantes Experiment gemacht, das Nachahmung verdient. Man verwandelte die alte „Schulabteilung“ im Ministerium des Innern in ein selbstständiges „Ministerium für das Bildungswesen“ und aliierte ihm ein besonderes Büro für die Förderung der freien Volksbildung an. Letztere Aufgabe versieht ein in der Volksbildungsarbeit schon lange bewährter Lehrer Cassinger. Endlich bekommt hierdurch die Volksbildung die ihr so lange zu Unrecht vorenthaltenen sachliche Würdigung. Man ist jetzt vielfach erschrocken über die von der Revolution entfesselte rohe Genußsucht. Aber wozu soll das Volk Fähigkeit und Möglichkeit edleren Genießens nehmen, wenn weder die Vorbildung noch die Einrichtungen dazu da sind? Und was haben denn die sog. „Gebildeten“ bisher für ein Beispiel gegeben? Ist nicht der Siegeszug der platten und leichten Operette ein vernichtendes Urteil über sie? Man denke ferner an die arge Aufgabe der Volkshochschule, die für die Vorbildung von Gewerkschafts- und Genossenschaftsbeamten, von Vereinsleitern und Parteisekretären usw. schon aus praktischen Gründen nicht mehr entbehrt werden kann. Unparteiisch soll die Ministerialabteilung jede Art von Volksbildungsarbeit, auch parteipolitische oder konfessionelle jeder Richtung studieren, unterstützen und zu regem Wettbewerb anspornen. Ein wichtiges Stück der Mobilisierung aller geistigen und sittlichen Kräfte, die uns zu unserer Rettung not tut.

— **Die Konfessionszugehörigkeit der Mitglieder der Nationalversammlung.** Von den 421 Mitgliedern sind 183 evangelische, lutherische und reformierte Christen, 103 katholische Christen, 122 bezeichnen sich als Dissidenten, Freireligiöse und Religionslose, 10 sind Juden, 2 Katholiken, 1 Baptist. Katholiken sind nicht nur im Zentrum, sondern auch in anderen Parteien vertreten, so z. B. haben die Sozialdemokraten 9 Katholiken. Das Zentrum zählt auch 2 Evangelische. Die Dissidenten verteilen sich auf die beiden sozialdemokratischen Parteien, außerdem ist ein Demokrat noch Dissident.

— **Schwarz-rot-gold.** Der in Weimar versammelte Staatenausschuß beschloß, daß die deutsche Nationalflagge in Zukunft die Farben schwarz-rot-gold führen soll. Damit werden die alten Farben der deutschen Demokratie, die aber auch die großdeutschen Farben gewesen sind, zum Banner der neuen Deutschen Republik. Mehr als hundert Jahre kämpfte die deutsche Demokratie unter diesen Farben, die bereits zur Zeit der Befreiungskriege dem damaligen jungen Deutschland das Zeichen einer freien deutschen Entwicklung waren. Auch in der frischen Märzluft des Jahres 1848 flatterten sie von neuem in allen deutschen Gauen. Zweimal hat die Reaktion die Fahne schwarz-rot-gold wieder heruntergeholt. Von nun an aber soll sie stolz über der Deutschen Republik wehen. Es ist keine Zeit, sich zu freuen im deutschen Vaterland. Schwer lastet auf uns die Unkunst des Schicksals und die Mißgunst unserer Feinde. Es gilt vieles wieder aufzuwickeln und erlittene Schmach abzuwaschen. Mögen die Farben schwarz-rot-gold, die die deutsche Demokratie, auch als sie nicht die Reichsfarben waren, in Deutschland wie in Oesterreich stets als die ihren betrachtete, uns einer neuen Zeit wahrer Freiheit entgegenführen.

— **Wahlauheiß.** Der Oberbürgermeister von Berlin, Bermuth, hat am 21. Febr. im Vorwärts hervorgehoben, daß am 19. Januar für die Deutsche Nationalversammlung 30,77 % der Berliner Wähler an die Urne getreten sind, daß aber am 26. Januar bei der Wahl zur Preussischen Landesversammlung sich nur 70,37 % der Wähler ihrer Wahlpflicht bewußt gewesen sind. Man darf gespannt darauf sein, wie viele Wähler in Berlin am 23. Februar bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen werden. Hier kommt es wirklich auf jede einzelne Stimme an, weil die Sozialdemokraten darauf rechnen, die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung zu erhalten und damit die Herrschaft in der Berliner Gemeindeverwaltung zu erlangen.

— **Schwedische Hilfe für Deutschlands Frauen und Kinder.** Das schwedische Rote Kreuz entsandte drei Vertreter zur Untersuchung der notwendigen Maßnahmen für die Unterstützung der notleidenden Frauen und Kinder Deutschlands mit Lebensmitteln. Seit einigen Tagen wird in Stockholm an öffentlichen Orten, Banken, Geschäftshäusern usw. durch Plakate und Sammlungen für die Abstellung deutscher Not geworben.

— **Zwei Milliarden Defizit der Eisenbahnverwaltung.** Wie der preussische Finanzminister mitteilte, wird für die preussisch-preussische Eisenbahngemeinschaft vom Juli 1918 bis Juli 1919 mit einem Defizit gerechnet, das zwei Milliarden wohl übersteigen dürfte.

— **Eine weitere Ubootkassette.** die nur aus neuen Booten besteht, hat mit dem Ziel England die Elbe verlassen.

— **Die Zusammensetzung des preussischen Ministeriums** steht noch in seiner Weise fest. Allen anderen Meldungen zuwider, können wir mitteilen, daß die Verhandlungen zwischen den Parteiführern und der gegenwärtigen Regierung sich erst im Anfangsstadium befinden. Es ist müßige Kombination, wenn jetzt schon genaue Einzelheiten über die Ministerverteilung und bestimmte Namen angegeben werden.

— Die verfassunggebende preussische Landesversammlung wird nicht am 4. März, sondern am 5. März in Berlin zusammentreten.

— Das preussische Ministerium ist aus Sozialdemokraten, Deutschdemokraten und Zentrum Abgeordneten gebildet worden. Ministerpräsident ist der Sozialist Ulrich.

— **Deutscher Evangelischer Kirchentag.** Die Errichtung eines ständigen allgemeinen deutschen evangelischen Kirchentages wird zurzeit in führenden kirchlichen Kreisen erwogen. Als Ziel des Kirchentages ist die Vertretung der Interessen des gesamten evangelischen Deutschlands nach außen wie nach innen gedacht.

Rus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 23. Februar 1919.

Hirschberger Stadtverordneten-Wahlen.

Am kommenden Sonntag hat die Bürgerschaft Hirschbergs ihre Stadtverordneten, sechsunddreißig an der Zahl, neu zu wählen. Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die für die preussische Nationalversammlungswahl in der Liste eingetragen worden waren. Gewählt wird nach dem Verfahren, das wir nun schon zweimal erprobt haben, also nach Vorschlagslisten. Deren sind insgesamt fünf eingereicht worden, und zwar eine vom sozialdemokratischen Wahlverein, die zweite vom Liberalen Bürgerverein, unterstützt von namhaften Beamtenvereinigungen, dem Deutschdemokratischen Wahlverein und der Deutschdemokratischen Frauengruppe, die dritte vom Allen Bürgerverein, unterstützt von der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, die vierte vom Verbande der Privatangehörigen, und die fünfte vom Haus- und Grundbesitzerverein.

Die Vorschlagsliste des Liberalen Bürgervereins verzeichnet folgende Namen:

Stadt. Hugo Wente, Diener,
Stadt. Hugo Maul, Seifenfabrikant,
Stadt. Dr. Bruno Abiaz, Rechtsanwalt und Notar,
Selma Wagner, Ehefrau, Contessastraße 6,
Stadt. Paul Werth, Schriftführer,
Artur Kadach, Lehrer,
Stadt. Hermann Küger, Tierarztmeister,
Stadt. Paul Engelmann, Postsekretär,
Egon Saubert, Stadtbauamt-Assistent,
Stadt. Hans Murrmann, Zivilingenieur,
Stadt. Samuel Feldmann, Kaufmann,
Thomas Biewert, Eisenbahn-Maschinenmeister,
Emma Hartung, Ehefrau, Wilhelmstraße 66,
Stadt. Wilhelm Weichbrodt, Oberrealschullehrer,
Artur Egert, Fleischer,
Stadt. Emil Korb, Kaufmann,
Dr. Martin Pfeiffer, Rechtsanwalt,
Stadt. Adolf Strauß, Rentner,
Friedrich Kern, Oberlehrer,
Stadt. Valerius Stieber, Architekt,
Julius Krawitz, Zugführer,
Heinrich Klemm, Schneidermeister,
Charlotte Hagenfeld, Fräulein,
Hugo Katoski, Oberpostsekretär,
Walter Malwald, Polizeiaffizient,
Paul Seibt, Schriftföhrer,
Anna Rosenthal, Fräulein,
Johannes Ender, Kaufmann,
Alfred Hoßner, Bäckermeister,
Richard Gnase, Drechslermeister,
Hermann Schönborg, Kaufmann,
Minna Marguardt, Ehefrau,
Walter Dreßler, Schriftföhrer.

Ein Teil der hier zur Wahl vorgeschlagenen Männer hat sich in jahrelanger Tätigkeit auf dem Rathause bewährt und bietet damit Gewähr für eine ruhige erschütterungslos überdauernde der städtischen Geschäfte in die neuen Verhältnisse. Wie die Wähler und Wählerinnen am nächsten Sonntag auch stimmen mögen: sie müssen sich für eine der fünf Vorschlagslisten entscheiden. Es ist nicht zulässig, sich aus den auf verschiedenen Listen vorgeschlagenen Kandidaten eine eigene Liste aufzustellen, sich mit andern Worten, aus den verschiedenen Vorschlägen die Männer, die einem am geeignetsten erscheinen, auszuwählen und zu einem besonderen Stimmzettel zusammenzusetzen. Wer da glaubt, den Müller oder Schulze auf dem einen Stimmzettel streichen und durch den Meier oder Krause von dem andern

Stimmzettel ergänzen zu können, handelt sich richtig. Er macht seinen Stimmzettel ungültig. Dagegen kann er, wenn er Lust hat, diesen oder jenen Namen, der ihm nicht paßt, auf einem Stimmzettel streichen. Das macht die Stimmabgabe nicht ungültig. Aber man dürfe sich, neue Namen hinzuschreiben. Was für die Stadtverordnetenwahlen gilt, gilt auch für die Gemeindevertreterwahlen auf dem Lande. Pflicht eines jeden ist es, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Gemeinsame Listen.

In vielen Orten Niederschlesiens haben sich die Parteien auf Grund des bei der Nationalversammlungswahl erzielten Wahlergebnisses auf eine gemeinsame Liste geeinigt. Es kann also niemand, der nicht auf dieser von allen Gruppen aufgestellten Liste verzeichnet steht, gewählt werden. Aber gewählt werden muß. Der Wahlvorstand muß von früh 9 bis abends 8 Uhr zur Stelle sein. Er kann das beschließen von früh bis spät, aber der Wahlvorsteher und mindestens drei Beisitzer müssen unausgesetzt ihres Amtes walten und mindestens ein Wähler muß seine Stimme abgeben. Sonst ist die Wahl nicht zustande gekommen und alle Wähler sind unisono gewesen. Das Gesetz weist hier unmissverständlich eine Lücke aus, aber so lange sie nicht ausgefüllt ist, müssen die einmal vorgeschriebenen Formen gewahrt werden. Gänzlich unzulässig ist es deshalb auch, die Wahl, wie es an einigen Orten versucht wird, durch Kartenzettel und Sammlung von Unterschriften zu vollziehen. Diese und ähnliche Rummelereien sind unerlaubt. Gemeindevertretungen, die auf solche Weise „erwählt“ worden sind, können natürlich niemals ihres Amtes walten.

Bezirksarbeitsnachweis Girsberg.

Arbeiter aller Berufe, Mädchen und Frauen, die einem Erwerbsnachgehen müssen, melden sich, sofern sie entlassen werden oder schon ohne Beschäftigung sind, sofort bei dem Arbeitsnachweis. Der Arbeitsnachweis ist die Zentralstelle, wo alle offenen Stellen von den Arbeitgebern gemeldet werden müssen. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Stellungslosen, sich sofort bei dem Arbeitsnachweis zu melden. Anspruch auf Erwerbslosenfürsorge hat nur derjenige, der seine Entlassung als Arbeitsuchender bei dem Arbeitsnachweis beantragt hat und diesen Antrag durch tägliche Meldung zur Kontrolle im Arbeitsnachweis aufrecht erhält. Nachfragen bei einzelnen Arbeitgebern ist zwecklos, da dadurch der Arbeitsnachweis übergarant wird, welches nicht im Interesse des Arbeitsnachweises liegt und nur zum Schaden des Stellungslosen ist. Nur ein reifliches Erlaß aller Arbeitslosen durch den Arbeitsnachweis verbietet eine geregelte Verteilung der Arbeitskräfte nach den vorhandenen offenen Stellen; diese Maßnahme ist eine unbedingte Notwendigkeit zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens. Heeresentlassene melden sich ebenfalls sofort nach der Entlassung im Arbeitsnachweis. Kriessverletzte erhalten Rat und Auskunft, und zwar kostenlos, wie überhaupt jede Auskunft und Vermittelung für den Arbeitsuchenden kostenlos ist. Darum nicht selbst Stellung suchen, die ja doch nicht vorhanden ist, sondern sofort zum Arbeitsnachweis! — Der Arbeitsnachweis befindet sich Barnbrunnerstraße 15 (Fernruf 165.)

Aus der Vorgebirgsregion.

Der letzte Sonntag brachte schon den Übergang zum Tauwetter. Deutlicher trat nicht Wölkchen und auch nicht energisch auf, und danach ist die Schneelage allenthalben verwunden. Einzelne Rächte brachten nur geringen Frost, so daß die Zeit der Eisjahre ohne diese Gebilde an uns vorüberzog. In der Nacht zum Freitag blieb es bei 5 Grad und kam am Tage bis zu 8 Grad Wärme. Das meiste Schmelzwasser hat der Erdboden getrunken, und dann hat sich zu allererst auch noch Sonnenschein und Wind mit einiger Beständigkeit begonnen werden kann. Die Wintersaaten stehen in schmalem Grün, nur haben die Mäuse einigen Schaden getan. Auch die Wiesen beschlagen wieder. Die Landwirte begeben den alten Fehler, auf ihnen Stallböden auszubreiten, den die Feder nötiger brauchen, während wohl alle unsere Wiesen fast und vollständig sind. Eine Gabe von Thomasmehl und Gabe, gerade den Humus, mit dem man die Feder verbessern kann, bilden die Wiesen durch ihren absterbenden Rasen selbst. Wenn auch ohnehin alljährlich ausbleibt, aber viel zu einseitig wirkt, so wolle der „Vote“ nicht müde werden, immer wieder an das Auf den Fluren liegen noch einzelne Schneelager, und blendend weiß noch mitten im Winter liegen. Bei dem Mangel an Grasstoffen aber läßt man sich solche frühlingmäßige Anwandlungen

Die Butter- und Milchnot in Niederschlesien.

Aus vielen Orten Niederschlesiens kommen jetzt die Klagen der Behörden über die ungenügende Ablieferung von Butter und Milch durch die Landwirte. Nunmehr hat in dieser Angelegenheit auch der für Niederschlesien eingesetzte Bezirks-Revisor J. Sobel-Viegnitz einen eingehenden Bericht an den Regierungspräsidenten in Liegnitz erstattet; es heißt in demselben u. a.: „Ich halte die Zentralisierung resp. den Anschluß der Rubbhalter an die Molkereien zum Zwecke der Weiterverarbeitung der Fettversorgung für unbedingt dringend notwendig. Eine Aufhebung der bestehenden Organisationen würde den Zusammenbruch der gesamten Butter- und Milchversorgung für die Städte und die Industriebevölkerung bedeuten. Es sind in vielen Kreisen Versuche mit Selbstbuttern angestellt worden; leider war der Erfolg fast überall so schlecht, daß der Anschluß der Rubbhalter verfügt werden mußte. Durch die Selbstbutterung wurde pro Rub und Woche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Pfund erzielt, während durch die Milchlieferungen nach den Molkereien 1½ bis 2 Pfd. herauskommen. — Bezirks-Revisor J. Sobel-Viegnitz berichtet hierauf in ausführlicher Weise die Zustände, wie sie jetzt auf dem Gebiete der Milchbewirtschaftung bestehen und kommt zu folgendem Schlusse: „Wir müssen alle daran arbeiten, um den Zusammenbruch der Fettversorgung zu verhüten. Die Butterlieferungen sind in erschreckender Weise in manchen Kreisen zurückgegangen. Im November wurden erfasst 3162, im Dezember nur noch 1933 Zentner. Zum Versand kamen im November 2590 und im Dezember 1005 Zentner. Die Ablieferungen gehen bestimmt weiter zurück, wenn nicht strengere Maßnahmen, vielleicht auch mit Unterstützung der A- und S-Mäße, ergriffen werden. Die Ernährung der Säuglinge, auch der alten und kranken Leute, ist auf keinen Fall mehr aufrecht zu erhalten, da die Milchproduktion der Kühe selbst noch mehr in Anbetracht der schlechten Futterverhältnisse zurückgeht. Ich halte es für ganz unverantwortlich, daß manche Kreise ohne Weiteres die Organisation in dieser schwierigen Zeit aufheben. Dieses bedenkliche Beispiel wirkt auf die anderen Kreise, die nunmehr auch nicht mehr imstande sind, die Organisation aufrecht zu erhalten.“

* (Militärrenten.) Die Empfänger von Heeres-, Marine- und Schutruppenbezügen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abhebung der für Monat März zahlbaren Rentenbeträge die amtliche Lebensbescheinigung sowie u. a. die Einkommenserklärung neben der Monatsquittung mitzubringen ist. Die Zahlung der Rentenbeträge für Monat März ist von der Vorlage der Lebensbescheinigung abhängig. Zahlung ist der 26. Februar; die Beträge werden an diesem Tage in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. in der Postkammer des hiesigen Postamts gezahlt. Zur Vermeidung von Betriebsstörungen ist es dringend erwünscht, daß die Rentenbeträge während dieser Zeit abgehoben werden. Im Interesse des bürgerlichen Verkehrs wird gleichzeitig auf die Zulässigkeit aufmerksam gemacht, die Rentenbeträge auf ein Konto bei der Bank, Sparkasse oder beim Postfachamt überweisen zu lassen. Antragsformulare können am Schalter 6 des Postamts in Empfang genommen werden.

* (Die Betriebslage der Eisenbahnen) ist weiterhin durch die Wagenengstellung an die Entente behindert. Es sind bis zum 11. Februar 4134 Lokomotiven und 136 398 Wagen abgegeben worden. Es sind an die Entente noch abgegeben 866 Lokomotiven und 13—14 000 Wagen, und zwar geht die Abgabe sehr langsam vor sich, weil unser vorhandenes Material sich durchgängig in äußerst reparaturbedürftigem Zustande befindet. Aus diesem Grunde wird eine Besserung unserer Verkehrsverhältnisse auch in absehbarer Zeit kaum möglich sein. Nach wie vor müssen Kohlen und Lebensmittel bei der Wagenengstellung bevorzugt werden, so daß Güterverren sowie Sperrungen von Übergangsbahnhöfen auch für die nächste Zeit nicht zu vermeiden sind.

* (Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.) Der Ausschuss beschloß heute in dieser Lage im Beisein der zuständigen Reichsämter und preussischen Ministerien mit der Frage, durch welche Mittel am wirksamsten der drohenden Masseneinschleppung der Geschlechtskrankheiten in die breiten Volksschichten abgewehrt werden könne. Voraussetzung ist eine möglichst genaue Erfassung aller geschlechtskranken Mannschaften bei der Entlassung aus dem Heeresverband; die noch Ansteckungsfähigen sind bis zur Genesung zurückzubehalten, die nicht mehr Ansteckungsfähigen, aber noch Behandlungs- oder Beobachtungsbedürftigen den Beratungsstellen des Landesversicherungsamts zu melden. Durch Vermehrung der Fachabteilungen an den städtischen Krankenhäusern, durch Einrichtung von öffentlichen Sprechstunden, durch eine verstärkte Klassenfürsorge sowie durch Einführung der Familienversicherung sollen die Gefahrenheiten zur Behandlung vermehrt und erleichtert werden. Notwendig ist ferner eine kleinere Umgestaltung der Ueberwachung der Prostitution. Die Sittenpolizei soll überall in ein reines Gesundheits- und Pflegeamt umgewandelt werden. Es sollen in Stadt und Land alle Geschlechtskranken soweit möglich ermittelt und unentgeltlich behandelt werden.

* (Die Zuderfrage.) Wie wir erfahren, ist mit einer Erhöhung der Zuderzation in Schlesien vorläufig nicht zu rechnen. Abseits von der Militärverwaltung ist kein Zuder mehr für die Sprengstoffherstellung verwendet wird. Durch Arbeitermangel ist leider ein nicht unbeträchtlicher Teil der Rüben auf den Feldern stehen geblieben, der dann meist gelassen wurde und heimlich zu Sirup verarbeitet wurde. Eine maßgebende Firma berechnet von dadurch entstandenen Ausfall allein auf 15—20 000 Zentner. Dazu kommen Rohlenmangel, schlechte Beschaffenheit der Rüben und der Umstand, daß durch zeitweiligen Stillstand der Fabriken die Kampagne unnötig ausgedehnt wurde. Ferner wurden große Mengen verfault, und gingen riesige Quantitäten an die Proviantämter im Felde, von denen bei dem überzogenen Märkte das meiste verloren ging. Dazu kommt noch, daß ein Teil unserer Zuderfabriken im linksrheinischen, zurzeit besetzten Gebiet liegt. In Frankenbal in der Pfalz allein wurden von den Franzosen weit über 1000 Zentner beschlagnahmt und an die Bevölkerung von Elßa-Lothringen verteilt, um sich dort beliebt zu machen.

* (Die Nationalstiftung zur Unterstützung der Kriegshinterbliebenen) hat außerordentliche Mittel bereitgestellt. Der für das laufende Unterhaltungsjahr festgesetzte Betrag wurde vorerst auf 9/10 Millionen erhöht und darüber hinaus sollen einzelnen auch dann noch hilfsbedürftig bleibenden Landesauschüssen besondere von Fall zu Fall zu bewertende Zuweisungen aus den noch verfügbaren Mitteln des Ausgleichsfonds gewährt werden. Diese Bewilligungen treten als Rohstandsmaßnahmen sofort in Kraft. Ferner sind auch aus den Sonderstiftungen noch Mittel im Rahmen der für die einzelnen Sonderstiftungen gegebenen Zweckbestimmungen bereitgestellt, so daß für das laufende Unterhaltungsjahr der Gesamtbetrag der von der Nationalstiftung und den ihr angeschlossenen Sonderstiftungen bereitgestellten Unterstützungsgelder rund 13 Millionen Mark bei einem Stiftungsvermögen von rund 107 Millionen Mark beträgt.

* (Kriegsteilnehmer.) — gewerbliche Arbeiter —, welche sich zwei Wochen nach ihrer Entlassung aus dem Wehrdienst bei ihrem früheren Arbeitgeber — einem gewerblichen Unternehmer, der mindestens 20 Arbeiter auch nur zeitweise im Jahre beschäftigt, — zur Aufnahme ihrer früheren Tätigkeit melden, oder bereits gemeldet haben, müssen wieder einmündet werden. Die bei Verkündung der Verordnung vom 4. v. Mz. über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung beschäftigten Arbeiter müssen weiter beschäftigt werden. Ist dem Unternehmer dies unmöglich, so kann er die Arbeitszeit bis auf 30 Stunden wöchentlich herab- und dann auch die Arbeiterzahl unter Wahrung bestimmter in der Verordnung genannter Maßnahmen heruntersetzen. Er muß jedoch eine zweiwöchige Kündigung innehalten oder Arbeitern, die von auswärts herzuholen sind, für diese Zeit Lohn und ein Zehnteil zahlen. Für die Angestellten (Kaufmännische Angestellte, Büroangestellte) von Vertriebsunternehmern oder Büroinhabern einschl. der Körperschaften des öffentlichen Rechts besteht eine ähnliche Anordnung vom 21. v. Mz. Streitigkeiten sind vom Schlichtungsausschuß zu entscheiden.

* (Fleisch- und Buttermarken) sind bis Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Hirschberger Stadtheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Sonntag nachm. 4 Uhr wird als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen zum letzten Male „Der Ideale Bauer“ gegeben; abends 8 Uhr abend in völlig neuer Einstudierung die musikalisch hervorragend schöne Operette „Die schöne Helena“ von R. Offenbach zur Aufführung. Dienstag ist der Benefiz- und Ehrenabend des hiesigen Helden Otto Otm. B. Werner als Leander in Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“.

* (Kriegsheimkehrfeiern) fanden neuerdings statt in Langenöls durch den Militärverein, in Peterzdorf am „Deutschen Kaiser“, Hotel „Silesia“ und der „Friedenshaube“ gleichzeitig durch die Spenden der gesamten Einwohnerschaft, der Gemeindevertretung und der industriellen Werke.

* (Der Frauen- und Jungfrauen-Verein der Sukow-Adolf-Stiftung) hielt am Freitag nachmittag im „Christlichen Hospiz“ seine Hauptversammlung ab, die vom Schriftführer, Pastor H. P. P. geleitet wurde. Laut Rechnungslegung betrugen die Einnahmen einschließlich Bestand vom Vorjahre 1303 Mark und die Ausgaben 542 Mark. Von einer Wohltäterin wurden dem Verein 500 Mark überwiesen. Für die Zwecke des Vereins verblieben 760 Mark. Dem Hauptverein sind 30 Mark überwiesen worden. Ferner sollen erhalten: der Provinzialverein 30 Mark, die Konfirmandenanstalten in Glatz, Liebenthal, Fleischen, Habelschwerdt, Zampohl und Landeb 20 Mark, die Diakonissenstation in Kobischau 20 Mark, in Myslowitz 30 Mark, in Anhalt 30 Mark, die Gemeinden in Hermannsdorf 75 Mark, Morchenstern 50 Mark, Prag und Friedland je 20 Mark, Waisenhaus in Stanislaw 75 Mark, für Schulzwecke in Neu-Sandez-Galitzien 30 Mark, das Frankenstein Mutterhaus 100 Mark, insgesamt 630 Mark.

* (Der Provinzialverband schlesischer Gartenbauvereine) hielt am Donnerstag eine Versammlung in Breslau ab. Regierungsrat Dr. Krug von der schlesischen Gartenbau durch Gründung von Anstaltsstellen stärker gefördert werden? Man werde im Frühjahr versuchen, die Anstaltsstellen unter Anwendung von Erbsenbaukosten (Lehnstammbau und ähnliches) wieder aufzunehmen. Die schlesische Landgesellschaft hat in Gemeinschaft mit 27 Städten, mit Genossenschaften, Privaten, einer Kirchgemeinde usw. die Anstaltsstellen in Angriff genommen. Die Gartenbauvereine könnten den Gartenbau in Kleinanbaugebiet durch Propaganda unter der Gärtnerei, durch Prämien für Siedler, die etwas Besonderes leisten, durch Anlegung und Unterhaltung von Musterwirtschaften inmitten von Kleinanbaugebiet und durch die Mitarbeit bei Heimwirtschaften fördern. In einem zweiten Vortrage wurden von dem Direktor des Provinzialverbandes schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Gauer die Vorteile behandelt, welche den Gartenbauvereinen durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß zum gemeinsamen Bearbeiten gärtnerischer Bedarfsartikel erwachsen. An beide Vorträge schloß sich eine Diskussion über weitere erweiternde Ausrichtung an. Vom Vorsitzenden Oekonomierat Stämmeler wurde auf die Gefahr hingewiesen, welche für den Fortbestand des im Jahre 1912 gegründeten Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau besteht. Auf dem bevorstehenden Verbandstage in Erfurt sollen eine Anzahl Vorschläge für die Ziele und den Ausbau des Reichsverbandes vorgetragen werden. Durch die Einführung des Lohnkalküls sind die Gärtnereibetriebe bedroht. Gartenbauvereine sollten heute, da der seine Einführung einen Rückschlag der Erzeugnisse zur Folge haben könnte. Ebenso drohe damit eine weitere Vertiefung der Lebensmittel um ungefähr 30 Prozent. Es wurde eine Verbindung für die Zeit der Ubergangswirtschaft dahin getroffen, daß vom 16. November bis 15. Febr. die Arbeitszeit acht Stunden und von 16. Februar bis 15. November zehn Stunden betragen soll. Ebenso wurden die Tarifraten durch Festsetzung bestimmter Lohnsätze erledigt. Der Provinzialverband schlesischer Gärtnerei in Schlesien befindet sich in Breslau, Pabststraße 31.

*** (Der Tierärzverein für Stadt und Kreis Hirschberg) hielt am Freitag abend im „Schwarzen Adler“ seine Hauptversammlung ab. Mehrere Angelegenheiten wurden zur Tagesordnung gebracht. Der Verein hat in diesem Jahre die von ihm an verschiedenen Stellen im Interesse des Tierarzes aufgestellten Tafeln einer Revision unterzogen worden. Für 1919 ist eine Verbandssammlung sämtlicher Tierärzvereine in Deutschland in Aussicht genommen. — Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Lehrer Wagner. Der Verein zählt ein Ehrenmitglied und 250 ordentliche Mitglieder. An Tierärzvereinen wurden 6400 Stück an die Euthanasie zum Vertriebe gebracht. Von einer Wohltäterin wurden 100 M. überwiesen. Die Kasse hat einen Bestand von 168 M. Das Gesamtvermögen beträgt 3068 M. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Wagner, Tierarzt Karger, Kaufmann Ulrich Siegel, Frau Sturm, Lehrer Schwab, Lehrer a. D. Finger. Ein erweitertes Aussehen steht dem Vorstand zur Seite. Mit einem Vortrage des Tierarzes Karger über die Haltung und Pflege der Haustiere wurde die gut besuchte Versammlung beschlossen.

* (Die Gruppe Riesengebirge des Verbandes Deutscher Gartenbauvereine) hielt ihre Sitzung am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ hier ab. Die Gruppe nahm Stellung zur Lehrlingsprüfung. Diese ist kein Abgang, doch werden verschiedene Gärtnereibetriebe ihre Lehrlinge zur Prüfung anmelden. Vielleicht kann schon in diesem Jahre auch im hiesigen Kreise eine Prüfung abgehalten werden. Über das Thema „Hochschule für Gärtner“ entstand eine lebhafte Debatte. Es sind schon so oft Eingaben an maßgebende Stellen gemacht worden, daß man die Bezirke für Hochschule kleiner gehalten soll, doch leider bisher vergeblich. Hier im Gebirge möglichst die Preise dieselben sein wie in Liegnitz, wo das Gemüch dort drei Wochen eher fertig wird. Die Ausfahrten betreffend Saatkartoffeln werden als sehr traurig festgestellt, und es wird im Interesse der Allgemeinheit liegen, wenn viele Gärtner die Verbesserung der Kartoffeln durch Stecklinge vornehmen. Die Mitteilung des Geschäftsführers der Gärtnerei-Einkaufsgenossenschaft ist die Erlangung von künstlichem Dünger für schwierig. Es können nur Mitglieder der Genossenschaft etwas Dünger erhalten und zwar nur durch Anmeldung der Mengen bei Herrn Dülfer-Barmbrunn. Der Vorsitzende gab also einen Bericht über die Versuche mit Gemüchsorten in der Gärtnereibetriebe. Die Gruppe wird beim Provinzial-Verband wegen der immer mehr überhand nehmenden Plage der wilden Rantinen Stellung nehmen.

* (Der Gastwirtverein) für Hirschberg und Umgebung nahm Freitag im „Friedrichshaus“ in Grünau 2 Mitglieder neu auf und besprach die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für die in der Versammlung durchweg Zustimmung war, sobald die Genossenschaft demnächst wohl zustande kommen dürfte.

geschlossen wurde, für das Aufhängen von Plakaten jeglicher Art in den Lokalen eine Gebühr zu erheben, die an den Verein zu entrichten ist; ohne diese dürfen die dem Verein angehörenden Mitglieder Plakate nicht mehr aushängen.

(Evangelischer Bund.) Die für Dienstag angesetzte Versammlung ist auf Freitag verschoben worden. Näheres im Angehehen.

(Grete Wallenburgs Länge.) Auf den morgen Montagabend im Kunst- und Vereinshaus stattfindenden Tanzabend der Künstlerin machen wir noch einmal aufmerksam.

(Viehählung.) Am 1. März 1914 findet wiederum eine Viehhählung statt, die sich wieder auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Biegen, Kaninchen, Federwild, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Vögel erstreckt.

(Die antibolschewistische Bewegung in Schlesien) nimmt immer größeren Umfang an. Neuerdings sind von der Sektion Breslau der antibolschewistischen Liga in Trebnitz, Oberrhein und Steinau Ortsgruppen gegründet worden. In Streichen, Pleanitz, Görlitz, Hindenburg und verschiedenen anderen Städten sind Zweigstellen in der Gründung begriffen.

(Warmbrunn, 22. Februar. (Graf Schaffgotsch) hat anlässlich seines 36. Geburtstages am 18. Februar seiner zahlreichen Beamten- und Arbeiterchaft reichliche Geldgeschenke bewilligt. In gleicher Weise hat er seine im Ruhestand lebenden Beamten und Angehörigen sowie deren Hinterbliebenen beachtet, ebenso die Armen in den zu seinem Gebiet gehörigen Ortschaften.

(Warmbrunn, 22. Februar. (Schreibergärten.) Die Anlage von Schreibergärten am hiesigen Orte, die vom neugebildeten Bürgerverein als eine seiner ersten Aufgaben in die Hand genommen worden ist, hat inzwischen weitere rege Förderung erfahren. Graf Schaffgotsch überwies vorläufig das hinter dem Wäldchen gelegene Gelände zur Verwendung für solche Zwecke. Der Bürgerverein wird die fernere Ausführung der zu treffenden Maßnahmen in die Hand nehmen. Nach den letzten Beschlüssen kann jeder Warmbrunner Einwohner, ohne Mitglied des Vereins zu werden, seine Absicht auf Erwerb eines solchen Schreibergartens bekanntgeben. Die Sache selbst soll noch durch einen Vortrag vom Übergärtner Obit (grafliche Gartenverwaltung) in der am nächsten Montag im Hotel „Preuß. Krone“ hier stattfindenden Versammlung des Bürgervereins gefördert werden.

(Petersdorf, 22. Februar. (Die Gemeindevertretung) stellte die Jahresrechnung für 1917 fest mit 313 554 M. Einnahme, 307 161 M. Ausgabe und 6392 M. Bestand. Die vom Gaswerk Hirschberg verlangte Erhöhung des Gaspreises wurde genehmigt, ebenso die lebenslängliche Anstellung des Steuerassistenten Mendanten Kowotnick. Der Bau des Erdbeckenhauses verzögert sich, da keine Baugelände zu erlangen sind. Graf Schaffgotsch stellte für die minderbemittelten Familien 300 Meter Brennholz für 5 M. zur Verfügung und hat, da diese Menge nicht reicht, noch einen größeren Vorrat in Aussicht gestellt.

(Schreibergärten, 22. Februar. (Erlappler Dieb.) Vor einiger Zeit wurden einem Bahnangestellten Hühner gestohlen. Dem eifrigen Bemühen des Verstorbenen ist es nun gelungen, den Dieb zu entlarven. Er wurde auf frischer Tat ertappt, als er von seiner Arbeitsstelle gestohlene Ringe im Rudack mit nach Hause brachte, während Hausdurchsuchung gehalten wurde. U. a. wurde aus einer Kiste am Bahnhofsweg im Herbst gestohlene Wäsche vorgefunden. Der Dieb ist ein anarchoer Osenknecht.

(Schmiedeburg, 22. Februar. (Beschwefel. — Buchführungskurs.) Das Privatier Jakob gehörige Hausgrundstück in der Hirschberger Straße ging durch Kauf in den Besitz von Stadtkretar Andersch über. — Die Handwerkskammer veranstaltet auch hier einen Buchführungskursus. Anmeldungen nimmt Badermeister Griebentrog hier entgegen.

(Pöwenberg, 21. Februar. (Beschwefel.) Herr Gustav Erwich verkaufte seine vor 40 Jahren begründete Honigfabrik für 60 000 M. an Konditoreibesitzer Wilhelm Söbzig in Grünberg. — Die Unabhängigen hatten eine Protestversammlung hier einberufen, die Stellung nahm gegen die Nationalisierung des Pferde- und Maultierbesitzes. Eine Kommission soll beim Magistrat und Landratsamt die Aufhebung der Nationalisierung fordern.

(Biebau, 22. Februar. (Verschiedenes.) Die Stadt erhielt von dem Bestand der Kriegerhilfe, welche sich auflöst hat, 280 M. Bäterländischer Frauenverein und Vincenzverein je 150 M. Das Gesuch der städtischen Beamten um Bewilligung von den Kreissteueramtszulagen der Staatsbeamten wurde das Gesuch abgelehnt worden. In der letzten Sitzung war Bescheid nicht zustimmen. Eine kleine Ede zwischen dem Giebnerischen Hause und der Gartenstraße ist durch das Fällen der Bäume beseitigt worden. Diese Ede gehört der Firma Ribard und soll die Gartenstraße erweitert werden, wodurch eine bessere Einfahrt in die Gartenstraße erzielt würde. Die Wahlzeit für die Stadtver-

ordnetenwahlen wird von 10 bis 3 Uhr festgesetzt. Auf Antrag des Stadtverordneten Danusa wird die Vorlage betreffend Verkauf von städtischen Grundstücken in geheimer Sitzung beraten. — Vom hiesigen Grenzschutz sind drei wertvolle Reittiere aus dem Stalle in dem verschlossenen Hofe des Gasthauses zur Stadt Berlin gestohlen worden, obgleich sich in dem gegenüberliegenden Hause eine Sanitäts- und Telefonwache während der ganzen Nacht befindet. Trotz der eifrigen Nachforschungen konnten die Täter nicht ermittelt werden. Die Spur führte nach der österreichischen Grenze.

(Landeshut, 21. Februar. (Verschiedenes.) Getreidehändler Adolf Wolf hat vom früheren Schlossermeister Renner dessen Hausgrundstück in der Friedrichstraße gekauft. — Landwirt Thamm hat seine Besitzung am Schloßweg an den Stellmachermeister Junger hier verkauft. — Baumeister Anders hat seine Besitzung in Blasdorf an die Söhne des Landwirts Thamm hier verkauft. — Der hiesige von Gottesberg bei Rothbach verlebte Leerzug fährt jetzt werktäglich von Dittersbach 4.38 Uhr ab im Anschluß an den Abendzug von Breslau bis nach Landeshut, wo er 11.33 Uhr eintrifft. — Der Kreisausschuß beschloß, sämtliche Fleischpreise um 20 Pf. das Pfund zu erhöhen. Gegen die Errichtung einer Kreiswursterei wurde von der Fleischvermahlung Einspruch erhoben. — In der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande wurde folgende Entschließung gefaßt: „36 Landesbuttervereine mit 5000 Mitgliedern erheben scharfen Einspruch gegen die von tschechischer Seite durch Schriften und Landkarten unternommenen Versuche, für eine Abtrennung schlesischer Gebiete und insbesondere des Landesbutter Kreises Stimmung zu machen. Landeshut darf nun und nimmermehr dem tschechischen Staate einverleibt werden. Landeshut war deutsch, ist deutsch und will deutsch bleiben.“ Auch an die Regierung in Weimar wurde eine Entschließung gesandt, die den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich zum Gegenstande hatte. — Zu den am 2. März stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sind drei bürgerliche und ein sozialdemokratisch-unabhängiger Wahlvorschlag eingebracht worden. — Am Donnerstag erfolgte die Gründung eines Verbandes organisierter Landwirte für den Kreis. Gutbesitzer Pohl forderte volle Gleichberechtigung für die Landwirtschaft sowie Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften, ferner entsprechende Preisgestaltung für die landwirtschaftlichen Produkte. Dem Verbands gehören schon 224 Mitglieder an. Der Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Hiernach kann jeder Landwirt ohne Unterschied der Partei Mitglied werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 M., der jährl. Beitrag 2 M. Bei Besitz von mehr als 20 Morgen erhöht er sich für jeden Morgen um 1 Pf. In der Leitung des Verbandes soll der kleine, mittlere und große Grundbesitz vertreten sein. Der vorläufige Arbeitsausschuß besteht aus den Herren Jahn, Pohl, Tschmann und Kleiber. Mit der Führung der Geschäfte wurde Herr Kuhnert beauftragt. Mit der Vorbereitung zur Kreiswahl wurden die Herren Demuth-Dittersbach, griff, und Buchholz-Buchwald betraut. Weitere Versammlungen sollen in nächster Zeit auch in anderen Orten des Kreises stattfinden.

(Görlitz, 22. Februar. (Griechische Abfahrt.) Unter Leitung von zwei amerikanischen Offizieren hat gestern der Abtransport der noch hier befindlichen Griechen begonnen. Um 4 Uhr 40 Min. erfolgte die Abfahrt von 350 griechischen Offizieren mit Sonderzug. Eine Anzahl deutscher, mit den griechischen Offizieren verheirateter Frauen hatten sich mit Gattin der griechischen Kommandantur dem Transport angeschlossen. Zur Verabschiedung hatten sich die Erben der Militär- und Zivilbehörden, sowie eine ungeheure Menschenmenge auf dem Bahnhof eingefunden. Der Abtransport der Mannschaften erfolgt am Montag.

(Görlitz, 22. Februar. (Zu den Stadtverordnetenwahlen) sind hier 7 Listen aufgestellt worden: 4 bürgerliche, 2 sozialdemokratische und neuerdings eine des Zentrums.

(Schwiednitz, 21. Februar. (Ein Riesensprung im Etat.) Der Etat ist um eine halbe Million Mark gestiegen. Es wird deshalb erhöht der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer von 185 auf 200 Prozent, zur Grundsteuer von 3,7 auf 4 pro Tausend und zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer von 200 auf 210 Prozent.

(Breslau, 21. Februar. (Desarmierung von Breslau.) Der Zentralkomitee von Breslau hat, um der Beschäftigungslosigkeit zu steuern, die vollständige Desarmierung von Breslau beschlossen. Der Zustimmung der maßgebenden Instanzen glaubt man sicher zu sein. Schon in der nächsten Woche dürften dadurch etwa 1000 Arbeiter wieder einen angemessenen Verdienst finden.

(Hindenburg, 22. Februar. (Der Kolbarbeiterstreik) der oberschlesischen Kolbwerke in Hindenburg und Zabrze dürfte seinem Ende entgegengehen. Bei den Verhandlungen mit der Betriebsdirektion und den Verbandssekretären wurde eine Einigung erzielt. Die Verwaltung hat den Arbeitern Ent-

Kunst und Wissenschaft.

Verein der Musikfreunde.

Nach längerer Unterbrechung, hervorgerufen durch die erschwerenden Verkehrsverhältnisse, konnte am Freitagabend endlich das zweite Konzert des Vereins der Musikfreunde stattfinden. Es brachte uns Viedervorträge von Hrl. Hans Lechbeger aus Berlin. Während sonst der Zuhörer bei dergleichen Vorträgen meist in Gesellschaft von „alten Bekannten“ sich ruhigen Genuß hingeben kann, wurde es uns dieses Mal durchaus nicht leicht gemacht. Von den zu Wort kommenden Komponisten konnte immer nur je eine Lonschöpfung dem eisernen Bestande unserer Viedersänger zugerechnet werden. Dreizehn Vieder waren mehr oder weniger unbekannt. Mehr noch als dieser Umstand wirkte für das Verständnis und die innere Anteilnahme erschwerend der vorwiegend düstere Charakter der ausgewählten Gesänge. Eine herbe Schönheit war über die meisten Vieder gebreitet, und nur zuweilen brach freundlicher Sonnenstrahl durch die dunklen Wolken menschlichen Leidens und tiefer Leidenschaft, wie in den still beschaulichen Schubertliedern: „Im Abendrot“, „Im Daine“, „An die Lyte“ und „Das Lied im Grünen“. Entsprechend der dunkel gefärbten Stimmung der Sängerin herrschte der Ernst vor. Wer aber willig von wahrer Kunst sich fangen lassen will, der dürfte mit Hinabsinken in des Dargestellten Tiefe, um dort von manchen schönen Werken erstreut zu werden. Es wird sonst immer einseitig der Vortrag höher eingestellt, als die absolute Schönheit des Gesanges. Bei unserer Künstlerin vereinte sich beides so harmonisch, daß der seelische Gehalt der musikalischen Meisterwerke die Brücke der vollendeten Viedergabe fast überleben ließ. Bei der Wucht des geistigen Erlebens werden nur wenige es zugleich wohl empfunden haben, welche herrliche Töne von schlackenloser Schönheit bei dem „Nachlied Zarathustras“ von Arnold Mendelssohn dem Munde der autbegnadeten Sängerin entquollen.

Mit dem Hummus von Schubert „Dem Unendlichen“ wurde die Vortragsfolge eröffnet. Ihm folgte das uns immer wieder schauernd machende Lied „Der Doppelsänger“, bei welchem namentlich auch die leicht und natürlich ansprechende Tiefe des Altstimmes in schöner Geltung kam. Nach den bereits erwähnten Viedern freundschaftlicher Inhaltes hörten wir sodann von Johannes Brahms „Von ewiger Liebe“, „Sehnsucht“, „Liedes Segen“, „Vor dem Fenster“, „Terza“ und „O komm, holde Sommernacht“. Richard Strauß war vertreten durch „Reiterwilde“, „Lied der Trauer“ und „Traum durch die Dämmerung“. Mit der in Löwenstein Stille gehaltenen Valse „Die wandelnde Glocke“ von Arnold Mendelssohn fand das reiche Anregung und Erhebung gewöhnliche Konzert seinen Abschluß.

Das den Saal bis zum letzten Platz füllende Publikum dankte durch herzlichen Beifall. Einen vollständigen Anteil an dem hohen künstlerischen Erfolge hatte der keinsinnige Begeisterer am Klavier, Herr Professor Dr. Georg Dobrn, Direktor der Singakademie und des Orchestervereins in Breslau. Moderne Vieder sind immer Duette für Gesang und Klavier und verlangen vom Pianisten ebenso selbstständiges Erleben wie von der Sängerin. Dem vorliegenden Falle vereinten sich beide zu einer in sich geschlossenen Gesamtleistung. Recht bedauerlich wurde es allgemein, daß Herr Professor Dobrn nicht ein Klavier solo einlegte. So kamen wir nicht nur um den Genuß, einen unserer besten Virtuosen in einer Einzelleistung zu hören, sondern auch der etwas ruhmbewußten Folge der Gesänge wäre eine derartige Abwechslung durchaus zu Gute gekommen. Hoffen wir auf später! Vieder Künstler dürfen immer in Dirckberg eines herzlichen Empfanges sicher sein.

ml. Das Wetter der Woche. Während der letzten acht Tage herrschte sich das Tauwetter, das in Norddeutschland schon während der Vorwoche eingetreten war, auch auf Süddeutschland aus, und die Temperaturen erhoben sich zeitweilig schon bis zu vorfrühlingshafter Höhe. Die in einem großen Teile des Landes vor acht Tagen noch vorhanden gewesene Schneedecke schwand infolgedessen rasch, und die seither vorgekommenen Niederschläge ließen überall in Gestalt von Regen. Neue Regenfälle bei zunächst mildem Wetter mit nachlässiger mäßiger Wiederabkühlung stehen bevor; eine baldige Wiederkehr von Frostwetter ist auch nicht wahrscheinlich, und es ist sehr wohl möglich, daß der Winter bereits überwunden ist.

X Kleine Mitteilungen. Gertrud Staats, die bekannte Breslauer Landschaftsmalerin, feierte am 21. Februar ihren 60. Geburtstag. Das Breslauer Museum der bildenden Künste besteht von der Künstlerin, die eine Schülerin von Adolf Dreher in Breslau und Hans Gude in Berlin ist, zwei Gemälde, das Kunstgewerbemuseum in Breslau eine Reihe von Bildern alter schlesischer Bauernhäuser. Zwei Landschaftsbilder von ihr befinden sich im Museum in Halle. Gertrud Staats darf mit vollem Rechte auch als eine Malerin des Riesengedraes betrachtet werden. Lange Jahre hat sie hier den Sommer im Gebirge verbracht und dessen schönste Stimmungen in ihren trefflichen Gemälden festgehalten. Einige davon hängen auch auf der Brunn-Seinrich-Pause und sind sonst in Privatbesitz in unserer Gegend. Wir wünschen der Künstlerin noch lange Jahre ungetrübter Schaffensfreudigkeit. — In Stuttgart wurde dieser Tage eine Ban-

sunstammer für Württemberg begründet, welche die Förderung und Hebung der Baukunst zum Ziele hat. — In Wien wird der Vollzugsausschuß der bildenden Künstler Deutschösterreichs eine große Trauerkundgebung wegen der gewaltigen Wegnahme von Kunstwerten durch die Italiener veranstalten, wozu das gesamte geistige Wien ausgerufen wird.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prekäsefische Verantwortung.

In den letzten Tagen hat die wenige, von Böhmen nach herübergebrachte Butter eine Preissteigerung erfahren, wie nie zuvor. Die Schuld hieran trifft aber nicht die Geschäftsleute, sondern die sogenannten „fliegenden Händler“, welche schon, noch als die deutsch-böhmische Grenze von Tscheden besetzt war, in Böhmen die Preise überboten. Die Folge war, wollte der Geschäftsmann Ware haben, so mußte er auch die höheren Preise zahlen, und auf diese Weise stiegen die Preise immer mehr. Nachdem die Grenzen besetzt sind und nur noch geringe Mengen Butter über die Grenze gekommen; die „fliegenden Händler“ ziehen den Preisen entgegen, und obwohl diese infolge des größeren Risikos ohnehin schon höhere Preise fordern, bieten sie ihnen noch 1 bis 2 Mark für das Pfund mehr. Auf diese Weise schädigen sie den Geschäftsmann auf das schwerste, erkennen insofern dieser Ware überhaupt nicht erhält und zweitens, weil er in den Ruf kommt, die Preise in die Höhe zu treiben.

Könnte man nicht im Interesse der Allgemeinheit den „fliegenden Händlern“ den Handel untersagen bzw. nur solchen Leuten gestatten, die sich im Besitze eines Gewerbescheines befinden?

In den letzten Tagen habe ich wiederholt beobachtet, daß die auf der Wiesenbaude untergebrachten Tscheden die Grenze überschritten und bis zur Dampfbaude gekommen sind.

Von unseren Grenzschutzsoldaten war nie etwas zu sehen. Wenn das die Tscheden ermutigt, wäre es kein Wunder. Es haben aber bei uns nichts zu suchen und müßten eindringlich zurückgewiesen werden. Es darf erwartet werden, daß dieser Hinweis genügt, um baldige Abhilfe zu schaffen. G. S.

Auf die Anschuldigung des Herrn Kassa im Vollsaal, in welcher er behauptete, daß mehrere Gummisoldaten Kunden in der Milchversorgung benachteiligt wurden, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu erwidern:

Die Verabfolgung des Milchquantums ist seit dem 13. Februar erfolgt. Es ist mir merkwürdig, wie Herr Kassa davon Kenntnis haben will, wie weit sich die Zufuhr der Milch seit dieser Zeit verringert hat, da der letzte wöchentliche Bericht erst heute dem Landratsamt zugeht. Er kann zu seinen Aussagen nur ältere Berichte herangezogen haben, nach welchen die Zufuhr der Milch noch eine höhere war und noch 4 Liter und mehr verteilt wurde. Seit dem 12. Februar erhalte ich von der Seifersdorfer Molkerei anstatt wie bisher 300 nur 200 Liter Maagermilch täglich, außerdem in das eingekaufte Vollmilchquantum in den letzten sieben Tagen gegen die vorhergehende Woche wiederum um 300 Liter zurückgegangen. Ich sah mich daraufhin genötigt, die Maagermilch abgabe etwas herabzusetzen, welche pro Person zwischen 4 und 4 Liter schwankt, da auch die Menge des täglichen Vollmilchs eingangs verschieden ist. Nach eingezogener Erwägung habe ich p. E. die Seifersdorfer Molkerei zu obigen Maßnahmen schon seit einiger Zeit veranlaßt gesehen. Diese kleine Verabfolgung von meinen Kunden mit der größten Ruhe und Einfachheit angenommen worden, überhaupt wußte sich der Verkauf nicht geordnet und ruhig ab. Mir persönlich ist nie eine Klage vorgebracht worden. Die betreffenden Anklagen gegen mich, die auf zwei Fälle zurückzuführen sind, und über die ich mich freilich vor dem Herrn Landrat zu verantworten hatte, bezogen sich auf einmal Unzufriedenheit, die sich zurückgesetzt glaubten. Ich habe stets darauf gehalten, daß keiner meiner Kunden benachteiligt wird, und habe wiederholt gebeten, sich bei mir persönlich zu beschweren. Ich habe die ganze Klagszeit mein Möglichstes getan, um der Kunde so viel als möglich Milch bekommen zu lassen, und habe den ganzen Sommer bis in den letzten Herbst hinein anstatt des zu hebenden 1 Liter oft 2 bis 3 und noch mehr Liter Maagermilch verteilt, was mir vom Publikum auch stets dankbar anerkannt wurde.

Eine Benachteiligung der Gummisoldaten Kunden hat niemals stattgefunden. Die Differenzen, welche sich bei dem persönlichen Vorbrechen des Herrn Kassa ergaben, waren auf den Irrtum zurückzuführen, daß als Durchschnittsmenge nur 4 Liter zur Verteilung gekommen angenommen wurde, während in einzelnen Tagen in der Woche 4 bis 1 Liter Maagermilch verteilt wurden. Herr Kassa wurde von mir auch noch schriftlich aufgeklärt, nach seinen Anschuldigungen erhebe ich aber, daß ihm meine Aufklärungen noch heute unverständlich geblieben sind.

Ich erwarte eine Untersuchung der Dirckberger Behörden in dieser Angelegenheit, da dieselbe zu meiner Rechtfertigung beitragen wird.

R. Dobbern.

Höchstpreis für Kraut.

Letztes Jahr habe ich mit gutem Erfolg den ersten Versuch gemacht, Kraut in größerem Maßstab auf dem Felde anzubauen. Der größte Teil wurde im Herbst verkauft, ein kleiner Rest nach holländischer Manier eingemietet.

Es war eigentlich nicht meine Absicht, jetzt noch davon Kraut in der Milchhalle zu verkaufen, das selbe sollte hier an meine Leute amsonst oder sonst billig in Pommit abgegeben werden. Da wurde ich fortwährend telephonisch und mündlich gebeten, doch ja noch Kraut herbeizuschicken. Auf meine Frage, ob und was für ein Höchstpreis existierte, wurde mir entgegnet, es ist uns gleich, ob es 1 Mk. pro Pfund kostet, aber schicken Sie nur Kraut, es ist kein Pfund in Strichberg zu bekommen.

1 Mark pro Pfund schien mir nun doch unsinnig, aber da mein Ausfuhr nach Erkundigungen bei einem Gemüsehändler mir sagte, ein Höchstpreis existiere nicht mehr, hielt ich 40 Pfg. für angemessen, d. h. den vierfachen Preis als im Herbst. Man muß wohl damit rechnen — bei mir war es jedenfalls so, — daß bis Februar-März die Hälfte in der Miete verkauft, von dem anderen Teil ca. 1/2 an Gewicht verloren geht. Die Miete hatte außerdem, abgesehen von der Arbeit, mehrere 100 Mark an Brettern gekostet. Dann war das Kraut sehr sauber zurechtgemacht und kein Blatt Wollst daran.

Nun stellte sich heraus, daß doch ein Höchstpreis existiert und war 13 Pfg. das Pfund und mußte der Rest dazu verkauft werden. Dieser Preis ist, verglichen zum Preis im Herbst, ein ganz unsinniger, und ist es kein Wunder, daß deshalb seit Wochen kein Kraut zu haben ist.

Wenn die Stadtverwaltung so wenig Verständnis für landwirtschaftliche Produkte hat, dürfen sich die Städter nicht wundern, wenn man sich im nächsten Jahre nicht die Mühe macht, eine kostbare Miete zu haben.

Sehr interessant wäre es auch zu erfahren, zu welchem Preis das demnächst eintreffende holländische Kraut, das auch nicht besser ist, von der Stadt verkauft werden wird.

Pommit, 21. Februar 1919.

Martin Krieg.

Staatsbürgerliche Erziehung.

Von Professor Dr. Franz v. Liszt.

Die Einführung der Bürgerkunde in den Volksunterricht auf allen seinen Stufen ist keine besondere Parteiprogramm eigentümliche Forderung. Schon lange Jahre vor dem Kriege ist sie von Politikern aller Richtungen wie von führenden, aller Parteipolitik fernstehenden Pädagogen verlangt worden. Wohl aber ist es eine der wichtigsten Aufgaben des demokratischen Staates, diese Forderung nicht nur im weitesten Umfange durchzuführen, sondern auch, sie innerlich zu vertiefen, und damit ihren Inhalt noch weiter zu bilden. Die Bürgerkunde muß zur staatsbürgerlichen Erziehung entwickelt werden, die nicht nur den Kreis der Vorstellungen bereichert, sondern auch das Wesen beeinflusst, indem sie den Kenntnissen die motivierende Kraft verleiht. Denn die Demokratie, soll sie lebensfähig sein, muß von dem einzelnen, nur Selbstregierung mit berufenen Volksgenossen nicht nur den vollen Überblick über die politische Organisation des Volkes in Reich, Staat und Gemeinde verlangen, sondern auch die Erwerbung und Stärkung des politischen Willens. Die Souveränität des Volkes bleibt ein leerer Schall, solange nicht jeder einzelne im Volk den starken Willen hat, die ihm übertragenen Rechte im Dienste der Gesamtheit auszuüben.

Daß dieses Willensgefühl heute noch in weiten Kreisen mangelt, ist eine offenkundige Tatsache. Einen schlagenden Beweis dafür liefert die erschreckend geringe Wahlbeteiligung in den unteren Altersstufen der männlichen Wähler. Der preussische Unterrichtsminister Konrad Haenisch hat am 3. Februar darauf hingewiesen, daß große Kreise der Arbeiter noch nicht stichfest genug seien, ihrer geschichtlichen Aufgabe zu genügen. Die wilden Streiks der Vergewaltiger wie in anderen Betrieben beschämen die Nützlichkeit seiner Bemerkung. Daß sie aber nicht nur für die Arbeiter trifft, weiß ein jeder von uns, der die Haltung der „Entschlossenen“ in diesen letzten Monaten mit bitterer Enttäuschung verfolgt hat.

Solange der Reichstag nicht mehr war als ein Debattierklub und das preussische Abgeordnetenhaus eine offene Verbühnung des Gedankens der Volksherrschaft, konnte die politische Gleichgültigkeit breiter Volksschichten erklärt und bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigt werden. Welchen Zweck sollte die Beteiligung an den Wahlen haben, wenn die Gewählten nur zu reden, aber nichts zu tun hatten? Und woher sollte im Volke das Interesse an den in den Parlamenten gehaltenen Reden kommen, wenn lebemann wußte, daß es den Realierungen nicht in den Sinn kam, sich um die gefassten Beschlüsse zu kümmern?

Die Verhältnisse haben im Volksstaat sich gründlich geändert. Die Menschen ändern sich nicht von heute auf morgen. Eingetragene Gewohnheiten werden nicht mit einem Schlag abgelegt. Wir alle müssen uns in die neuen Verhältnisse erst einleben. Nur ein Teil von uns kann das aus eigener Kraft; weit-

aus die meisten sind auf Unterricht und Erziehung angewiesen. Hier steht die Aufgabe des Staates ein.

Er kann nicht früh genug damit einsetzen. Schon in der Volksschule, später in der Fortbildungsschule sind die Knaben und Mädchen mit den grundlegenden Einrichtungen des demokratischen Volksstaates bekannt zu machen. Die Lehrer werden diese Aufgabe gern übernehmen und zugleich durch ihre Betätigung im öffentlichen Leben das erheblich wirksame Beispiel geben.

Größere Schwierigkeiten werden die höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen usw.) bieten. Und zwar deshalb, weil gerade an ihnen das Lehrpersonal vielfach Träger der durch die Revolution überwindenen Anschauungen und Gesinnungen und darum wenig geeignet ist, Unterricht und Erziehung in den Dienst des demokratischen Gedankens zu stellen. Aber auch hier wird es gelingen, die Erfüllung der Aufgabe sicherzustellen, wenn die Unterrichtsverwaltung bei den Einstellungen mit dem nötigen Takt und, wo es nicht zu vermeiden ist, mit der nötigen Entschiedenheit vorgeht.

Am schwierigsten wird sich die Durchführung des Gedankens bei den Universitäten (weniger bei anderen Hochschulen) gestalten. Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben. Nach der Entwicklung, die die Universitäten, vor allem in Preußen, während des letzten Menschenalters genommen haben, sind sie in Hochburgen des antidemokratischen Geistes geworden. Dieser erfüllt von wenigen Ausnahmen abgesehen, die akademischen Lehrer wie die Studentenschaft und verknüpft diese mit jenen zu geschlossenen Einheiten. Hier ergibt sich für den demokratischen Staat ein sehr ernstes und überaus schwieriges Problem: mit welchen Mitteln kann er die Gefahr bannen, daß die Universitäten nicht zu Fremdkörpern in dem Organismus unseres in neuen Bahnen sich bewegenden nationalen Lebens werden? Aber dieses Problem kann hier nicht erörtert werden. Wir müssen unsere Hochschulen einfließen nehmen wie sie sind. Das staatsbürgerliche Unterricht und politische Erziehung an den Universitäten fortgeführt und abgeschlossen werden müssen, wird zugegeben werden. Ich denke dabei an Volkshochschulkurse einerseits, an Vorlesungen und Übungen für Studierende aller Fakultäten andererseits. Selbstständige Veranstaltungen der Studierenden (Vednerschulen usw.) hätten sich anzuschließen. Die Unterrichtsverwaltung wird unter den gegebenen Verhältnissen wohl am besten tun, wenn sie in freier Wahl geeignete Beiräte für diese aus dem Rahmen der Fakultäten herausstellenden Aufgaben beruft.

Ich habe auf die sich ergebenden Schwierigkeiten absichtlich aufmerksam gemacht. Sie stellen sich der Erfüllung einer Aufgabe entgegen, deren reifliche Lösung in erster Linie im Interesse des Reiches gelegen ist. Wenn ihre Durchführung auch nach wie vor den einzelnen Gliedstaaten anvertraut werden muß, so schließt das nicht aus, daß diesen vom Reiche die Richtlinien vorgezeichnet werden. Es daß in einem Reichsunterrichtsgesetz oder in der Reichsverfassung selbst geschieht, koste ich für eine Frage von untergeordneter Bedeutung. Professor Radbruch hat in einem bemerkenswerten Artikel im Vorwärts (Morgenblatt vom 28. Januar) das letztere vorgeschlagen. Er verlangt einen Aufsat in § 20 des preussischen Entwurfs: „Inhalt und Geist dieser Verfassung sind zum Lehrfach des Volks-, Mittel- und Hochschulunterrichts und in allen Zweigen des öffentlichen Prüfungswesens zum Prüfungsgegenstand zu machen.“ Auf die Prüfungen würde ich meinerseits gern verzichten, aber der erste Teil des Aufsatzes bringe das, was auch ich will, zum erschöpfenden Ausdruck. Offenlich läßt die Nationalversammlung die günstige Gelegenheit, die Frage endgültig zu entscheiden, nicht ungenutzt vorübergehen. Es handelt sich für die deutsche Demokratie um eine Lebensfrage. Ob die Zukunft hängt ab von der politischen Tätigkeit der heranwachsenden Geschlechter.

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Beder.

Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin.

(22. Fortsetzung.)

„Fräulein Elzener-Soße — Sie wissen es, müssen es wissen — ich habe Sie so lieb —“

Er war vor ihr niederknien, hatte ihre Hand losgelassen und mit beiden Armen ihren Körper umklammert.

Seinen Kopf an sie gepreßt, wiederholte er immer von neuem: „So lieb, so lieb —“

Unbewußt rief sie mit ihren Fingern über sein Haar — einige Augenblicke lang, dann beugte sie sich nieder und drückte ihre heißen Lippen auf seine Stirn.

„Stehen Sie auf, kommen Sie zu sich, bedenken Sie, was Sie tun. Es darf doch nicht sein —“

Er hob nur den Kopf, ohne aufzusehen:

„Es darf nicht sein, wer sagt das? Sie sagen das, Soße?“

„Haben Sie mich denn nicht auch lieb?“

„Ja, ich habe Sie lieb. Aber bedenken Sie — was ich

„Wer Sie sind? Was soll ich bedenken? Ich weiß es doch: nicht, was Sie sind, was Sie waren... Das ist vorbei, daran wollen wir uns nicht erinnern. Die Sose Elser verschwindet, es wird nur noch eine Sose von Settingen auf der Welt sein.“

Es war nicht so, wie sie es sich gedacht. Das, was er gesagt, machte sie nicht glücklich. Nicht so glücklich, wie sie es sich ausgemalt hatte. Sie kam nicht darüber hinweg, hatte jetzt selbst in diesem Augenblicke, der sie mit Seligkeit erfüllen sollte, das Gefühl, als ob in seinen Worten ein Etwas läge, worüber sie Schmerz empfinden mußte — ein Eingeständnis, daß er sich zu ihr herablasse.

Als sie schwieg, fragte er:

„Bekomme ich keine Antwort, willigen Sie nicht ein, habe ich mich gekränkt?“

Er hatte sich erhoben und stand neben ihr, sah sie mit angestarrten Blicken an.

Sie konnte ihm nicht wehtun, durfte nicht sagen, was Sie eben gedacht.

Der Augenblick entschied ja noch nichts, er mußte doch erst das Augenmerk seiner Familie einholen. Sie begriff auch sehr gut, daß er nicht mit der Absicht, ihr seine Liebe zu bekennen, gekommen war. Daß er sich hatte fortzuziehen lassen.

Sie nahm seine Hand:

„Ich habe Sie lieb, sehr lieb, aber —“ gegen ihren Willen mußte sie es nochmals aussprechen — „Sie müssen bedenken.“

Er entzog ihr seine Hand, er flammte auf:

„Sie sprechen nicht wahr. Sie haben mich nicht lieb, sonst hätten Sie nicht —“

Er wendete sich von ihr ab, trat zu dem in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch und nahm nervös eine der Miniaturen, die dort aufgestellt waren, in die Hand. Er spielte damit, ohne sie anzusehen.

Sie schloß die Augen über ihre Worte, über die Bedenken, die sie ausgesprochen — aber es war ihr wahrhaftiges Empfinden. Trotzdem wollte sie ihn nicht verlieren. Sie hing an, zu fürchten, daß er von ihr gehen, daß alles vorüber sein, daß ihr das erschnittene Glück — so nahegerückt — wieder entschwinden könnte.

Warum hatte sie sich so ablehnend, so bedachtsam gezeigt? — Sie wußte doch trotz allem, daß sie nachgeben würde.

Vela —

Er borchte auf, sie hatte ihn gerufen.

Als er sich umwandte, zu ihr kam, sah er, daß sie ganz bleich war, daß ihre Blide am Boden hinfelen.

Nur nach seiner Hand suchte sie, nahm diese wieder, ohne ihn anzusehen.

Vela — Sie müssen mich verstehen: ich will ja, aber wird es zum Guten führen?“

Er habelte auf:

„Es wird, es wird, glauben Sie mir doch, es wird.“

Er beugte sich zu ihr und küßte sie. Ehen — als ob er noch fürchtete, daß sie ihm wehren würde. Sie gab nach, sie erwiderte seine Küsse: sie fanden eine Weile eng umschlungen.

Als sie sich aus seinen Armen losmachte, sah sie Tränen in seinen Augen — mit einem Aufschluchzen zog er sie nochmals an sich. Den Kopf an ihre Schulter gelehnt, hauchte er:

„Ich bin so glücklich, so glücklich — daß ich — weinen muß.“

Sie mußte denken: — Wie wehmütig er ist. Oder vielleicht leidet er noch unter dem Schrecklichen, was er überstanden hat — Sie sahen dann und plauderten. Er erzählte ihr, daß er schon mit seinem Onkel gesprochen habe:

Vorher. Ghe ich —

Daß der Onkel sehr reich sei, viel reicher als sein Vater. Daß der Onkel ihm bestimmt helfen, und daß alles gut werden würde —

Als er sie nach einer Stunde verlassen, war Sose doch wieder unzufrieden mit sich: — Sie hätte nicht nachgeben dürfen. Fast jugenhaft war er ihr erschienen, als er eben mit ihr gebrochen, ihr die Zukunft ausgemalt hatte.

Auf die Hilfe anderer wollte er sich verlassen, auf sich selbst rechnete er nicht.

Aber es blieb doch so, sie hatte ihn über alles lieb, sie wollte ihm ihr Schicksal anvertrauen, wie es auch kommen würde.

Die Morgenzeitungen am Montag brachten noch keinen Bericht über die Verhaftung des Karl Wahlmann, erst die Abendblätter verkündeten, daß der wirkliche Täter, dem die Tänzerin Claire Melville zum Opfer gefallen, festgenommen sei und auch bereits ein Geständnis abgelegt habe.

Einige kleinere Gegenstände, die man bei ihm gefunden: einen Ring und einige goldene Armbänder, die auf dem Toiletettisch herumelagen — ebenso wie der Dolch, mit dem er die Tote verwundet — hatte er zusammengegriffen, mehr war ihm nicht in die Hände gefallen, da er durch die Kammerfrau gestört worden war und fliehen mußte...

Franz Albert von Settingen legte das Blatt beiseite und stand auf.

Er trat ans Fenster und sah in den strahlenden Frühling. Der helle Sonnenschein blendete ihn, so daß er mit der Hand über die Augen fuhr, sein Taschentuch hervorholte und nachwischte — es schien ihm, als ob der Glanz der Sonne ein paar Tränen hervorgeleckt hätte.

Die Vergangenheit war ausgelöscht: die Gespenster, die ihn gequält, waren verschwunden. Die Angst, daß man ihn in Verdacht ziehen könnte, war von ihm genommen.

Wie unsäglich hatte er die Zeit über gelitten, das immer wieder vor ihm auftauchende Bild vor Augen, jenes Bild, das er nicht vergessen konnte: die Szene im Hotel, als er Claire Melville, seine Frau, hatte schlagen wollen. Wenn das jemand belauscht hätte — eine Unmöglichkeit, daß er dann dem Verdacht entgangen wäre. Und nichts, nichts, was seine Schuldlosigkeit hätte bezeugen können.

Allmählich deckten Schatten diese Erinnerung, ein anderes, weiches Gefühl blieb: er gedachte der Toten.

Von fern hatte er gestanden und dem Trauerzuge nachgesehen. Er hatte fortbleiben wollen, doch mit Gewalt hatte es ihn hingezogen, als man seine Frau an ihrer letzten Ruhestätte brachte. Eine Menge Menschen, mochten es auch nur Neugierige sein, gaben ihr das Geleit.

Ein reicher Blumenschmuck zierte den Sarg. Es war alles gesehen, wie er es sich ausgedacht hatte, als er heimlich eine Geldsumme an das Krankenhaus geschickt hatte:

„Von einem, den das Schicksal der fremden Künstlerin tief ergriffen.“ — Solche Sonderlinge gab es in der Millionenstadt, das konnte nicht auffallen.

Es klopfte, als er sich umwandte, sah er Vela. Sögernd trat dieser ein. Franz Albert wußte, was er wollte. Er hatte ihn ja damals nicht zu Ende angehört. — Aber inzwischen hatte er erfahren, was jene Sose Elser war. — Er durfte Vela's Wünsche nicht unterstehen.

Er sagte auch gleich zu ihm:

„Du kommst wegen Deiner Liebesaffäre, weißt Du denn nicht, was diese Elserin ist?“

Es klang nicht sehr hart, die Stimmung, in der er sich befand, wirkte noch fort. Der Junge tat ihm leid: stand da mit geklemmtem Kopf und antwortete nicht.

„Weißt Du es?“

„Ja.“

„Und trotzdem —“

„Ich habe sie so lieb.“

Franz Albert war erschüttert, die Gedanken jagten sich in seinem Kopf: die Welt stand nicht mehr auf ihrem Platz — sein Reife, Vela von Settingen, wollte eine Geheimpolizistin zur Frau nehmen. Er, Franz Albert von Settingen, hatte ein Mädchen geheiratet, das er im fremden Lande von der Straße auflesen. Mit die Familie Settingen an erblichem Reichtum, aber fand das Schicksal seine Lust daran, die Familie Settingen mit Schande zu bedecken?

Als er um sich blickte, sah er Vela noch immer in der gleichen Stellung: den Kopf gesenkt, die Schultern herabhängend. Daß an die Wand hatte er sich gelehnt, als ob er sich halten müsse.

„Komm her zu mir, Vela. Setz Dich. Ich will Dir aus meinem Leben erzählen.“

Ihm war in den Sinn gekommen, daß er seinem Bruder, als dem Velesten in der Familie, ein Bekenntnis hatte ablegen, sich alles von der Seele wälzen wollen — warum sollte er das nicht jetzt tun, dem Reffen gegenüber, der daraus eine Lehre ziehen konnte.

Still vor sich hinbrütend hatte Vela zugehört, als Franz Albert zum Schluß kam, mit den Worten endete:

„Claire Melville war meine Frau. Siehst Du ein, wohin es kommt, wenn man sich seiner Frau schämen muß?“

Da geschah etwas, was er nicht erwartet hatte: mit so seltsamen, kalten Augen sah der Reffe ihn an.

Statt zu sagen: — Onkel, Du hast recht, Du hast mich überlistet, ich war töricht — kamen Worte über seine Lippen, die denen des Franz Albert fast überließ:

„Das hast Du getan — die Frau, die Du aus Liebe annahmest, hast Du von Dir gelassen? Der Menschen wegen — So greifst Du nicht, daß Du alles unglücklich, daß die arme Frau betrogen, allein verschuldet hast? Daß das nie hätte geschehen können, wenn Du nicht so gehandelt hättest: eine Frau Dir gewährt, und sie dann wieder in die Welt hinausgeschickt — wie ich Dir denn zu Mute gewesen, wie hast Du atmen können, als Claire Melville hier im Varietee vor allen Menschen ihre Künste zeigte, als das Gerücht von der Ermordung Deiner Frau die ganze Stadt durchlief?“

Franz Albert wollte aufbrausen: — Sie durfte der Reife es wagen — aber er war irre an sich geworden, an sich und seinem Handeln. Es lag wohl Wahrheit in dem was Vela sagte. Es wankte Wahrheit, vielleicht auch mehr —

„In der letzten Zeit hatte so manches Nachdenken, so manche Erinnerung ihm trübe Stunden bereitet.“

Trotzdem — er mußte dem Reffen gegenüber seine Haltung bewahren. Er suchte nach Worten, er fand nichts, was er hätte sagen können. Vela sprach auch schon wieder. Laut, bestia:

„Ich begreife, daß Du mir nicht helfen willst, daß ich von Dir nichts zu erwarten habe. Ich schäme mich, so schwach gewesen zu sein, bei Dir zu betteln. Verlaß es, ich werde —“

Er stürzte aus dem Zimmer: Franz Albert sah kopfschüttelnd auf die Tür:

Da war nichts mehr zu helfen, der Junge würde sich nicht belassen lassen.

Aus den Denkwürdigkeiten

eines großen Friedenskongresses.

Bei den jüngsten Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Erzer hat Marischall Hoch der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß der Zeitpunkt des Abschlusses eines Präliminarfriedens nahe sei. So werden hoffentlich die Friedensunterhändler der Westkriegsmächte demnächst zusammentreten, um wohl nicht nur uns, sondern der ganzen Welt den ersehnten Frieden wiederzugeben. Wie der Frieden, den uns unsere Feinde beschoren werden, aussehen mag, bleibe dahingestellt; sicherlich aber wird er dem den Dreißigjährigen Krieg beschließenden Westfälischen Frieden nicht unähnlich sein; dieser bedeutete ebenfalls das Ende eines deutschen Reiches in seiner damaligen Form. Die historischen Ergebnisse des Westfälischen Friedens sind bekannt, weniger bekannt jedoch dasankenwerk von Anecdooten, von dem er umgeben ward und von denen Richard Voßherr im „Univerſum“ einige recht zeitgemäße wiedergibt.

Wer ist so hochgeboren, daß ihm auf der Treppe der Vortritt gebührt? Und wer darf gar den Titel „Erzseign“ führen? Das waren die wohlthuegenden Fragen, über die sich die Herren des Beständigen Friedensschlusses die Köpfe zerbrachen. Das deutsche Land war in eine Büstenzei verwanbelt, die Büsten sangen und hielten — und brünnen zankte man sich darüber, wem es nach Rang und Titel gebühre, zuerst seinen Lieblingsparagraphen in Vorlage zu bringen. Als einmal in einem Aktenstück ein kleinerer deutscher Fürst genannt und dabei versehenlich einer seiner unzähligen Titel weggelassen wurde, da entstanden beinahe ernste politische Verwickelungen mit dem betreffenden Fürstchen, so daß man künstlich ängstlich vermied, den Namen des erlauchten Herrn überhaupt noch einmal amtlich aufzuführen. Einige der Bevollmächtigten gefielen sich in der Rolle von interessanten Sonderlingen und entfangungsvollen Diogenesnaturen und schritten, wie z. B. der spanische Gesandte de Brun, in den fragwürdigen Kostümen einher oder fuhren in den schablonenartigen Autos. Die Antikenfrage war überhaupt bei diesem Fougeré von einer hochkomischen Wichtigkeit. War die Ankunft eines erlauchten Gastes angekündigt, so ließ man eilen eilen anbauen, um ihm in Brachiarossen das Geleite in die Stadt zu geben; inzwischen trieb man jedoch noch schnell, ob er der zugekauften hohen Ehrung auch wirklich würdig sei, und gab dann nicht selten den Befehl zum Dahleihen.

Von den großen Geschwerlichkeiten, mit denen das Reisen zum Westfälischen Friedensschluß, besonders für die verwichenen Franzosen, damals verbunden war, entwirft uns ein Beisitzer des Landtages h'Abauz, der französische Geistliche Daier, in seinem Tagebuche von Münster" ein anschauliches und zuweilen recht ergötzliches Bild. Der fromme Herr schilt weiblich über das "rauhe und unangenehme Deutschland". Was aber die Franzosen über alle Beschwerden des Reisens tröstete, das war der ungeheure Brum, davon lesen, dann wird uns erst der Gegenas dieses gallischen Land, zu den bejammernswürthen Scharen anhaltender Flüchtlinge, die sich in den Gassen von Münster zusammenbrannten, ab man der guten Stadt Münster lieber ein Schandpiel französischer Grazie in Form eines Friedensballetts mit Versen, vorzöge von dem obengenannten Daier. Dieses Ballett, das auf der Raubseite begann und von der deutschen Bürgerlichkeit mit Entsetzen aufgenommen wurde, ist nicht ohne freiwilligen Dumas, vollführten einen vergnügten Tanz, der läß zerstört wird durch eine wilde Soldateska, die ihnen ihr Elantrum entzieht. Der Dichter stellt es bezeichnenderweise vor, als den räuberischen Soldaten anzuschließen (wohl ein Seitenhieb auf die verlorrenen Gräben, und sucht seine Gewissenlosigkeit damit zu bekräftigen, daß sein Beruf ihn ja ohnedies mit Dingen und Würgen ganze Gefindel davon. Der Friebe treibt aber schließlich das Ländr führen frohlockend Hand in Hand den Reigen der Eintafel die Föchter Westfalens, die zwar nicht so hübsch und geistreich als die Französinnen" (natürlich), doch aber auch ohne die galante Welt Frankreichs entschlossen sei, sich den deutschen Schönen in die Arme zu werfen.

Tagesneuigkeiten.

Ungeschnittenheiten.
 der Rundgebungen im Wiener Burgtheater. Bei
 der Premiere im Burgtheater wurde ein Stück von zwei fran-
 zösischen Autoren gegeben. Das Stück führt den Titel „Die Fahrt
 ins Haus“. Während der Premiere kam es zu hässlichen Rund-
 gebungen; es wurde gegen Hermann Bahr demonstriert und er-
 heuert. Die französischen Stücke aufgeführt werden, während Schön-
 groben, Bösen und Schnitzler nicht zur Aufführung kamen. Unter
 großen Parmissenen wurde das Stück am Ende geführt.

Zeichen der Zeit. Folgendes Inserat wird in einer Ver-
siner Seltung veröffentlicht: Wer hilft meinem Sohn, bisherigen
U-Boot-Kommandanten, mit $\frac{1}{2}$ Dbd. Reformbenden, Br. 40 bis
41, aus? Event. Tausch gegen erstklass. Fischwädic. Auch u.

Schiffsuntergang. Der Fischdampfer *Verbende* ist auf der See von Sewastopol am 13. Februar während eines heftigen Sturmes gescheitert. 17 Mann von der Besatzung konnten gerettet werden, 10 werden vermisst.

Drei Waggon's Lebensmittel durch den Sol-
datenrat verschoben. In Hannover wurden drei Waggon's
mit Lebensmitteln angehalten, die von Mienburg nach Leipzig
verschoben werden sollten, aber für Hannover eigentlich bestimmt
waren. Nach Mienburg waren die Sachen seinerseits als Beeres-
gut von der Front verschickt worden. Drei Mitglieder des Mien-
burger Soldatenrates traten an einen dortigen Hilfskammermeister
heran mit dem Ersuchen, durch Divisionsfrachtbrief drei Waggon's
nach Leipzig zu verschicken. Sie gaben dem Beamten sofort 1500
Mark, der Rest von 8500 Mark sollte ihm in drei Tagen ausbe-
zahlt werden. Der Beamte ging scheinbar auf den Vorschlag ein,
gab aber seiner vorgesetzten Behörde Nachricht, die den Transport
in Hannover anhielt und den Weitra festhielt ließ. Die Waren
haben einen Wert von mehreren Hunderttausend Mark.

Aufständigen in der Nacht. Am 7. d. M. gegen 7 Uhr erschienen vor dem Gutshause in Neulüdersdorf bei Gransee ein mit 14 Personen besetztes Auto, dem zehn Mann entfielen und unter Bedrohung mit Militärgewehren von dem Gutshof, Ramin und dessen Angehörigen die Herausgabe sämtlicher Lebensmittel usw. erzwangen, während vier Mann bei dem Auto verblieben. Nachdem sämtliche Vorräte herbeischafft und verladen waren, fuhr das Auto in der Richtung nach Gransee davon. Die von Gransee nach dem Gutshause führende Fernsprechleitung war vorher durchschnitten worden.

Eine räthelhafte Hamstergeschichte. Uns vertrauensvolligem Munde wird uns die folgende hübsche Hamstergeschichte aus der Stadt Brandenburg erzählt: „Der kleine Max ist sehr unzufrieden mit der Verabreichung der Kartioffelfraktion. Er beschloß deshalb selbst unter die Hamsterer zu gehen. Einen Kuckuck bogte er sich von einem Schulfreund, Sonntags früh fuhr er auf die Dörfer. Oft wurde er abgewiesen. Allmählich aber füllte sich sein Kuckuck, und als er am Nachmittag dem Bahnhof anreiste, vermochte er die Kartioffelfraktion kaum zu schleppen. Schon freute er sich auf den Empfang dahelmin, als ihm am Bahnhof ein Sendarm die mühsam zusammengeholten Kartioffeln abnahm und — den Kuckuck dazu. Vergeblich wies alles Bitten, wenigstens den Kuckuck zurückzugeben, der doch nur gebortet sei. Der gestrenge Sendarm ging mit dem Kuckuck ab und sahnete auf weiteres Hamstergut. Da sein wachsamcs Auge noch wieder andere Sünden erblickte, stellte er den Kuckuck, der ihn bei weiteren Beschlägen hinderte, schließlich neben den Mann an der Bahnstern nieder. Natürlich stellte sich Max neben sein Eigentum. „Nunge, was heisst Du!“, fragte der Mann an der Sperre. Max erzählte sein Unglück: „Wenn ich doch wenigstens den Kuckuck wieder hätte.“ — „Nimm ihn Dir doch und mach, daß Du wegstommst.“ Das ließ sich Max nicht zweimal sagen. Zum Glück kam gerade der Zug, und Max war beorgen. Groß war die Freude, aber auch die Verblüffung dahelmin als der Kuckuck geöffnet wurde und obenau — zwei Hund Butter lagen. — Wie mag die Butter in den Kuckuck gekommen sein? Vielleicht kann der Sendarm darüber Auskunft geben.

Zur Konfirmation

Kragen, Manschetten, Vorhemdchen

Binder-

Schleifen-

Regattas.

Krawatten

Hosenträger, Handschuhe, Knöpfe

: Berufskleidung :

Durch Eigenanfertigung

höchste Leistungsfähigkeit

Degenhardt & Wolf

Plätt - Anstalt.

Eine Familie durch Kartoffelfäulniss vergiftet. Der in Neubrandenburg in Mecklenburg wohnende Streckenarbeiter Kröger und dessen Ehefrau sowie das 14 Jahre alte Kind hatten mittags Kartoffelfäulniss gegessen. Bei der Frau und dem Kinde stellte sich bald Erbrechen ein. Am nächsten Morgen wurde die Familie vermisst. Dies veranlaßte den Hauswirt, zur Postzeit zu schicken, die die verlassene Wohnung der Krögerischen Eheleute öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar: Der Mann war tot, die Frau gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich, das Kind lag in der Wiege und weinte. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus geschafft. Es liegt unzweifelhaft eine Vergiftung vor.

Briefkasten der Schriftleitung.

A. B. Da die erhöhten Gaspreise von den städtischen Körperchaften vom 1. Januar ab bewilligt worden sind, kann sie die Gasanstalt auch von diesem Zeitpunkt an erheben.

J. 2. in A. Für den Selbstverfolger sind 9 Kilo Getreide als Monatsverbraucher festgesetzt.

L. in S. Die Erledigung der Gesuche um Auszahlung der Entlassungsgelder dauert jetzt infolge der Ueberlastung der militärischen Behörden längere Zeit. Ihr Sohn muß von Zeit zu Zeit seinen Antrag wiederholen.

A. D. in S. 1. Auf ein Brot werden 1540 Gramm Mehl berechnet. 2. Die Wochenration an Fleisch beträgt im Kreise Hirschberg 125 Gramm einschließlich Knochen und Wurst. 3. Wenn Sie am 31. Dezember entlassen sind, ist die Familienunterstützung bis am 31. Januar zu zahlen. 4. Alle Krieger von 1870, die eine Karte erhalten, bekommen auch die einmalige Feuerungszulage.

Letzte Telegramme.

Eingung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Ende des Generalkriegs.

wb. Essen, 22. Februar. Die „Rhein.-Westf. Sta.“ meldet: Vertreter des A. und S. Rates legen dem Generalkommando in Münster ihre Wünsche vor, zur Zurückziehung der Regierungstruppen bis nördlich der Ruyve, allgemeine Amnestiegewährung an alle an den Kämpfen beteiligten Gewesenen, gegenseitiger Austausch der Gefangenen. Darauf stellte das Generalkommando folgende Bedingungen: Sofortige Räumung von Pottroff durch die Truppen der Arbeiter und Besetzung durch Regierungstruppen, Zurückziehung der Gefangenen in brauchbarem Zustande, Herausgabe sämtlicher beschlagnahmten Gelder und Lebensmittel, alle Gewalttätigkeiten sind sofort einzustellen, sofortige Aufhebung der Bahnkontrolle, Wiederherstellung der Verkehrsfreiheit, sofortige Aufhebung des Generalkriegs, die Abgabe aller Waffen ist sofort in die Wege zu setzen. Die beiderseitigen Bedingungen wurden angenommen.

wb. Essen, 22. Februar. Die Streikkommission stimmt nach langer Beratung dem in Münster vom A. und S. Rat vorgeschlagenen Angebot und den Bedingungen des Generalkommandos mit allen gegen 9 Stimmen zu. Damit ist der sofortige Abbruch des Generalkriegs zu erwarten.

Die Vorgänge in Bayern.

× München, 22. Februar. Die heutige Nacht ist sehr unruhig verlaufen. Es ist viel geschossen worden. Einige Hotels wurden gekürrt. Einige 30 Offiziere wurden verhaftet. Man will eine aristokratisch-monarchistische Bewegung entdeckt haben. Der frühere bayerische Kronprinz wird jetzt gesucht. Heute vormittag wurden Plakate mit der Unterschrift Beckenbach angeschlagen, in der die Eingung der sozialistischen Massen zum gemeinsamen Kampf gegen die Reaktion als Vermächtnis des ermordeten Eisners bezeichnet wird. Auch heute Vormittag herrschte in München große Unruhe. Große Menschenmengen bewegten sich in den Straßen. Die Arbeiterischast feierte fast vollständig aus verschiedenen Orten wird gemeldet, daß dort heute große Demonstrationen geplant sind.

○ München, 22. Februar. Der Straßenbahnverkehr bleibt auch heute eingestellt. Es sind keine Zeitungen erschienen. Heute vormittag fand eine Besprechung der Vorstände der drei sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften über die Bewaffnung der Arbeiterschaft statt.

○ München, 22. Februar. Die Räteregierung hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach alle Bländerungen und jedes Unternehmen gegen die neugebildete Räterepublik mit Todesstrafe bedroht wird.

○ Berlin, 22. Februar. Nach einer telefonischen Privatmeldung aus München verlautet mit großer Bestimmtheit, daß sich auch der Erzbischof von Friburg in München unter den Verhafteten befinden soll.

○ München, 22. Februar. Unter den Opfern der Schießerei im Landtage befindet sich auch der Generalmajor Roebert vom Militärministerium.

wb. Augsburg, 22. Februar. Aus Anlaß der Ermordung Eisners ist es hier zu großen Demonstrationen und Ausschreitungen gekommen, die sich bis in die späten Abendstunden hinzogen. Eine große Menge hauptsächlich junger Menschen zog mit Einbruch der Dunkelheit zu den bürgerlichen Zeitungen, schlugen dort alles kurz und klein. Die Kontormöbel und alles Papier wurde auf die Straße geschleppt und verbrannt. Die Menge zog dann vor das Rathaus und das Rathaus Landauer, das geplündert wurde. Eine Anzahl Geschäfte im Zentrum der Stadt wurde gleichfalls geplündert. Aus dem Gefängnis wurden die Gefangenen befreit und die Ästen verunreinigt. Die Menge zog dann nach der Kreisregierung, dessen Sicherheitswache von der Schußwaffe Gebrauch machte. Soldaten und Matrosen säuberten wiederholt die Straßen und gaben Salven auf die Menge ab. Die Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest. Ueber Augsburg wurde der Belagerungszustand verhängt.

Keine Räteregierung in Bayern?

wb. Berlin, 22. Februar. Bei den Räteremedien, für Bayern sei eine Räteregierung ausgerufen worden, handelt es sich nur um ein Gerücht. Eine Bekätigung hierfür ließ sich noch nicht beschaffen.

Die neue Reichsverfassung.

wb. Berlin, 22. Februar. Nachdem vom Staatsauschub der Entwurf der neuen Reichsverfassung angenommen worden ist, wird er am Montag der Nationalversammlung zugehen. Der Entwurf enthält in neun Abschnitten und 118 Artikeln die Regelung aller Verfassungsbestimmungen für das Reich und des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Gliedstaaten.

Belagerungszustand in Danau.

wb. Danau, 22. Februar. Infolge der blutigen Ausschreitungen in Danau von den Regierungstruppen besetzt worden. Bei Hausdurchsuchungen nach gekohlenen Lebensmitteln und Waffen wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Der Rote Soldatenbund wurde entwaffnet und sein Führer festgenommen.

Räumung des Markfalls durch die Matrosen.

wb. Berlin, 22. Februar. Die mit der Volksmarine division in Berlin vereinbarte Räumung des Markfalls ist gestern abend 9 Uhr erfolgt.

Die Lösung Nordschleswigs.

wb. Kopenhagen, 22. Februar. Wie die Zeitung Riberstaden meldet, werden außer den bereits gemeldeten vier dänischen Reichsausschüssen auch die früheren dänischen Nordschleswiger Hansen, Klappenborg und Rissen nach Paris reisen, um die Forderungen der dänischen Nordschleswiger der Friedenskonferenz mitzuteilen.

Eine Mahnung Scheidemanns an die Feinde.

wb. Berlin, 22. Februar. Ministerpräsident Scheidemann erklärte einem Vertreter der Deutschen Allgemeinen Sta.: Die Erledigung der wichtigsten Gesetzesvorlagen, die der vorläufigen Verfassung, das Kreditgesetz und die Eingung einer geschäftlichen, vom Volkswillen getragenen Regierung, ist ohne alle Schwierigkeiten vor sich gegangen. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß die Nationalversammlung als Reichsversammlung funktioniert. Aber was helfen trotz allen Anstrengungen Deutschlands die Neidlichkeit seiner Volksvertreter, wenn es dazu kommen sollte, daß wir zusammenbrechen und im Sturz vielleicht die Zukunft Europas unter uns begraben. Es muß sich jetzt zeigen, ob die Gegner nach Unterzeichnung des letzten Vertrages endlich in die Friedensverhandlungen eintreten wollen und ob sie bereit sind, die Blockade Deutschlands endlich aufzugeben und es in großzügiger Weise mit Nahrungsmitteln, Waren und Rohstoffen zu versorgen. Es sprechen so viele Gründe auch bei den Gegnern für die schnelle Herbeiführung des Friedens, daß ich mir eigentlich eine so große Waffe der Verblendung nicht vorstellen kann, welche dazu geführt, den heutigen Zustand auch nur wenige Wochen fortauern zu lassen. Warnungszeichen sind in der letzten Zeit genug am politischen Himmel der Entente aufgefliegen.

Radfahrer Wilsons nach Frankreich.

wb. Washington, 22. Februar. Wilson wird am 5. März die Rückfahrt nach Frankreich antreten.

Keine Ausweisung Ludendorffs.

× Stockholm, 22. Februar. Die Nachricht, daß die schwedische Regierung dem General Ludendorff ein Gesuch um Aufenthaltverlängerung abgeschlagen habe, ist unrichtig. Ludendorff befindet sich noch in Schweden. Er wird nach seinem freien Entschluß in der nächsten Zeit nach Deutschland zurückkehren, wenn er die Niederschrift seiner Werke beendet haben wird.



Den Heldentod für ihr geliebtes Vaterland starben in dem blutigen Völkerringen 1914-1918 unsere lieben Sangesbrüder

**Reinhold Raupach
Heinrich Hainke
Reinhold Siegert
Gustav Mertel
Paul Besser.**

Ferner verloren wir durch den Tod im Laufe des Jahres folgende treue Mitglieder

**Gustav Seliger
Heinrich Dittmann
Heinrich Kahl
Wilhelm Klose.**

Allen diesen sieben Mitgliedern wird der Verein allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

**Männer-Gesang-Verein
zu Straupitz.**

Straupitz, den 23. Februar 1919.



Nach 1 1/2 jährigen, grausamen, mörderischen Kämpfen starben den Heldentod für das deutsche Vaterland unsere lieben Kameraden:

**Heinrich Hoffmann
Hermann Häring
Heinrich Tschorn
Gustav Pohl
Heinrich Leupold
Wilhelm Tschorn
Ernst Grimmlig
Oswald Geisler
Richard Hartmann
Friedrich Brückner.**

Wir werden Ihnen ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren.

**Militär-Begräbnis-Verein
Schwarzbach, Neu-Stonsdorf.**



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starben im Weltkrieg 1914/18 unsere lieben Jugendfreunde

Gefreiter Bruno Beier
gefallen am 23. 9. 1914.

Ersatz-Reservist Gustav Bachmann
gefallen am 18. 2. 1915.

Musketter Gustav Brendel
gefallen am 8. 3. 1915.

Ersatz-Reservist Oswald Siebenhaar
gefallen am 26. 7. 1915.

Ersatz-Reservist Robert Tschentscher
gefallen am 30. 9. 1915.

Musketter Gustav Siebenhaar
gefallen am 12. 2. 1916.

Gefreiter Oswald Büttner
gefallen am 20. 7. 1916.

Pionier Herrmann Büttner
gefallen am 27. 8. 1916.

Jäger Otto Baudach
gestorben im Lazarett am 13. 11. 1916.

Ersatz-Reservist Julius Schöbel
gefallen am 9. 3. 1917.

Gefreiter Paul Baumert
gefallen am 20. 4. 1917.

Gefreiter Oswald Reuner
gefallen am 6. 5. 1917.

Kanonier Emil Tschentscher
gestorben im Lazarett am 9. 3. 1918.

Musketter Gustav Kriegel
gefallen am 7. 8. 1918.

Musketter Heinrich Posim
gestorben im Lazarett am 28. 5. 1918.

Armierungs-Soldat Emil Kriegel
gefallen am 4. 10. 1918.

Durch zugezogene Leiden bei der Ausbildung zum Beeresdienst opferen ihr Leben der

Grenadier Gustav Ernst
gestorben im Lazarett zu Liegnitz am 17. 2. 1916.

Musketter Gustav Baudach
gestorben in der Heimat am 10. 4. 1918.

Vermißt ist der
Gefreite Wilhelm Kräbig
seit dem 7. Oktober 1916.

Ehre ihrem Andenken!

In dankbarer Liebe und Verehrung gewidmet von der

Jugend zu Mauer a. Bober.

Den 23. Februar 1919.

20 Mk. Belohnung

dem, der ein geeignetes Zimmer mit Verpflegung oder Küchenbenutzung in gemütlichem Bauernhaus ab 1. April nachweist.
Angebote unter F 83 an d. Exped. d. „Voten“.

Junge Dame,

schw. Belohnung, gr. Vely frag., am Mittw. 84 nachmitt. am Wurmbr. Pl. m. Freundin in Elektr. Nakt. Bierdorf eingestieg., wd. um Lebenszeichen gebeten unter W 659 Expedition des „Voten“.

Graver Schnauzer,

Rufname „Peter“, auf Halsband: Löwenhardt-Breslau, Potbringerstraße Nr. 8, mit Kette entlauf. Gegen 20 Mk. Belohnung abzugeben bei Professor Morgenstern, Wolfshau-Steinhausen.

Achtung! Kaninchenstahl! Stelle m. beid. Kammlet (Tisch, R. Sch. u. D. R.) zum Teden gesunder Sämlinge frei. Dedald 1. A. Lorenz.

Stonsdorf, am Berge 34. (Bitte anschnellen!)

Mittl., schwere Fuhrer

nimmt an
Fritz Gruet, Banzschütz, Erdmannsdorf.

Wer fert. Maschinenst.-Verdichtfaltungen (auch nebenberuflich)? Golt-Lagerkarte 76.

Welcher heimath. Krieger könnte mir über den Verbleib meines lieben alten Mannes, des Gef. Ref. Gustav Häbel, Ref. Erf.-Infant.-Regt. Nr. 3. I. Kompanie (Bay.-Kont. Tischler) Auskunft erteilen? Er ist vermißt seit 1. 9. 18 an der Somme. Aufschreiben bitte zu richten an Frau Pauline Häbel, Straupitz Nr. 51 bei Hirschbora L. Schel.

Freim. Versteigerung

Dienstag, 25. Februar, um 11 Uhr, versteigert sich in Görlitz, auf dem Speicher des Bahnspediteurs Kleinitz, Solamonstraße, ein gebrauchtes

Adler-Auto

(Phaeton) 18/24 P.S., 4-6 sitzig, vier Zylinder, Doppelzündung, Lederverdeck, Kardanantrieb, Karosserie durch Geschäftskarosserie leicht ersehbar, ohne Bereifung. — Besichtigung vorher. —
H. Habel Nachf.,
Ludwig Habel,
Versteigerer und Taxator,
Görlitz, Breitestr. 17 Fernsp. 312.

Wer erf. jung. Mädchen Tanzunterricht? Offerten unt. N 574 an d. Voten.

20 Mark Belohnung, wer ein geeign. Zimmer nachweist in gemütl. Bauernhaus mit Verpfl. oder Küchenben. Angebote unt. O 179 an den „Voten“.

Persianer-Kragen

mit Beesfütter
abhanden gekommen!

Vor Anlauf wd. gewarnt.
Gegen hohe Belohn. abzugeben Schiefbahnstr. 3.

Nachruf.



Den Heldentod für Heimat
und Vaterland starben in dem
großen Völkerringen unsere treuen
braven Kameraden

Reserv. **Hermann Rindfleisch**

Reservist **Hermann Röhricht**

Lambour **Karl Spiller**

Wehrmann **Oswald Kluge**

Oberjäger **Albert Bräuniger.**

Ruhestätte in fremder Erde.

Als vermist gilt

Landsturmmann **Robert Seifert.**

In Gefangenschaft sind geraten

Gefreiter **Wilhelm Lachmann**

Reservist **Bruno Seifert.**

Wir werden das Andenken dieser treuen
Kameraden stets in Ehren halten.

Gewidmet

am Tage der Kriegerheimkehr-Feier vom

Militär-Begräbnis-Verein

Altchemnitz (Nsgb.)



Für Heimat und Vaterland starben den
Heldentod im großen Völkerringen 1914/18
unsere treuen aktiven Kameraden:

Gefr. **Hermann Schneider**

Instr. **Paul Schiebeck**

Instr. **Paul Hornig**

Unteroffiz. **Bruno Liebig**

Instr. **Oswald Lehmann**

Gefr. **Oskar Hornig**

Jäger **Fritz Seeliger**

Jäger **Oswald Schiebeck**

Gefr. **Reinhold Speer**

Gefr. **Emil Förster**

Artillerist **Albert Seifert,**

letzterer gestorben infolge Krankheit.

Sie alle waren jederzeit dienstbereite, treue
Kameraden und werden sie uns unvergesslich
sein und ihr Andenken wird stets in Ehren ge-
halten werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Tschischdorf,
Kreis Löwenberg,

im Februar 1919.



Nachruf

der gefallenen Krieger aus Querseiffen.

Inf. **Wilhelm Häring**

gefallen am 22. August 1914.

Jäger **Bruno Häring**

gefallen am 17. Juli 1916.

Grf.-Res. **Richard Zöllsel**

gefallen am 7. Dezember 1914.

Musketier **Paul Feistauer**

gefallen am 7. April 1915.

Pionier **Paul Wolf**

gefallen am 14. Juli 1915.

Landsturmmann **Gustav Knoblauch**

gefallen am 27. Juli 1915.

Unteroffizier **Gustav Wittwer**

gefallen am 15. August 1915.

Jäger **Paul Hanke**

gefallen am 4. August 1917.

Jäger **Hermann Fendler**

vermisst seit dem 12. Oktober 1917.

Musketier **Robert Drömer**

gefallen am 24. Oktober 1917.

Musketier **Adolf Schmidt**

gefallen am 30. November 1917.

Musketier **Oswald Schmidt**

gefallen am 29. März 1918.

Jäger **Paul Röhrigt**

gefallen am 14. April 1918.

Der Mensch ist nur der Welt gesteh'n,

Oft muß er wea im besten Blüh'n.

Auf Euren Gräbern blühen

Blumen im Gras,

Vom Tau des Morgens und Abends naß.

Das sind die Tränen der Mutter,

Die in der Heimat um Euch weint.

Tote Brüder, nun ruht Euch aus,

Keines Schmerzens weher Schrecken

Kann aus diesem Schlaf Euch wecken,

Ruhet aus, Ihr seid zu Haus.

In treuem Gedenken an die Gefallenen

gewidmet von der

Jugend und Ortsangehörigen

der Gemeinde Querseiffen.

Für alle einschlägigen Arbeiten,

sowie ihr reichhaltiges Lager

fertiger Grabmale

empfehlen aufs beste

Werkstätten für Grabmal-

:: kunst u. Bildhauerei ::

Inhaber:

Karl Engelhard und Hans Brochenberger

Architekt

akad. Bildhauer

vorm. **Fritz Exner**

Hirschberg i. Schl., Schmiedebergerstr. 7.

Rechtschutzhilfe des
Bereins »Frauenhilfe«

ert. Frauen und Mädchen
unentgeltl. Aust. in allen
Wohlf. u. Rechtsfragen.
Sprechstunden: Montag,
Donnerst. u. Sonnabend
10 bis 1 Uhr

Hirschberg, Sand Nr. 2.
Chevertragsform. unentg.

Kynhäuser-Technikum

Frankenhausen

Masch.-u. Elektr.-Ing., Werkst. Abt.

Dir. Prof. Huppert

Ständige

An- und Verkaufsgeschäften,
Tausch u. Miete in station. u. fahr-
Kraftanlagen, Kraftübertrag., Werk-
zeug- u. Arbeitsmaschinen usw. sowie
stillgelegt. u. laufend. Betrieb. inkl.
Nutz- u. Altmateriale bietet ihnen seit
1904 **M. R. Hirtel**, Civ.-Ing. u.
besid. Sachverständiger, Hirschberg
Schl., Spez.-Fachm. f. Prüfung, Ver-
besserung, Instandsetzung, Vervoll-
ständigung, b. evtl. Selbstabbruch u. Aufbau.
Telefon 429.

Reiche Heirat und Einh.
erreicht m. schnell
durch d. all. verbr. u. wirks.
„Heiratsanzeiger“ Leipzig 593.
Prob.-Nr. und amtl. beglaub.
Dankschreiben verschl. 50 Pf.
als Drucks. 30 Pf. Postscheckk
55391. Inserat ersch. i. 700 Ztg.

Eheglück.

Ich habe ein Buch f. Sie:
„Der mod. Weg z. Ehe“.
Über 200 Must. wirksam.
Heiratsannonc., von ein.
Praktiker, gerade für Sie
passend, sofort versuchen!
Das Buch lehrt, ob und
wie man auf Annoncen
schreib. soll, wie man selbst
Angeb. abfaßt, es führte
schon viele zum Glück, be-
währte vor Schwindl. und
Ausnütz., alles Wissensw.
üb. Liebes- u. Eheleben.
Preis M. 2,65 portofrei.
Rudolphs Verlag,
Dresden-E. 736.

Viele verm. Dam. wünsch.
sich bald glückl. zu verheir.
Herr., wenn auch o. Arm.,
erb. sof. Aust. d. „Union“,
Berlin, Postamt 37.

Verlangen Sie sofort
Prospekt (Rückporto 10 P.)
über diskrete, idealste

Chevermittlung

nebst

Hochzeitsgeschenk.

Kuchler & Co.,

Neuföhlm., Instr. 27.

Das grosse

Traumbuch

nach alten Urkunden nur
M. 1,70, Nachn. 40 Pfa.
mehr, dazu grat 36 Wahr-
sagarten in Beschreibung.
Verf. R. Dante. Berlin 350.
Brunnstraße 27.



Den Heldentod für Heimat und Vaterland
starben im Weltkriege 1914/18 unsere lieben
und unvergesslichen Jugendfreunde:

Unteroffiz. Herbert Zimmermann

† 22. November 1914, alt 25 Jahre,

Jäger Reinhold Wiesner

† 10. August 1916, alt 22 Jahre,

Infanterist Fritz Gruner

† 2. September 1916, alt 26 Jahre,

Jäger Friedrich Scholz

† 9. Mai 1917 in Gefangenschaft, alt 20 Jahre,

Musketier Emil Lorenz

† 17. Dezember 1917, alt 23 Jahre,

Musketier Bruno Enge

† 28. August 1918, alt 18 Jahre.

Vermisst:

Musketier Hermann Hendorn

seit 14. Oktober 1916, alt 21 Jahre,

Musketier Oswald Witt

seit 25. November 1917, alt 22 Jahre.

An allen Orten Heimkehrfeiern
Zum Danke unsrer Heldenschaar.
Zu ehren gilt's die Braven, Teuern,
Die uns beschützt in Kriegsgefahr.
Ihr Jugendfreunde, Ihr geliebten,
Die Ihr für uns das Beste gabt,
An Lebensfreuden, ungetrübten,
Ihr niemals wieder Anteil habt.

Und das ist's, was uns heut und immer
Bereiten wird viel Herzeleid!
All Eure Hoffnung sank in Trümmern
Und nur für uns steht Ihr im Streit.
Wir können leider nichts als danken,
Nicht einmal drücken Euch die Hand.
Im Geiste bricht Euch Lorbeerkränzen
Das Heimatheer am Vordertand!

In stets dankbarer Erinnerung
die Jugend von Boberullersdorf.

Rachdruck verboten.

Sch. in C.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Am 1. Oktober 1918 starb im Kampf für Frei-
heit und Vaterland in Frankreich unser braver,
herzensguter Sohn und Bruder, der

Musketier

Oskar Dittrich

im Alter von 20 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Herm. Dittrich und Frau,

Emma, Anna, Fritz und Erich Dittrich,

Berthelsdorf, Dresden, Warmbrunn, den 23. Febr. 1919.

Trauerfeier am 23. Februar um 2 Uhr in der
Schule zu Berthelsdorf.

Für Freiheit und Vaterland starben den Helden-
tod in dem großen Völkerringen 1914—18 unsere
treuen Mitglieder unseres Radfahrer-Vereins

Ersatz-Reservist **Wilhelm Koppe,**
gefallen den 14. Oktober 1914.

Ersatz-Reservist **Heinrich Breuer,**
gefallen den 7. September 1915.

Wehrmann **Friedrich Kriegel,**
gefallen den 15. Januar 1915.

Ersatz-Reservist **Wilhelm Dreßcher,**
gefallen den 20. Juli 1915.

Musketier **Richard Batsch,**
gefallen den 27. März 1915.

Pionier **Hermann Zochmann,**
gefallen den 8. September 1915.

Unteroffizier **Otto Rambach,**
gefallen den 19. September 1915.

Musketier **Friedrich Kriegel,**
gefallen den 1. März 1916.

Grenadier **Martin Friebe,**
gefallen den 6. Mai 1917.

Unteroffizier **Richard Kriegel,**
durch Blutschlag den 19. Juli 1917.

Jäger **Paul Zeige,**
gefallen den 12. Oktober 1917.

Vizefeldwebel **Wilhelm Junge,**
gefallen den 6. April 1918.

Als vermisst:

Rudolf Reimann,
Gustav Krause.

Wir haben an den Gefallenen stets teure Kame-
raden verloren und werden ihrer auch in Ehren
gedenken.

Ruhet sanft!

Der Radfahrer-Verein
Falkenberg-Fischbach.



Den Heldentod fürs Vaterland
starben auch unsere lieben Kameraden

Wilhelm Hälbig,

† 28. 5. 18.

Emil Rösler,

† 26. 9. 18.

Emil Geisler,

† 30. 9. 18.

Wir werden das Andenken dieser treuen Kame-
raden hoch in Ehren halten.

Freiw. Feuerwehr Boherröhrsdorf.

Hermann Hoppe,

Goldschmied und Juwelier,

Schildauerstr. 10 :-: Fernsprecher 670.

Größte Auswahl von Schmucksachen
in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

Damen

finden Liebes-Aufnahme
zur Geheimenbindung.

Debamme Wiesner,
Breslau, Herdainsir. 37, II
10 Min. v. Hauptbahnhof.

Ansichtskarten

billig!

100 Kriegs-Postkart. 5,00,
100 Liebes-Postkart. 6,00,
100 patr. Flagge-Postkart. 6,00,
50 echte Stille-Postkart. 5,00,
Märker, Breslau I 133.

Krätze

beseitigt in 2 bis 3 Tagen
San.-Rat Dr. Strahl
geruchlos
Originaldose M. 5.50 durch
Elefanten-Apotheke, Berlin
Leipziger Strasse 74/68.

Ambulatorium für

Kerzkränze.

Röntgen-Kabinett,
Görlich, Berlinerstraße 3,
Fernruf 1207.
Dr. Blumenfath, Nachart
f. innere u. Nervenleiden.

Briefmarken- Sammlung.

deutsche Kolonial-Marken,
Lose u. auf Brief, deutsche
Post im besetzten Gebiet
laufe zu höchsten Preisen.
E. Zeile, Dirschbren,
Lichte Burastr. 19.

Alte silberne Löffel

Mützen usw.
gold. Ringe und Ketten.
Platin — Brennstifte
kauft immer
E. Lachmich, Goldschmied,
ahnroßstraße Nr. 16,
alte Post.

Sauerkohl!

hochfein im Geschmack,
liefert zum Tagespreis
von 1 Stk. an.
Unbekannten geg. Nachn.
E. P. H. Schmidt,
Dienitz.

Fliesen

Wand- u. Fußbodenbeläge
Krabel & Rothkirch,
Warmbrunn, Fernspr. 88.

Neuester Schlager:

Faschingsfee

v. Kálmán,

Ausg. Petrounri und
Walter.

Czardasfürstin,

Ausg. Springer,
verrätig bei D. Springer,
Buchhandlung.

Das Leben im Bild

№ 8

1919

Hirschberg
i. Schellen

Draussen und Daheim

Für Nichtabonnenten
10 Pf.

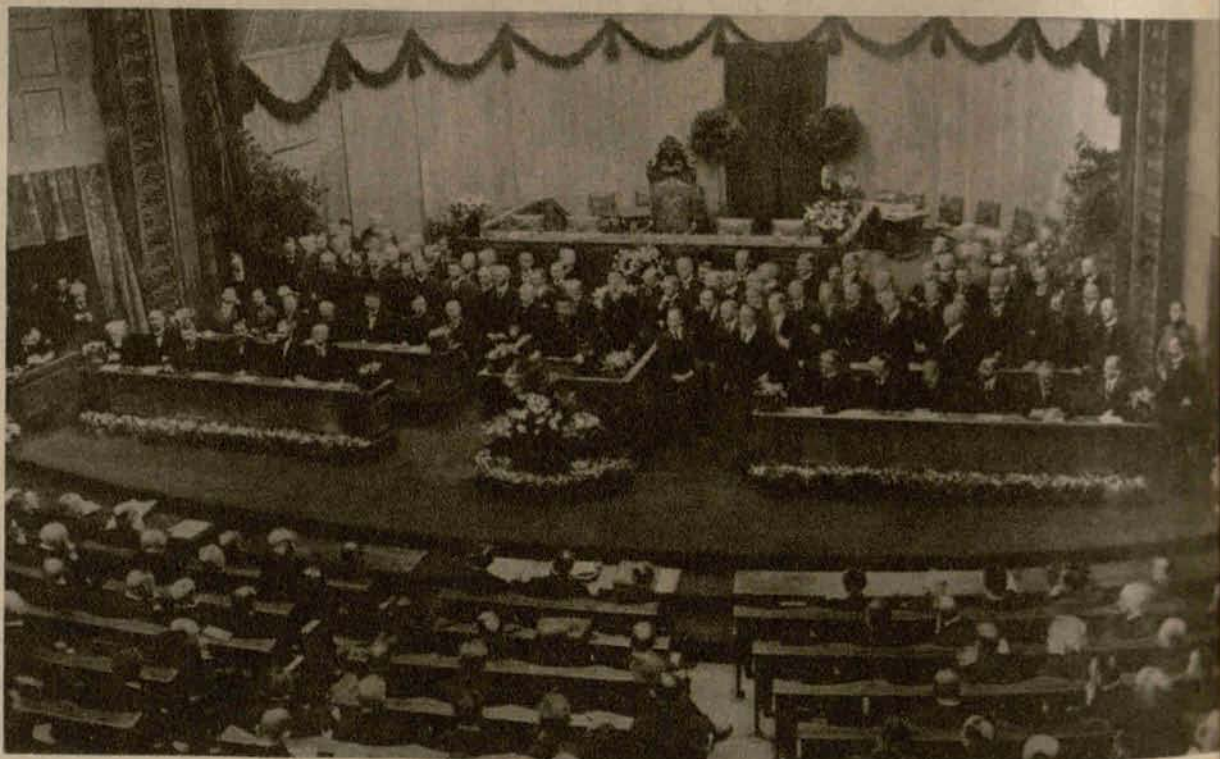
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Friedrich Ebert

der Präsident des Deutschen Reiches

Rund um die National-Versammlung



Die Eröffnungsitzung der Nationalversammlung in Weimar

Vollsbeauftragter Ebert hält die Eröffnungsrede

Links von ihm, in der vorherigen Reihe von rechts nach links: Die Vollsbeauftragten Scheidemann, Dr. Landsberg, Moste, Wille, Hirsch. — 2. Reihe von links nach rechts: Dr. Preuß, Kriegsminister Oberst Reinhardt, Gröber, Schiffer, Bauer. — Rechts von der Reihe: Mitglieder der Bundesstaaten. — In der 1. Reihe links: Graf Brodbeck-Ranzau.



Zentrumsabgeordnete auf dem Wege zur Nationalversammlung

Von links nach rechts: Pfeiffer, Gröber und Erimborn

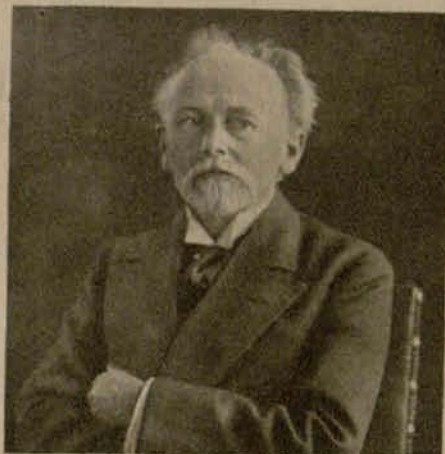


Legitimationsskontrolle der Abgeordneten durch Berliner Schutze



Mitglieder der Deutsch-Demokratischen Partei auf dem Wege zur Nationalversammlung

v. Saver (Mitte) Unterhaushaltsredner Schiffer (rechts)



Dr. David B.J.G. von der sozialdemokratischen Partei

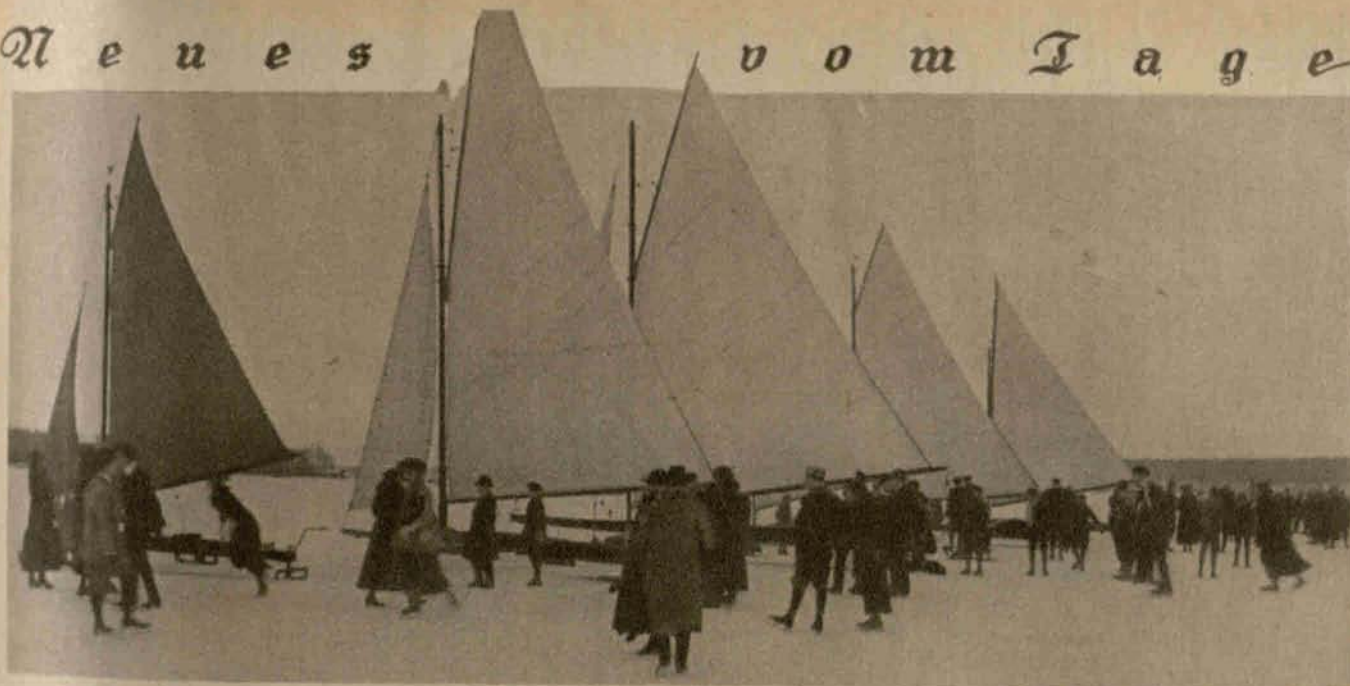


Dr. Fehrenbach von der Christlichen Volkspartei (Zentrum)



Konrad Haubmann von der Deutschen Demokratischen Partei

Neues vom Tage



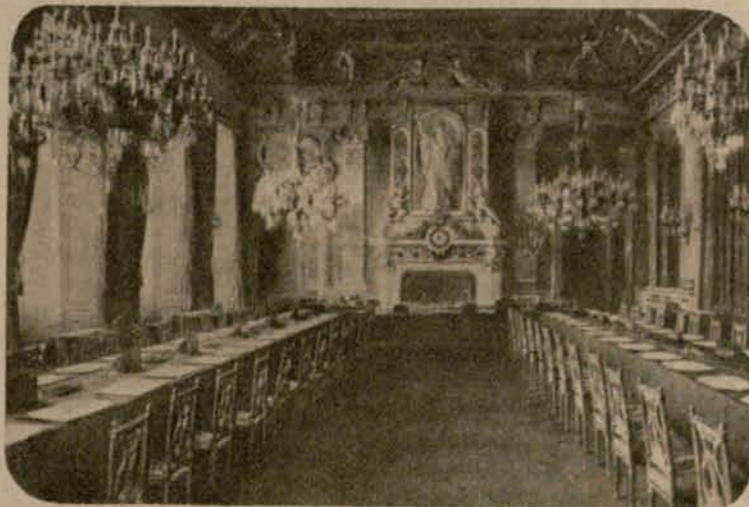
Eissegelregatta des Potsdamer Yachtclubs auf dem Wannsee

Reden und Treiben vor dem Start

Photo Union

Der

Das uralte Ausgangsmaterial für das Papier der alten Welt ist eine malerische, bis 5 Meter hohe Grasart des tropischen Afrika, die heute noch im feuchten Wasser am oberen Nil und in dessen benachbarten Landstrichen wildwachsend in unermesslichen Beständen vorkommt. Schon die alten Ägypter wußten, ebenso wie noch heute die Stämme im oberen Nilgebiet, den saftigen, aromatisch schmeckenden Wurzelstock der Papyrusstaude als billige und schmackhafte Speise zu schätzen. Die Häute unter der Rinde der Palme lieferten das Papier, die spitze Blütenhülle den Schreibgriffel, der verflochtene Wurzelstock die Linse. Die Herstellung



Zur Pariser Friedenskonferenz

Der große Sitzungssaal (Salon de l'Horloge) im Pariser Auswärtigen Amte, in dem zurzeit die Friedensbesprechungen unter den Alliierten abgehalten werden

Papyrus

des Papiers war höchst einfach. Mit einer Nadel wurden die Häute unter der Rinde losgelöst, je eine Lage auf einer leimbefestigten Tafel ausgebreitet und quer darüber eine zweite Lage aufgeleimt. „Biblos“ nannten die alten Griechen diesen Bast. Auch Segel, Matten, Kleider und viele andere Dinge lassen sich aus ihm flechten. Selbst noch in Tagen der großen Papierknappheit hat man auf das Rohmaterial der alten Ägypter, die schnell wachsende Papyrusstaude, wieder große Hoffnungen gesetzt. Sie gingen aber nur zum Teil in Erfüllung. Die Faserausbeute ist zu gering.



Gabriele Reuter

Dem 9. Geburtstag der ausgezeichneten Erzählerin



Flugpost Berlin—Weimar

Zeitungsbeiförderung auf dem Luftwege. Die Zeitungsbeiförderung werden in Johannistal an Bord des B. J. O.



Gabriele Reuter als Kind



Amerikanische Kriegsschiffe im Hamburger Hafen

182

Humor und Zeitvertreib

Die achtjährige Herta ist es gewöhnt, daß ihr die Mutter die häuslichen Rechenarbeiten macht. Bei einer häuslichen Aufgabe hat sich die Mutter verrechnet. Herta kommt mit einem „Flunsch“ nach Hause und sagt beleidigt:

„Jetzt hab' ich deinetwegen 'ne Drei bekommen, Mutti. Nächstens werde ich noch 'nen Tadel kriegen, weil du nicht rechnen kannst.“

Ja.

Rätsel

Ist's eine Stadt im deutschen Land,
In jüngster Zeit sehr viel genannt,
So ist es auch am Segelschiff,
Und hütet sich vorm Felsenriff,
Und schließlich ist's, das weiß ein jeder,
Der Hauptbestandteil einer Feder.

Ja.

Namen-Umstellrätsel

Otto R. Kippres —

Helga Grethe Pinnseil.
Sie waren beide am selben Amt,
Schon eine beträchtliche Weile,
Und bei der gemeinsamen Arbeit
dann
Schuß Amor auf sie seine Pfeile.
— Was sind die beiden beim Amt
gewesen?

Ihr könnt es verstellt aus den
Namen lesen. —

H. J. W.

Schweres Sprot

Im Walde begegneten mir unlängst
zwei Ochsenfuhrwerke. Ich frage den
Lenker des ersten Wagens nach dem
Wege. Verständnisloses Anglohen.

Sein Gefährte, ein etwa vierzehnjähriger Junge, gibt mir rasch Aufschluß
und setzt hinzu: „Das ist unser russischer
Gefangener. In den zwei Jahren, die

er bei uns ist, hat er noch kein Wort
Deutsch gelernt, aber unsere Ochsen
verstehen jetzt schon russisch.“

Ed.

Schwer erfüllbare Aufforderung.

Ein Arzt (zum Patienten vor der
Operation): „Nun beißen Sie mal die
Zähne zusammen und reißen Sie so weit
wie möglich den Mund auf.“

H. J.

Rätsel

Ich bin keine billige Blumenblüte,
Nach der man sich nur bückt,
Ich bin so keusch als wie der Farn,
Einsam und weltentrückt.
Dem Starken nur gehöre ich,
Dem todesmutig lähnen Berben;
Den Schwächling nie erhöhe ich;
Er wird mich lassen oder sterben.

H. J.

Auflösungen aus Nr. 7:

Scherzrätsel

Kriegsgewinnler

Seltam

Sorgen — sorgen

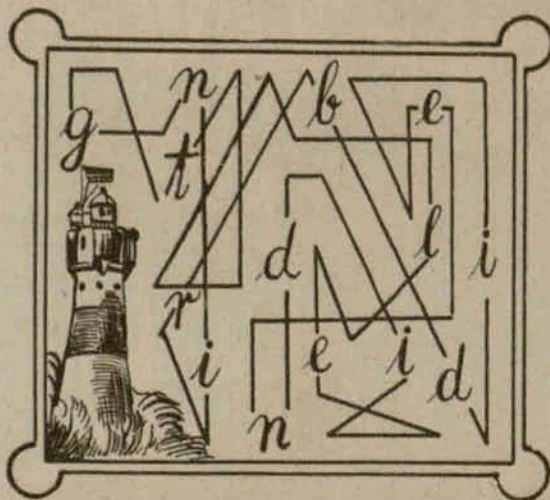
Rätsel

Nierstein — Nierenstein

Bilderrätsel

In Geldsachen hört auf die
müßlichkeit

Irrgarten-Rebus





Es opferten ihr junges Leben
für ihre geliebte Heimat, unsere
unvergesslichen Jugendfreunde

Einjährig-Freiwillig. Siegfried Hörner,

161. Infanterie-Regiment. — † 6. 9. 14.

Musketier Oskar Finke,

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7. — † 26. 2. 15.

Gardefüsiliere Fritz Seliger,

Gardefüsiliere-Regiment. — † 22. 4. 15.

Ersatz-Reservist Willi Linke,

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 46. — † 17. 7. 15.

Grenadier Paul Leder,

Grenadier-Regiment Nr. 6. — † 9. 11. 15.

Vize-Feldwebel Richard Hänisch,

Infanterie-Regiment Nr. 62. — † 20. 7. 16.

Reservist Franz Schmidt,

5. Bayr. Reserve-Infanterie-Regiment. — † 26. 9. 16.

Gefreiter Heinrich Schön,

Jäger-Regiment Nr. 3. — † 6. 8. 17.

Offizier-Stellvertreter Walter Hanke,

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 263. — † 21. 3. 18.

Musketier Richard Straube,

Infanterie-Regiment Nr. 42. — † 29. 5. 18.

Jäger Arthur Jäkel,

5. Jägerbataillon. — † 22. 7. 18.

Seit langer Zeit vermisst:

Landsturmmann Paul Feisthauer,

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7. — Seit 28. 3. 16.

Musketier Robert Gemeseschädel,

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 205. — Seit 10. 10. 16.

Musketier Hermann Fritsch,

Infanterie-Regiment Nr. 50. — Seit 20. 9. 16.

Ihr zogt hinaus, für's Vaterland zu streiten.
Zu schützen brav den heimatlichen Herd,
Doch mußt ihr den Heldentod erleiden
Und ruhet nun in fremder ferner Erd.
Im Blütenalter, in der Jugendkraft
Vom feindlichen Geschoss dahingerafft.
Wir stehen von fern, um Euch vor allen Dingen
Den letzten Abschiedsgruß zu überbringen,
Ein bleibend Denkmal soll die Treue sein,
Die wir in steter Dankbarkeit Euch weihn.

In dankbarer Liebe
gewidmet von der

Jugend zu Agnetendorf.

Unterrichtet
in allen Fächern des

kaufm. u. landwirtsch.

Büros

Kriegsteilnehmer besond. Vergünstigungen.

Fremde Sprachen.

Kaufmännische Privatschule

von J. Großmann, Bahnhofstraße 541.

Privat-Realschule m. Handelsfächern

Alumnat Unterneubrunn (Thür.)

Bestandte Lehr-
medienreicher Unterricht

Sorgfältige Erziehung
Dir.: Dr. phil. Knoll

Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs - Ausstattungen.

Zahn - Praxis Alfred Jander

Dentist

künstliche Zähne in Gold und Kautschuk. Jede
Art Plomben, Zahnziehen mit und ohne
Betäubung, Obturatoren

Warmbrunn, Hirschberger
Straße 13,

neben der Post — Telefon 175.

Behandlung aller Krankenkassenmitglieder.
Ab 1. Januar Preisermäßigung.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen

unter dem Protektorat des Verbandes der Vater-
ländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien

in Neurode Schl.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 24. 4. 1919. Auskunft
erteilt Schulvorst. E. Ochs in Neurode Schl. Nr. 10.

Vertreter gesucht!

Zum Besuch von Stadt und Landschaft
mit gangbaren Fabrikbedarfsartikeln (Treib-
riemen, Feuerlöschern etc.) suche ich rebe-
gewandten, fleißigen und bei Betrieben und
Geschäften, Sattlern, Gütern, Sägewerken,
Biegeleisen etc. gut eingeführten Vertreter
gegen hohe Provision. Verkaufsverträge müss.
nachgewiesen werden! — Angebote erb. unter
R 499 an die Expedition des „Boten“.

Erstklassige und bestens eingeführte Transport-Versicherungs-Gesellschaft

sucht zur Bearbeitung von Versicherungen gegen
Diebstahl, Beraubung und
Abhandenkommen auch bei Auf-
ruhe und Plünderung



Vertreter

die zu Handel und Industrie gute Beziehungen haben,
geg. Provision, evtl. auch geg. Fixum und Spesen.
Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an

Richard Langbein & Co., Breslau 5,
Gartenstraße 34.

Uspulun zur Saatbeize

hält vorrätig

C. Kulmiz, G. m. b. H.,

Hirschberg i. Schles.

Wilhelmstr. 72a.

Telefon 73.

Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,

Hirschberg, Markt 35.

Zudenden Hautauschlag
bei in d. Bettwärme zu
läßt. Kraken reizend, rote
Punkte, kl. wässr. Bläschen.
Krätze, heilt völlig
Apoth. Schanz' Haut-
auschlagssalbe,

2 Töpfe (zu einer Kur um-
bed. erforderl.) 6.00 Mk.
Glänz. Heilberichte. Ver-
der Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz, Ein-
riedel 31 b. Chemnitz i. Sa.

Waffen und Munition, Rahtierfallen, Angelgeräte, Bienengeräte.

Reparaturen u. Um-
arbeitg. v. Gewehren

werden schnell, ge-
wissenhaft und billigst
ausgeführt.

Carl Haelbig,

Waffen- u. Eisenhandlg.

Annahme von

Reparaturen.

Sämerei-Angebot!

Aus der Ernte 1918 biete ich an:

	100 kg	10 kg	1 kg	100 g	10 g	Portion	Preis
	M.	M.	M.	M.	M.	Inhalt	M.
Möhren, lange rote	—	—	92.—	10.60	1.30	3 1/2 g	0.50
Möhren, weiße grünköpfige	—	—	78.—	9.40	1.10	4 g	0.50
Mairüben,	—	82.—	8.80	1.10	0.15	10 g	0.15
Kohlrüben, gelbe od. weisse	1000.—	110.—	12.40	1.50	0.20	10 g	0.20
Salatrüben (rote Beete)	—	—	28.—	3.40	0.40	10 g	0.40
Kohlrabi	—	—	288.—	32.—	3.50	1 1/2 g	0.60
Grünkohl, niedriger krauser	—	—	94.—	11.—	1.40	3 1/4 g	0.50
Spinat, flämischer Riesen	460.—	50.—	5.40	0.70	0.15	10 g	0.15
Buschbohnen, weisse	—	110.—	12.40	1.50	—	—	—

Es empfiehlt sich
rechtzeitige
Bestellung

Dom. Ober-Thiemendorf, Kr. Lauban
Fernspr. Thiemendorf, Bz. Liegnitz, Nr. 2

H. Schmidt.

Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer

Leiter an der zahnärztl. Station Posen.

Hirschberg, Bahnhofstr. 54,
neben d. Gymnasium

Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1.

Schonendste u. gewissenh. Behandlung.

Verwendung von nur erstklassigem Material.

Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489.

Waldbestände

Schlagreif in jeder Größe kauft gegen sofortige bare Auszahlung der Kaufsumme

K. Armer, Dresden

Holzgroßhandlung, Ostbahnstr. 2. Telefon 21386.



500 Mark
zahlbare Lohn,
wenn Ihre
Dünnung,
Wangen,
Vornhaut
nicht
schmerzlos
saunt Wurzel
3 Tag. mit „Nia-Balsam“
entf. werd. Prs. 1 Ziegel
2 Mt., 3 Ziegel 5 Mt.,
6 Ziegel 9 Mt. Dr. Nicol
Remenn, Kaschau (Raffa) 1
Postfach 12760 Ungarn.



Blühendes
Aussehen
durch Nähr- u.
Kraftpillen
„Grazinol“.
Durchaus un-
schädlich, i. kurz. Zeit über-
raschend. Erfolg. Aerztlich
empfohlen; Garantieschein.
Machen Sie einen Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun.
1 Schacht. 2.50 Mk. 3 Schacht.
zur Kur nötig 6.50 Mk. Frau
M. a. S. schreibt: Senden Sie
mir f. meine Schwester auch
3 Schacht. Grazinol; ich bin
sehr zufrieden damit.
Apothek. R. Möller Nachf.,
Berlin G. 24., Turmstr. 16.

Guter Ton und feine Stimme

Geschenkbuch N. 5.25, die Kunst
des Gefallens 6.40, Tanzlehr-
buch 3.35, Klavierchule 7.40,
Violinchule 5.60, Zeichenchule
6.50, Traumbuch 2.65 Nach-
nahme L. Schwarz & Co. Ver-
lag, Berlin H. 259, Dresdener-
strasse 80.

Reine Gänsefedern
n. all. Daun à Pfd. 6 M.,
bess. à Pfd. 6.50, f. zarte
7.25. Pa. H. weils. Gänse-
rups 7.50, bess. à Pfd. 8.50,
pa. weils. Gänsebaun, füllfert.
à Pfd. 12 M. Geriff. Fed.
à Pfd. 7 M., bess. 8, f. zarte
9 u. 10 M. Verf. v. Nach-
nahme. Umtausch gestatt.
Rudolf Gielisch,
Neu-Trebbin 266, Oberbr.

Rosen-Balsam

(aef. aefsch.) hat sich seit
mehr als 60 Jahren als
herbortrag. Hausmittel bei
jeder Art Wunden, Ge-
schwüren, böser Bruch,
Durchliegen, Frost glän-
kebrähri, Zahnl. Dan-
schreiben. Dosenbr. 2 M.
Zah. With. Feder,
Bredenburg (Westf.).

Briefmarken-Sammlung

a einz. Marken z. kauf. ges.
Angeb. unt. P. L. 1592 an
R. Landsberger, Breslau 5.

Schuhe,

Stiefel und fäml. Leder-
waren repariert ied. selbst
mit meiner vorzüglichen

Hand-Nähähle.

Preis mit Spule, 2 Nad.,
Garn und Gebrauchsanw.
4 M. und 40 Pfa. für
Nachn. Dazu grat. unser
vorziigl. Messerschärfer.

Versand H. Stellens,
Berlin-Gichwalde 10.

Achtung!

Reparaturen
an Haus- und
Küchengeräten

(Emailgeschirr)
Gasbadeöfen
Koch- u. Lampen usw.
werd. schnellst. ausgeführt
Bruno Polauke

Klempnerei
Hirschberg i. Schl.
An d. Brücken 1. Tel. 359.

Schwerhörige

verlang. los d. Broschür.
lib. d. berühmte Gehör-
schutzztrommel Noris,
unsichtbar im Tragen.
Viele Dankschreiben.
H. Löffler, Dresden 57,
Wettinerpl. 9.

Esst i. 3: „Habe das
Telephongespräch nie gehört
und jetzt verstehe ich alles
sehr genau“.

F. in S.: Komte gleich
vierzehn Tage darnach leichter
hören usw.“

Wie ein Wunder

befestigt
San.-Rat Haussalbe
Dr. Strahl's
jeden Hautausschlag,
Nechten, Hautjucken,
bes. Weinschäd. „Krampf-
adern der Frauen und
deral. in Orig.-Dosen
zu M. 4.25 und 7.50
erhältlich in der
„Elefanten-Apothek“,
Berlin SW. 68, Leip-
zigerstr. 74 (o. Dönhofspl.)

Conserven.

Dem freien Handel preisgegeben.
Empfing grössere Posten feinsten belgischer

Gemüse - Conserven

als:

Spinat, Tomatenpuree, Carotten,
Erbsen, Bohnen, Bohnenpuree,
Weisskraut, Rotkraut,
Porressuppe mit Carotten,
Bleichsellerie

empfehle in Sortierungen von 6-, 10-, 20-, 25-, 50- und
100-Dosen.

Versand per Post oder Bahn-Nachnahme.

Paul Berndt, Hirschberg, Schl., Markt 18.

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Mähma u. i. m.
erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und
Leidenden einmündig bewiesen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachschmerz, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Wappel u.
Körpergewicht haben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellt sich
ein. — Erhältlich die Schachtel zu 2.50 M. in allen Apotheken; wenn
nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenlos durch:
Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

Theodor Weber, Görlitz, Luisenstrasse 1a

Telefon 1466

empfehl als Spezialität:

Transmissions-Seile,
Seil-Montagen,
Hanf- u. Drahtseile,
Bindfaden u. Stricke,
Seilschmiere,
Riemenschmiere,
Kammradschmiere.

Notgeld



Obligationen,
Zinsscheine,
Aktien,

Schecks, a. Postk.,
Sparkassenbücher,
Polizen, Kreditbriefe usw.,
sämtliche Bankformulare, über-aupt

Wertpapiere aller Art

belieben schnellsten- und unter voller Bürgschaft in
jeder gewünschten Ausführung — von der dis-
schätzen die zur künstlerisch vollendeten Gestaltung —
die Sonderabteilung Gelddruck der

Rats-Druckerei R. Dulce

Glauchau (Sachsen)

Spezialfirma für Untergrund- und
numerierte Drucksachen für Behörden
Fernruf 28. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Violin-Unterricht

für Anfänger.

A. Kössling,
Wilhelmstraße 9a.

1. Aufl.-Matraxe,

1x2 Mtr.,

1 Spiegel, Spiegefläche
60x60 Zentimeter oder
größer,
1 moderne Metall-Bett-
lade mit Aufl.-Matraxe
zu kaufen gesucht.
Offerten unter C 586
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Spinnrad, gut erb., zu ff.
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L 584 an den „Boten“ erb.

Bücherregal,
gut, zu kaufen gesucht.
Offerten unter L 572 an
den „Boten“ erbeten.

Gut erb. Herren-Kleidersch.
zu kaufen ges. Off. unter
L 579 an den „Boten“ erb.

Gut erhaltene Gardinen
und eine Dealmatrasse zu
kaufen gesucht. Off. unter
L 518 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

1 Stuhl gut erb., womögl.
Kasten-Fenster,

NOX 110, zu kaufen gesucht.
Angebote unter N 86 an
die Exped. d. „Boten“ erb.

Wies Sofa zu kaufen ges.
Offerten mit Preis unter
L 591 an den „Boten“ erb.

Handwagen

2 Räder, mit Kasten, 4 b.
1 Benzin-Transport, zu
kaufen gesucht.
Offerten unter P 589 an
den „Boten“ erbeten.

Dipl.-Schreibtisch
vom geb. Schulmeister
(H. Kachner) zu kauf. ges.
Off. u. S 134 a. den „Boten“
erbeten.

Eine Klavierschule

„Wagner“
zu kaufen ges. Off. unter
L 541 an d. „Boten“ erb.

Gut erb., bl. Monteurjacke
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J 570 an
die Exped. d. „Boten“ erb.

Offiziers-Reithose

zu kaufen ges. Off. unter
L 568 an d. „Boten“ erb.

langer Arbeitskittel,

im Laboratorium geegan.,
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unter
L 563 an d. „Boten“ erb.

Fichten-Rollen,

Knäuel und Schellholz,
haben Kasten per Kasse zu
kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter
L 543 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.



Nachruf.

Es opferten von unserem Vereine im
Weltkriege 1914/18 ihr junges Leben unsere
unvergesslichen Vereinsmitglieder

Grenadier Paul Leder

gefallen am 9. November 15,

Landsturmann Karl Zwiß

gefallen am 2. September 16,

Ers.-Reserv. Richard Baumert

gefallen am 5. Juni 17,

Musketier Richard Straube

gefallen am 29. Mai 18.

Der Verein verliert in den Gefallenen
treue Mitglieder, deren wir stets in Ehren
gedenken.

Radfahrer-Klub „Perggeist“
Algenetendorf.



Den Heldenod für Heimat und Vaterland haben
in dem großen Völkerringen 1914-18 unsere treuen
Mitglieder

Ersatz-Reservist Wilhelm Bartsch

Landsturmann Franz Berndt

Musketier Heinrich Bollstein

Ersatz-Reservist Paul Fädicke

Landsturmann Hermann Klein

Ersatz-Reservist Richard Mereis

Ersatz-Reservist Oskar Wagner

Landsturmann Heinrich Weist.

Vermitt:

Landsturmann Robert Brückner.

Wir verlieren in den Gefallenen treue Kameraden
und bewahren ihnen ein ehrendes Andenken.

Die Freiw. Feuerwehr Lomütz i. A.

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben
Tochter, unserer guten Schwester, Schwägerin
und Tante, der Jungfrau

Emma Günther

brechen wir allen Verwandten und Bekannten
von nah und fern für Grabbegleitung und Kranz-
senden unsern herzlichsten Dank aus.

Verw. Christiane Günther
und Kinder.

Robertschütz, den 22. Februar 1919.

Am 20. d. Mts. mittags 12½ Uhr verschied
sanft nach langen Leiden unser allverehrter
Hauswirt Herr

August Heidrich

im Alter von 59 Jahren.

Es werden sein Andenken in Ehren halten
die Mieter des Hauses.

Gummersdorf, 22. Februar 1919.



Den Heldenod für unser deutsches
Vaterland haben im Weltkriege unsere
lieben Kameraden

Wehrmann Fritz Kriegel
Gefreiter Richard Siegert
Wehrmann Hermann Junge
Ersatz-Reservist Karl Renner
Musketier Wilhelm Fischer
Unteroffizier Otto Kambach
Musketier Paul Siegert
Ers.-Reserv. Heinrich Breuer
Musketier Friedrich Kriegel
Trainsoldat Heinrich Mende
Unteroffizier Richard Kriegel
Landsturmm. Heinrich Scholz

Wehrmann August Ende

wird vermisst seit 1914,

Wehrmann Hermann Junge

wird vermisst seit 1915.

Wir verlieren in den Gefallenen treue
Kameraden, deren wir stets in Ehren
gedenken werden.

Ruhet sanft in fremder Erde.

Die Freiwillige Feuerwehr
Fischbach.

Am 20. d. Mts. entschlief sanft unsere liebe
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Clara Hutter

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin-Steglitz, den 22. Februar.

Altmarktstraße 17.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Februar,
nachmittags 3 Uhr vom St. Hedwigs-Krankenhaus, Warm-
brunn, aus statt.

Am 20. d. Mts. verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser guter, treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der Hausbesitzer

August Heidrich

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Günthersdorf, Dirschberg und Düsseldorf.

Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Günthersdorf, Dorfstraße 121, aus statt.

Nach kurzem Krankheitslager verschied plötzlich unerwartet im 51. Lebensjahre der
Glasmaier

Franz Blaha.

Der Verstorbene war mit in langjähriger Tätigkeit ein pflichttreuer und fleißiger Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets hoch in Ehren halten werde.

H. J. Baumer

Krißhau- und Zuzakal.

Dirschberg i. Schl., den 21. Februar 1919.

Für zahlreiche Teilnahme am Begräbnis unseres lieben Sohnes

Gerhard Mescheder

sowie für die vielen Kranzsendungen sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzl. Dank.

Die trauernden Eltern
und Geschwister.

Günthersdorf, den 22. Februar 1919.



Vorüber ist das Völkerringen, das schwere Opfer auch aus unserer Mitte forderte. Es starben den Heldentod für Heimat und Vaterland folgende treue Jugendfreunde:

Wilhelm Grabs

Richard Stoppe

Oskar Krause

Emil Gebauer

Willi Baumgart

Emil Tize

Paul Thöslar

Hermann Lorenz,

seit längerer Zeit vermisst

Gustav Stoppe.

In stets dankbarer Erinnerung gedolmet von der

Jugend zu Hartau.

Für Euer
Lieben



seid Ihr
geblieben.

Es opferten ihr junges Leben fürs teure Vaterland und die geliebte Heimat unsere Lieben, untergebliebenen Jugendfreunde:

Pionier Robert Bertermann

gefallen am 24. 8. 1914.

Musketier Emil Hoffmann

gefallen am 29. 9. 1914.

Ersatzreserve August Hiescher

gefallen am 14. 10. 1914.

Pionier Paul Hoffmann

gefallen am 29. 4. 1915.

Gardegrenadier Heinrich Dige

gefallen am 2. 5. 1915.

Landwehrmann Wilhelm Hepe

gefallen am 23. 10. 1915.

Ersatzreserve Georg Bertermann

gefallen am 14. 8. 1915.

Musketier Gustav Friebe

gefallen am 8. 9. 1916.

Musketier Rudolph Trenchler

gefallen am 4. 4. 1917.

Landsturm-Inf. Georg Gennert

gestorben am 21. 4. 1917.

Infanterist Gustav Teutsch

gefallen am 4. 5. 1917.

Gardefüßler Hermann Hoffmann

gefallen am 31. 7. 1917.

Schütze Albert Adolph

gefallen am 8. 4. 1918.

Schütze Martin Friebe

gefallen am 19. 4. 1918.

Gefreiter Richard Wiesner

gefallen am 2. 9. 1918.

Reserve Heinrich Friebe

vermisst seit 25. 11. 1914.

Schütze Richard Gennert

vermisst seit 10. 7. 1918.

Musketier Ernst Bertermann

vermisst seit 12. 7. 1918.

Schütze Paul Friebe

vermisst seit 9. 8. 1918.

In dankbarer Liebe und Verehrung gedolmet von der
Jugend zu Waltersdorf
bei Ruppberg.

Ausschluss
über Zukunft u. Schicksal,
fern: Lebensziel u. Charakter, arb. aus nach Ang.
d. Geb. Dat. u. Einb. d. M. 4. — u. Porto, Nachr.
35 Pf. mehr. Zustell.
„Welflicht“, Gießen.

Gelieb. Maskenkostüm,
grüner Rod und Sammet-
nieder, von Dienstmädchen
verloren.
Geg. Belohnung abzugeben
Dirschberg Nr. 2.

Kaffeemühlen Fleischmühlen

empfiehlt

Carl Haelbig,

Lichte Burgstraße 17.

Alte Geige

zu kaufen gesucht.
Offerten unter M 881
an d. Exped. d. „Vote“.
Gebräuchtes, sehr gut erh.
Klavier

zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter L 550 an
d. Exped. d. „Vote“ erh.

2 Gebett Betten,
1 Teppich u. versch. Möbel
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. J 460 an die
Expedition des „Vote“.

Gehacknete Pilze und
Bäckerei

H. jed. Post. Curt Schilling,
Großhdlg., Breslau XII.

Blisterweibchen-

oder Dirlingsweibchen-
beleuchtung zu kaufen gel.
Angebote unter A 563 an
d. Exped. d. „Vote“ erh.

Mehrere Seutner
Wicken und
Peluschken

zu kaufen gesucht,
Dr. Weidners Gutsoern

Görbersdorf,
Kreis Waldenburg i. Schl.

Rundholz

in Dier und Richte fast
B. Brunnbad, Dirschberg.

Dachschindeln

sucht zu kaufen und erbet
bemerkte Offerten

M. Gimmer, Breslau 1,
Bedachungs-Geschäft,
Matthiasstr. Nr. 51/52.

Ein Bettbezug

ein paar gut erhalten
oder neue Bettdecken

und 4 Fenster Gardinen
von einem Bandwirt zu

kaufen gesucht. Offert. f.
K 527 an den „Vote“.

Ein Feder unter
Ruh- und Biederhaken
zu kaufen gesucht.

Preisangebote unt. P 98
an d. Exped. d. „Vote“.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach kurzem Leiden entschlief heute sanft
unser lieber, guter Vater, Großvater und
Bruder

Reinhold Artelt

im 81. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Paul Artelt,
Gebwig Artelt geb. Seimann,
Walter Artelt,
Marie Adoff.
Warmbrunn, den 21. Februar 1919.
Die Beerdigung findet Montag um 3 Uhr
von der Harmonie aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschick
entschlief sanft, nach mit großer Geduld er-
tragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwie-
ger, Groß- und Urgroßmutter
verwitwete Frau

Christiane Hackel

geb. Ende

im ehrenvollen Alter von 85 Jahren 8 Mon.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Stumpe.
Baderhäuser, den 23. Februar 1919.
Beerdigung findet Dienstag nachm. 1 Uhr
von der Trauerhalle, Nr. 25, aus statt.

Am 20. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr verschied
nach langen, schweren Leiden unser innigstge-
liebter guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,
Bräutigam und Schwiegersohn

Wilhelm Menzel

im Alter von 20 Jahren 4 Monaten.
Um stillen Beileid bitten
Familie Menzel,
Familie Krause.

Buchwald 115. — Schelbe-Edmannsdorf.
den 22. Februar 1919.
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 5 1/2 Uhr
durch einen sanften Heimgang unsere geliebte Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

verw. Frau Kantor

Agnes Scholz

geb. Wörner

früher zu Wästerdrdorf zu sich in sein himmlisches
Reich zu nehmen.

Mittwoch, den 21. Februar 1919.

In tiefem Schmerz:

Schwester Elisabeth Scholz } z. Zt.
Theo Scholz, Missionar } Shanghai
Magdalena Scholz geb. Bode }
Bismarck, Bismarck, als Enkel.

Die Bestattung erfolgt in Hirschberg Dienstag nachm.
2 Uhr von der Halle aus.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme während der Krankheit und dem
Scheiden unserer lieben Gattin und Mutter
der Frau Bäckermeister

Bertha Ertel

sagen wir allen, auch der hiesigen Kranken-
schwester, unseren herzlichsten Dank.

Auch danken wir besonders Herrn Pastor
Schulz für die trostreichen Worte am Tage
der Entschlafenen der Bäcker- und Konditor-
Zunft zu Schmiedeberg, für zahlreiche Er-
scheinungen und den vielen Kranzsenden.

Steinhausen, den 22. Februar 1919.

Der trauernde Gott

Carl Ertel
und Sohn.

Marla Ruscheweyh

Curt Rast

Verlobte.

Hirschberg (Schl.) Eichberg (Rsgb.)
23. Februar 1919.

Sonntag, den 23. Febr., abends 6 Uhr und
Mittwoch, den 26. Febr., abends 7 Uhr im
Missionssaal Bergstr. 5, Hirschberg, religiöser Vortrag
über

Christi Wiederkunft

und die erste Auferstehung.

Referent: Prediger Hufnagel.

Eintritt frei!

Jedermann willkommen!

Kreis-Sparkasse Hirschberg Schl.

(Mündelsicher.)

Warmbrunner Platz.

Geöffnet von 8-1 Uhr Vorm.

Annahme von Spareinlagen,
Scheck-, Giro- und Konto-
korrentverkehr.

Reichsbank Giro-Konto. Postscheckkonto Nr. 8328
Postscheckamt Breslau
Fernruf 526.

Ehe- u. Geschlechtsleben.

Ein Buch für Bräute und Eheleute von Prof. S.
Ribbing. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forde-
rungen bei der Eheschließung — Krankheiten der
Eheschließenden — Geschlechtskrankheiten und Ehe
— Das Geschlechtsleben in der Ehe — Die Frau als
Mutter — Schwangerschaft und Wochenbett — Vor-
bedingungen für leichte Entbindung usw. Preis per
Nachnahme Mk. 3.— Verlag Sedas, Tempelhof 26,
Friedrich-Wilhelmstr. 63.

Achtung!

Streng reell!

Ein Landwirt, 21 J., alt,
kein Kriegsverl., best. e.
sicheren Landwirtschaft in
Gr. v. 50 Mrg., Bernau,
verb., wünscht mit einer
edelbedenkenden Dame, am
liebsten vom Lande, in
Briefwechsel zu treten zw.
späterer Beirat. Offerten
mit Bild unter W 582 an
die Expedition d. „Boten“
erbeten.

Herzenswunsch!

Drei lustige Feldgrüne
suchen anständ. Damen-
bekanntschaft, weds. späterer
Heirat.

Berte Augb. m. Bild u.
D 477 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Streng reell!
Streb. Mann, 27 J.,
kath., brünett, gr., schlank
Stat., Viehhändlerssohn,
vermög., wünscht die Be-
kannntschaft eines jung., wirt-
schaftl. erzog. Mädch. zw.
baldiger

Heirat.

Einb. i. Gsch. od. Landw.
f. angenehme Bg. Witwe
mit Geschäft, ohne Andg.,
nicht ausgedient, weds.:
lebenslustiger Charakter u.
vermögend.

Ehrliche Angebote mit
Bild, welches umgehend
zurückgeschickt wird, unter
A 474 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Friseur.

41 J., evgl., gesund und
unabhängig. Kriegsteiln.,
sucht Einheirat am liebst.
auf dem Lande oder in
Badeort in pass. Geschäft.
Offert., mögl. mit Bild,
bitte vertrauensvoll unter
W Sch 8 an Paul Dörfel,
Annoncen-Exp., Löwen-
berg i. Schl. zu senden.

Gasthofbesitzer i. Riesen-
gebirge, schöne Gegend,
Anfang 40er Jahre, Jung-
geselle, ev., von gut. Cha-
rakter u. ang. Neuteren,
wünscht sich mit Fräulein
vom Lande, bis zu 30 J.,
oder junger Witwe ohne
Anhang, mit einem Ver-
mögen v. 15—20 000 M.,
welches sichergestellt wer-
den kann, bald zu verheiraten.
Off. m. Bild u. A 496 an
d. Boten. Distr. Ehrenf.

Streng reell!

Kaufm., 38 J., ev., ver-
mögend, aus dem Felde
zurück, wünscht mit junger
Dame oder Witwe zw.
bald. Heirat bekannt zu
werden, am liebsten, wo
Gelegenheit zur Einheirat
in antich. Geschäft gebot.
Freundliche Anerbieten b.
gegenseitiger Diskretion
möglichst mit Bild, w.
zurückgeschickt wird, unter
W 569 an den Boten erb.

Für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung am 2. März d. J. ist beim unterzeichneten Wahlausschuss der Wahlvorschlag A (Rambach) allein eingegangen und zugelassen worden:

Derselbe lautet:

1. Friedrich Rambach, Schuhmachermeister
2. Richard Curdes, Fabrikdirektor
3. Paul Naute, Lagerhalter
4. Theodor Krebs, Schmiedemeister
5. August Schah, Rechnungsführer
6. Heinrich Josef Baumer, Fabrikbesitzer
7. Henriette Fischer, Ehefrau
8. Franz Gurth, Kaufmann
9. Hermann Martin, Lagerhalter
10. Heinrich Kasper, Bahnhofsvorsteher
11. Hermann Opik, Maurer
12. Heinrich Fischer, Landwirt
13. Heinrich Weiss, Eisenbrecher
14. Arthur Heinrich, Bezirkschornsteinfegermeister
15. Georg Pfäfer, Glasbleisermmeister
16. Otto Stabrin, Fabrikbesitzer
17. Richard Enge, Tischler
18. Albert Wende, Amtsgerichtsekretär.

Im übrigen verweisen wir auf unsere öffentlichen Ausschänge.

Der Wahlausschuss.

Elger
Rittmann
Gurth
Sanger
Naute.

Krummhübel.

Heute Sonntag, den 23. Februar:

Auf zur Gemeindevertreterwahl.

Wählt die Liste

Leiser

Exner

Haase

Schillen

Rotter

Reitzig

Penndorf

Klose

Lisz.

Scharfschützenkorps Prey

(bei Garde-Kav.-Div.)

Berlin W., Kurfürstenstrasse 97

nur ausgesuchte Leute

M.-G.-Scharfschützen, Minenwerfer, Artilleristen, Pferdepfleger, Fahrer, Waffenmeister, Fahnen schmiede pp.

mob. Lohn. u. 5 M. tägl. Zulago

Fahrchein auf Anforderung. Auf Wunsch Bedingungen u. Werbeplakate z. Aushang.

Lumpenball.

Noch einige Teilnehmer wollen sich schriftlich melden bis Mittwoch abend. Zuschriften an Arthur Boh. Schauspieler, Hotel Schwarzer Adler, Röhres innerhalb 3 Tagen schriftlich.

Lebensmittel-Verteilung!

Es werden abgegeben:

auf Abschnitt 3 der Reihe B der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder:
1 Pfd. Brotaufstrich.

Die Bestellabschnitte sind bis Dienstag, den 25. Februar, bei den Kaufleuten abzugeben und von diesen bis Donnerstag, den 27. Februar, dem Marktbüro des Kreis-Ausschusses einzureichen.

Dirschberg, den 22. Februar 1919.

Der Kreis-Ausschuss.

Im städt. Gemüseverkauf

Priesterstr. 1 — Lebensmittelamt — gelangen Montag und Dienstag vorm. von 9—12 Uhr zur Ausgabe:

Mohrrüben,	das Pfd. 16 Pfg.
Gelbe Kohlrüben	" " 8 "
Rote Beete	" " 10 "
Futtermohrrüben,	Zentner 3 Mk.

Dirschberg, den 22. Februar 1919.

Der Magistrat.

Freiwillige

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 24. Februar 1919, nachmittags 1 Uhr versteigere ich in Seifershau l. R. neben Hainke's Gasthof

1 Herren-Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Wandspiegel mit Untersatz, sämtlich Nußbaum, zwei Sofas mit Plüschbezug, 3 Bettstellen mit Matratzen, verschiedene Schränke, Tische und Stühle, Gartenmöbel, 1 goldene Herrenuhr, verschiedene andere Uhren, gute Federbetten, eine Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Badewanne, Sportschlitten, eine Partie Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen.

Ferner: 1 Selbstspanner-Doppelflinte (Kal. 16), eine Selbstspanner-Büchse (Kal. 16), 2, 3, eine Teillbüchse 8, 3, 1 Revolver mit Zubehör u. a. m. Die Gegenstände sind gut erhalten.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Achtung! Luftschiffer!

Für den Grenzschutz Ost (Schellen) werden Ballons ausgestellt.

Luftschiffer!

Wollt Ihr mitabsteigen, wo Tausende sich schon gemeldet haben, um unsere schätzbare Dekrete vor den fliegenden Feinden zu schützen?

Gebraucht werden kriegserprobene Beobachtungsoffiziere, Luftschifferunteroffiziere und Mannschaften, sowie tüchtige Kavalleristen oder Fahrer, Maschinengewehrbediener, Fernsprecher, Kraftfahrer und Handwerker jeder Art.

Bekannte Bedingungen.

(Mobile Wohnung, Lagergelde, Urlaub, Versorgung pp.)

Anfängliche Gesinnung, Pflückerfüllung und straffe Disziplin sollen Geist und Leistung der Truppe gewährleisten.

Ausbeuten: Silberner Ballon mit Eichen- und Lorbeerzweig.

Freiwillige melden sich im Luftschiffhafen zu Pleschitz in der Zeit von 9.30—11.30 vormittags und 2—4 nachmittags.

Fahrcheine vom Bezirkskommando ausstellen lassen, Militärabzeichen und vorhandene Uniformstücke mitzubringen.

von Ritsch.

Gauptmann und Abteilungscommandant.

Cunnersdorf.

Ueber die Beheizung u. Sanftstoffeln sind in dieser Gemeinde an den ortsbildlichen Stellen Anhänge angeschlagen, auf denen alles Weitere zu sehen ist.

Der Gemeinde-Vorstand.

Cunnersdorf.

Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß jede zu werdende Wohnung in Gemeindebesitz sofort zu melden ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Stelle eines Totengräbers

auf dem evang. Friedhof zu Warmbrunn ist am 1. April 1919 zu besetzen. Grundgehalt 2000 Mark, 5 Alterszulagen von je 100 Mark von 3 zu 3. Die Uebernahme bedingt katholischen Friedhof in ähnlicher Bedingungen bei in Aussicht. Bewerber bis 1. März, auch von Kriegsteilnehmern, an Evangelische Pfarramt Warmbrunn.

Holz - Auktion!

Mittwoch, den 26. Februar, vormittags 9 Uhr, Versammlung am Gutshaus Nr. 63 in Wismar, werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

120 Langhaufen

meist Birke und Eiche

50 eich. Nutzstücke

30 birk. Nutzstücke

und

50 Deichselstangen

Dieselbst stehen auch zum Verkauf

2 Zugochsen

und eine hochtragende

Vollblutstute

schwarzbraun, ohne Abzeichen

7 Jahr alt, 1,70 m groß

Mosch

Gutsbesitzer

Wiesenthal

Telefon Nr. 67 Amt Litz.

Warne

Jeden, der meiner Frau Gertrud Renner wohnhaft in Warne

brunn l. R. etwas sagt

Komme für nichts auf

W. Renner, Jannowitz

Slavierstimmer

A. Kössling

Wibbelstraße Nr. 22

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, große Auswahl Hermann Müller, Markt 18.

K-E-6 Für Kriegsgetraute! K-E-6

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:

Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

K-E-6 Mühlgrabenstr. 29.

Hellerstrasse 27.

K-E-6

Prima Nähgarn

allerfeinste
Anstands-
ware! Kein
Ersatz!

1 Rolle Garn
weiß,

1 Rolle Garn
schwarz,

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

1 Stern mit
schwarzen Zwirn, alles zu-

ammen nur Mk. 0.75.

Seidenstoffe

In Crêpe de Chine, Taffet, Messalin, Cachmir in Farben: weiss, schwarz, braun, grün, marine, loop, rosa.

Kleiderstoffe, Kostümstoffe,

in Volla, Wollbatist, Popeline, Mohair, Crêpe etc.

Bessere Qualitäten zu billigsten Preisen.

Franz Bendel,

Bahnhofstr. 66.

Telefon 420.

Ich habe den

Buchdruckereibetrieb

meines auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mannes wieder eröffnet und bitte, das dem Verstorbenen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emilie Leßmann,

Wilhelmstr. 12, Fernsprecher 378.

Geschäftsanzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Böhlen und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, das ich ein

Ofenbaugeschäft

in Böhlen, Kienstrasse 37, eröffnet habe.

Großes Lager in gutem Material.

Ich werde stets bemüht sein, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden.

Böhlen i. Schl., den 19. Februar 1919.

Hochachtungsvoll

Hermann Hentschel.

In großer Auswahl neu eingetroffen:

Schneidereiartikel

Knöpfe, Gold-, Perl-, Pelz-Besätze, Velourborten, Seidentressen, Spitzen.

Weisswaren

Preiswerte Damen-Kragen, Jabots, Wäscheborten, weiss und farbig.

/ / Schweizer Wäschestickerereien. / /

Haarschmuck

Kämme + Spangen + Broschen + Nadeln.

J. Königsberger.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich mich als

Schuhmacher

Vollenhainerstrasse Nr. 7 niedergelassen. Bitte ergehen, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

P. Klose,

Schuhmacher, Vollenhainerstr. 7, 1. Etg.

Halbleinen- und Leinen- Taschentücher, Handtücher,

Tischtücher, auch Reste,

kauft gegen Muster

A. Thieme, Neukölln, Pfäfersstr. 6.

Starke verstellbare

Mühlen

zum fein- und grobmahlen, allerhand, hat von 60 Mk. an

einzel, sowie in größeren Posten abzugeben

Christawerk Görlitz, Jauernickerstrasse 27.

Alt- Eisen, Metalle, Lumpen, Papier, neue u. alte Stoff- abfälle usw. kaufe jeden Posten

Carl Hartwig, Schlitzenstr. 28-29.

Gegründet 1884.

Telefon 663.

Kaufe alte, auch zerbroch.

Zahngelisse.

Bahle für alte Gebisse bis 20 Mark.

Platin, gr 8,00 Mk.

Brennstifte, Silber,

mit Montag, d. 24. Febr.,

von 11-5 Uhr.

in Birshers, im Hotel

„Drei Berge“.

Zimmer Nr. 4, 1 Trepp.

Robert Endrich,

Görlitz.

Zigarrenbänder

seidene und baumwollene

(Bast und Papier aus-

geschlossen) kauft jedes

Quantum. Offerten an

Osw. Everlich, Ulkers-

dorf (Sieragebirge).

Bautsucken

(Krätze) beseit. in 2 Tagen

Grobessan I. Pr. Mk. 4.50

Flechten

1. Art, Hautausschl., Haut-

unreinig., Mittelser,

Haarausf., Schupp., alte

Beinleid., Krampfadern,

bestes Mittel: Grobesan II.

Pr. Mk. 4.50. Apoth. Grobe

Labor. Berlin Kantstr. 10/11.

Reparaturen

an landwirtsch. Maschin.

und elektr. Motoren

und deren Neulagerung

führt gewissenhaft aus die

Bau- u. Masch.-Gehöf.

Thiener, Petersdorf.

Wachskerzen

Verkehrsfrei!

178/19 mm p. Dtzd M. 16.

230/18 „ 24.

Elektro-Lampen

u. 10 Stunden Brenndauer,

mit Batterien Mk. 13.50.

Alarm-Apparate

Warnung gegen Einbruch und

Diebstahl Mk. 10.—

Paul Loch, Breslau X.

Bismarckstrasse 4.

Reparaturen

an allen Haushalts-

Geräten, Kaminen,

Wasserversorgungs-

anlagen, elektr. An-

lagen, etc. etc.

etc. etc.



Rademacher

prakt. Magnetopath

Poststraße, Ecke Bahnhofstraße (Alte Post).

Nervenschmerzen

jeder Art
Schlaflosigkeit, Nervosität

Lähmungen, Krämpfe

Ischias, Rheumatismus

Hämorrhoidalleiden

Krampladergeschwüre

Magen-, Leber-, Gallen-,

Nieren-, Herzleiden

Hautkrankheiten

Blutreinigungskuren.

Magnetismus

Homöopathie

Radium-Therapie

**Naturheil-
verfahren.**

Bruchleiden

System Dr. Reimann
1200 Atteste von Geheilten.

Bandwurmeleidende

Erfolg in 2 Stunden
ohne Hungerkuren!

Keine Berufsstörung.

Montags keine Sprechstunden;
an Sonn- u. Wochentagen von 9—12 Uhr.

Nachf. Anzug, gut erhalt.
Gr. 179 cm, zu kaufen ge-
sucht. Offerten unt. E 588
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Extra-Tischs. u. Mähen
Größe 56 1/2, eine große
Gummbude zu verkaufen.
Dasselbe ein noch gut erb.
Selbstfahrer
zu kaufen gesucht.
Gummsdorf, Paulinen-
straße 2, I.

Liegestuhl

zu mieten gesucht. Angeb.
unt. M 617 an d. „Boten“.

Gebr. Fahrrad

mit Gummbier, a. lauf, ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter P 576 an die
Expedition des Boten erb.

Fichtenbretter,

trocken, 1/2 und 1" stark
kauft jeden Vollen
Gehrenberg,
Stonsdorfer Straße 32a.

Gummi-Überzieh-Stiefel,
neu, für Wasserarb. pass.
zu verkaufen
Besserkraße 8a, 2 Trepp.

2 neue Kastenfenster

(102x146) zu verkaufen.
Angebote unter Z 539
an d. Exped. d. „Boten“.

Italienische Geige,

Metzgerinstrument,
zu verkaufen,
Bachgeige desgleichen
Bahnhofstr. 2, II.

Ein fast neuer Geschäftswagen
steht zum Verkauf
Vollensbalmstraße 5,
Hirschberg.

Verkaufe

1 Paar fast neue, lange
engl. Gummistiefeln,
für Fischer oder dergl. Ver-
mit geeignet. Anfragen sind
zu richten an Leiser, Sei-
dorf i. Rsgb. Nr. 46.

Wiederholt zu verkaufen.
Büch. Radett Gr. 170, som.
Büch. o. Eborit Gr. 55
b. 56, noch gut erb., zu ff.
gesucht. Frankstraße Nr. 8
(2 Treppen, links).

Tabell. Kinderbettbede,
150x100 cm, reinwollen,
hellblau-weiß, mit Bestig.
zu verk. Dasselbe 1 Paar
St. Stiefel Gr. 39 (Fried-
ensw.). Gerhart Haupt-
mannstraße 4, II, links.

1 neuer, mod. Traserhut
(Areyb). 1 Motree-Unter-
rod, neu, mit hob. Volant.
1 brauner Rohrplatten-
Koffer, 1 neues, ungetra.
Krausenlorett, Blumenar.
48. 3 Paar Herren-Unter-
beinkleider, 1 einzelner
Kettbaum (weiß) Hausm.
Leinen). 1 Krümmarmel
(neu), alles Friedensware
zu verkaufen in
Derischdorf i. Rsgb.
Nr. 91.

C-Marinette zu verkaufen
Markt 10, Seitenb., III, r.

Gut erh. Nähmaschine

zu verkaufen
Ober-Mersdorf i. R. 132.

3/4 Meter blauer Cheviot
zu verkaufen

Flortenaasse 8. II Tr., I.

Gut erhaltener, einbänn.
Fensterwagen

zu verk. Tschischdorf 108.

Armee-Doppel-Bernalas
mit Leder-Stuhl zu verkauf.

Offerten unter V 559 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Konfektmandin
elegante Wäschegarnit.,

neu, zu bl. Gunnersdorf,
Warmsbrunner Str. 8, I r.

Dreschmaschine mit Göpel
veränderungsb. zu verk.

Neu-Stonsdorf Nr. 40.

Ein neues Pflüschsola
zu verkaufen

Gunnersdorf, Bergmann-
straße Nr. 4, 2. Etage.

Verk. Photo-Apparat
9x12, neu, vollst. Ausrüst.

Erner, Siebeneichen
bei Löwenberg i. Schles.

Zu verkaufen
kompl. Friseur-Einricht.

bestehend aus 2 Einzel-
Toiletten m. eingelassenen

Beden, komplett, Hafer-
stühlen, Waschtischen,

Kinderhaarschneidstuhl,
Parfümerieschrank, Schau-
fenst.-Einricht. in Glas etc.

A. Kleinwächter,
Arnumhübel, Tel. 225.

Für Kanarienvogelhalter!
Vogelgeheuer,

große und kleine, und
Gesangskäfige

verkauf
Rhschall, Derischdorf 186.

**Herrsch. Schloßkamm-
Einrichtung,**

Blüthner-Konzertflügel,
Waschtisch-Preis,

groß und weit,
hahuloles 12er Gewehr

mit Patr., Repetier-Wache
mit Patr. zu verk. durch

Paul Langer, Tel. 508.

Ein Paar Haubstiefel,
fast neu, verk. G. Blümel,

Dunkle Burgstraße 12.

Berleg- und verschleißbare
Laube i. Schrebergärten

zu verkaufen bei
Kallisch, Besserkraße.

Blauwagen

abzugeben
Dominium Saldau.

Verkaufe ein Paar neue
Herren- u. Damenschuhe,

Gr. 45 u. 40, drei elektr.
Lampen, darunter e. Zug-

lampe, fast neu.
Hellen, Dom. Dominik.

Zu verkaufen:
6 neue Herren- Oberhem-

den, wsh., Nr. 40, 1 schwa-
zeier Gut Nr. 56 (1. neu).

Rebold, Derischdorf 96.

Bettst. m. n. o. Matrah.,
Kinderbettst., Kleider-,
Glas- und Speisekränke,
Tische, Stühle, Kommod.,
Küchb.-Glaservante,
gute Federbetten verkauft
Frau L. Kwadnitschka,
Schulstr. Nr. 15.

Ein weiß. Konfirm.-Kleid
zu verkaufen

Derischdorf Nr. 94.

**Einen Posten
Linden- und Birken-
Bretter,**

40 mm stark, passend für
Dreschler oder Holzant-

macher, eine gut erhaltene
Bandsäge, 1 Post. Wein-

flaschen, 2 halbbad. Ausch-
wagen, 2 Landauer, mehr.

Schlitten, fert. Holzpost,
und -Küher, 2 B. Stiefel,

1 sehr gut erh. Baupumpe
mit Schläuchen u. v. a. m.

verkauft
Oswald Krause, Warm-
brunn, Salzgaße 13.

Verschied. Möbelstücke
zu verkaufen:

1 Sofa, 2 Mahag.-Tische,
1 Hierschrank, 1 Etage-
1 Komod., 2 Stühle,

1 weißer Schrank, 1 And-
Mappstischchen,

Bel. vorn. Warmbrunn,
Brangelstraße 14, I.

**Sehr schöne, breite
Marmorst.,**

fast neu, preiswert zu ver-
kaufen. Offert. u. C 608

an d. Exped. d. „Boten“.

Zu verkaufen
ein Stuhl, und ein Klavier.

Kleiderstisch,
4 Rohrstühle

Platte Burgstraße 22, II.

Fast n. Rad 1. ar. Flaur
zu verkaufen

Wilhelmstr. 65, I, links.

Gesamtheitskauf!!!
Pflüschsola, gut erhalten,

preisw. zu verk. Neukere
Burastraße 19, 1 Trepp.

Ein gebrauchtes Sofa
billig zu verkaufen

Mühlarabensstraße Nr. 8,
1 Trepp links.

Gebrauchter Klüchentlich
zu verkaufen. Schröder,
Dunkle Burastraße 13.

Für Landwirte:

1 grüne Winteroppe, 1 n.,
1 B. lanasch. Stiefel, Gr. 43.

1 schwa. Dam.-Winterlade,
1 Traserhut, 1 B. weikh.

Brantschuhe zu verk. Gun-
nersd., Warmbrunn III r.

1 Braut-Anzug (1. neu),
mittl. Gra., preisw. u. bl.

Kall. Friedrichstr. 14, b. I.

Damenmantel,
gut erhalt., m. Pelztragen

(echt) preiswert zu verk.
Cavalierberg, Tengelshof,

Zimmer Nr. 4.
Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Einfache Holzbettstelle
billig zu verkaufen

Mitte Derrenstraße 7, 2 Tr.

Gebrauchter Flügel
ist umständl. zu verlauf.

Neuker, Stadtbauererl,
Friedeberg a. Cu.

Gr. Winterberg, Konf.
Gut (53), gr. Blakut (56).

Off.-Müge (56), Kinder-
Kappstühl, rote Kind.

Blüschmüge mit Blüsch-
mantel (alles Friedensw.)

gut erb.) preisw. zu verk.
Ober-Verischdorf Nr. 61.

Dunkelbl. Konf.-Anz. (som-
versch. Paar Stiefel und

Schürsch. zu verk. Warm-
brunn, Sadenaue Nr. 18.

Kleine Dampfmaschine,
1/4 P. S., mit liegendem

Kessel, 3 Arm., preisw. zu
verkaufen.

Standle, Warmbrunn,
Füllnerstraße 245.

Ein gebrauchter
Haarpapier-Tennisch

zu verkaufen Sand 51.

Ein Bier-
Konversations-Lexikon,

18 Bände, zu verkaufen
Lichte Burgstraße 9, 3 Tr.

Ziegelpresse,

1- u. 2hp. in Betr. zu sek-
wenig geb., zu verk. bei

Friedr. Thödel, Schma-
bach bei Hirschberg.

Sehr gut erhalt. Geschw.
für große, schlanke Plau-
zu verkaufen Gunnersdorf,
Jägerstraße 5, III rechts.

2 Paar
dauerhafte Kinderschuhe

in Lederbel. u. Holzsohle

(Größe 28)

zu verkaufen. Bot. m. er-
fragen Exped. des Boten.

Soldaten!

Kleidung!

Verkaufe

2 Extra-Seitenkissen

hart vermilcht, mit Pelz-
riemen. Zu erhalten bei

Wisch, Vdr.-Lomsk i. R.
(Dominium).

Bierzöll. Hohlwagen

zu verkaufen

Greifendorfer Straße 28

Einen noch gut erhaltenen
Flügel

verkauft Clara Reichard

Wiesenthal 49 (bei Zehn-
stein).

2 gr. Dedebauer m. Pelz-
förschen, 1 Gesand-Haken

mit 12 Einlas-Gehäusen
sind billig zu verkaufen

Strandbierstr. 21, 1 Tr. I.
mitt. v. 1-3 od. Sonntag
mitt. v. 1-3 od. Boten.

Firniss-Ersatz

(dunkel),
Schaublonen,
Streichbürsten,
Pinsel,
Abzug-Papiere,
Buntglas-Papiere,
Tapetenkleister,
Bohrerwachs (fest),
Astrolin-Hochglanz
(flüssig),
Stahlbürsten i. Parkett
empfehlen preiswert
Paul Müller,
Verandhaus,
nur Roberberg 10/11.
Fernspr. 229.

Dörrobst

led. Art u. led. Quantum,
sowie alle verfebrsireien
Baren der Lebensmittel-
branche lauft Feinkost-
großhandla. Angebote an
Reinhold Hanff,
Berlin, Schützenstraße 64.

Jeder stellt sich für den
einen Gebrauch einen
edlen, kalten Brantwein
sogar selbst bei der Stell-
kosten ca. 150 M. v. Str.
Rezepte für 2 einfache
Herstellungarten gegen
Vorbereitendung v. 2 M.
(Nachnahme 30 S. mehr).
Heinrich Volkmer,
Weidenau,
Str. 2, 2.



Alle Sorten

Klee- u. Grassamen.
sowie Abgüsse derselb.
kauft zu höchsten Tagespr.
und erblüht
demüthertes Angebot
Landw. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft,
c. G. m. b. H. Schmott-
leissen i. Schl.
Fernsprecher Nr. 5
Amt: Schmottleissen.

Gelebes

Tran-Lederfett
Marie Frostdörfer,
ist wieder vorrätig bei
H. Maul.

Weiches Brennholz
auch a. Dienstlänge geschn.
liefert sofort
Nöschl. Industr.-Zentr.,
G. m. b. H.,
Warmbrunner Str. 15
(Breslauer Hof).

Offiziere:
gemahlenen Kalk,
Zement, Tonrohre,
Tonkrippen,
Rohrgewebe, Dachpappe
und Anstrich,
auch nehme Bestellung. f.
Stückkalk
entgegen.
J. Heidrich, Rabishan,
am Bahnhof.

Kleider-Sammelstelle Hirschberg.

Montag, Dienstag und Mittwoch
findet der Verkauf von
getragener Herren-Bekleidung,
bestehend aus Anzügen, Jaden, Hosen
und Westen statt.
Auf Herren-Stiefeln
machen wir besonders aufmerksam.
Promenade 12, 2 bis 4 Uhr.

Georg Scherpe, Feinmechaniker
Hirschberg i. Schl., Schulstraße 14.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Hirsch-
berg und Umgegend zur Ausführung von
feinmechanischen Arbeiten.
Reparaturen von Schreib- und Nähmaschinen,
sowie aller Arten von Instrumenten,
besgl. Ausführung sämtlicher Drahtarbeiten.

Alle Sorten Gemüsesamen
sowie **Runkelrübensamen**
Edendorfer Wölgen u. Friedrichswerther, empfiehlt
Friedrich Reichsteins Gärtnerei
Ober-Deichsdorf, am Hüllnerpark.
Telephon 165.

50 Stück Frühbeetfenster
Normalgröße, haben abzugeben.
Paul Conrad & Co., am Bahnhof Warmbrunn.

Gehirgs-Leiterwagen
stark gebaut,
Flach-
speichen, ge-
schweißte
Reifen in
allen Größen
empfiehlt
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Ausgebrannte
Kohlenschlacke
zum Auffüllen v. Wegen.
Sträßen u. Löhern kann
kostenlos abgeholt werd.
Heine & Seifert,
Masch. u. Armaturenfabr.,
am Bahnhof Rosenau.

Kartoffelpülpe,
nachweislich gutes Futter,
mittel für Rindvieh,
Schweine, Ziegen u. f. w.,
empfiehlt in Waggons, Adg.
und kleineren Posten
Carl Müller,
Grusdorf i. Riesengebirge.
Wohnzimmer,
Ruhb., gut erhalten, verk.
Kluge, Promenade 23/24.

Reisekörbe
empfiehlt
Paul Köhler,
Bahnhofstraße 13.

Achtung!
Wichtig für Brunnen-
und Pumpenbauer!
Beachtliche wegen Aufgabe
des Geschäfts meine beiden
Holzpumpenrohr-Bohrer sofort
preiswert zu verkaufen. Näh.
beim Brunnenbauer Herm.
Heidrich, Neukemnitz.

Landwirtschaftliche Maschinen
Pflüge, Eggen, Rübenschneider,
Schrotmühlen,
Prospekt kostenlos.
B. P. Markus, Berlin S. 42
Prinzenstraße 102.
Echte Bordeaux- und Weissweine
gibt ab Kantine Jäger-
Batalillon Nr. 5.

Neuzeitliche

Tapeten

in
Massenauswahl,
Reste
und ältere Bestände
besonders preiswert,
dazu mein bewährtes
Klebemittel.
Paul Müller,
Verandhaus,
nur Roberberg 10/11.
Fernspr. 229.

Hausfrauen!
Habe starke Zinkeln-
lagen! Waschbretter
vorrätig. Solide Preise.
Bruno Polauke
Klempnerei,
An den Brücken Nr. 1
Telefon 359.

Damen-Strohhüte
zum Umnähen u. Färben,
auch Panamas i. Reinig.
nimmt an,
moderne Musterformen
liegen bereit.
Geschw. Stüttgen Nachf.
Elisabeth Czichon,
Warmbrunner Straße 30.

Seidenstoffe empfiehlt
Josef Engel, Warmbrunn,
3000 Mark auf sich. Dv.
für bald aefucht. Offerten
unter O 597 an d. Boten.
Ca. 1 Million M. flüssig.
Hypothekengelder
von Bank, Kass. u. Priv.
in Post v. 3000 M. an
auf Gaus. u. Ad. auszul.
Hypothekengeschäft
Leipzig, Altmühl. Str. 5.
Vertreter allerorts gesucht.

Geld auch größ. Be-
träge sofort zu
haben. la. Referenz.
Rück. B. Grner,
Siebenleichen b. Lö-
wenberg in Schles.

10 000 Mark
sind zum 1. 4. 1919 auf
sichere Hypothek auszul.
Offerten unter K 549 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.
3000 Mark werden auf
maßgebende Landwirt-
schaft unt. der Hälfte des
Wert. v. pünft. Zinsesz.
b. 1. 3. od. 1. 4. zu leihen
gef. Off. S 490 „Boten“.

Briketts
i. Zentner 3.70 M.,
Koksgrus
i. Zentner 1.00 M.
(kostenfrei) jede Menge
gibt ab
Kreis-Brikett-Fabrik
Ratze bei Hirschberg,
Hirschberger Chaussee.
Schlafzimmer,
geb. hell Stube, kompl. m.
Metrop. Warm. Spiegel,
Kluge, Promen. 23/24.

Suche 25 000 Mark

auf sichere 1. Hypothek auf ein landwirtschaftl. Grundst. Angebote u. W 449 an d. Exped. d. „Voten“.

Geld l. jed. Höhe auszuleihen!

Hypotheken, -Ankauf, -Verkauf, -Beteiligung.

Gebrüder Friebe,
Breslau 8, Klosterstraße 4.

Gegen gute Sicherheit bei hoh. Verz. werd. i. b. **1000 Mark**

zu leihen gesucht. Offert., nur von Selbstgebern unt. E 633 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

10 000 Mk. zur 2. Stelle auf Geschäfts- und Bausch. (sich. Hyp.) p. 1. 4. 1919 gesucht. Off. u. A 606 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

6000 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. April gesucht. Offerten unter E 665 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

Suche bald oder später sichere Hypothek in Höhe von

14,000 Mark

auf neugebautes städtisch. Grundst. Ankauf u. K 593 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

4000 Mark

Mündelgelder per 1. April auf sichere Hypothek ausleihen. B. Gütler, Schmiedeberg i. R.

2000 Mk. auf 1. Hyp. auf landwirtsch. o. sich. 2. G. b. od. sp. zu vergeb. Off. unter L 594 an den Bot.

38 000 Mark

im Ganzen oder in kleiner. Posten auf 1. oder feinste 2. Hypothek zu vergeben. Offerten unter U 580 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

25—30 000 Mark

werd. auf ein neugebautes, sehr rentables Grundst. mit d. Hälfte d. Tagwerkes ausgehend, von pünktlich. Zinszahlern per bald gel. Angebote unter G 667 an d. Exped. d. „Voten“.

15 000 Mk. Kriegsanleihe als Hypothek auf Hausgrundst. an 1. Stelle bei 4% % Zinsen sofort auszuleihen. Offerten unter F W 1858 postlagernd Schönau a. R., erb.

Apotheker, 34 J., tücht. Geschäftsmann, sucht zum Ankauf einer guten Apoth. außer sein. Gelde 30 000 Mk. zu leihen bei aut. Zinsen. Amortisat. u. pfl. Rückz. event. Damno. Gefl. Off. unter D 609 a. d. Boten.

20,000 Mark

gegen mon. Rückzahl. von Selbstgebern zu leihen auf Sicherh. vorh. Off. unt. L 506 an den „Voten“.

Ausländ. Geldsorten u. Wertpapiere

kauft und verkauft. Anfragen unter H 547 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Biete an

am Markt gelegenes **Geschäftshaus**

i. Dirschb., Ana. 15 Mille. **Dampfziegelei,** Kr. Löwenb., 45 Morg. Land, viel Rohmat., Prs. 50 Mille, Ana. 15 Mille, gute Sache.

Landhausvilla

i. Dirschb., 7 Stuben, 3 Küchen, Gas, Wasserl., Garten, Preis 33 Mille, Anzahlung 12 Mille.

Logierhaus

i. Krummhübel, 17 Zim., ar. Gart., Stallung, gute Rundschaft, zu ver. Prs. 68 000 Mk., Ana. 12 000 Mk.

Hausgrundstück

in Hain i. Rgb., 11 Zim., 4 bewobn. Kam., elektr. L., Wasserl., Bad, Obstgarten, Pr. 64 000 Mk.

Logier-Villa

in Krummhübel, 25 Zimm., 2 1/2 Ma. Gart., vl. 1.75 Mille, Ana. 12 Mille.

Logier-Villa

in Krummhübel, m. 1 1/2 Ma. Gart. vl. bei 30 Mille Anzahlung.

Privatvilla,

Nähe Krummhübel, 6 Z., Küche, Speisek., Bad, elektr. Licht, 2 Ma. Garten, vl. i. 27 Mille, Ana. 8 Mille.

Berk.m. Hausgrundst.

i. d. Schützenstr. in Dirschb. i. 34 Mille, Anzahlung 10 Mille.

Hotel in Brückenberg i. R.

schönste Lage, verk. sofort an schnell entsch. Käufer. Anzahlung 50 Mille.

Landhaus

b. Krummhübel, 7 Stub., 4 Morg. am Hause und 16 Morg. Birkenwald, vl. i. 50 Mille, Ana. 20 Mille.

Auskunft lib. oben aufgeführte Objekte nur geg. Actourmatte erteilt.

Büro Schulz,

Krummhübel i. Rgb.

Teilhhaber mit Kapital

als still oder tätig wird für sofort z. Bau v. landwirtschaftl. Maschinen gesucht. Suchender ist Sachmann und bereits im Besitz einer Werkstatt. Off. unter B 519 an d. Expedition des Boten.

Waldbestände

in jeder Größe gegen Barzahlung kauft **Willy Mentzel, Cunnorsdorf,** Friedrichshof.

3000 Mark

bald oder April auf erste Hypothek zu vergeben. Angebote unter W 627 an d. Exped. d. „Voten“.

Suche 3000 Mk. bei 6% u. etwas Damno für sof. auf 1 Jahr auf Abl. e. Hyp. Angeb. u. N 596 a. d. Bot.

Achtung!

Welch edelw. Herr od. Dame würden ein. beimlebenden Krieger (Sandwerker) zur Wiedererlang. seiner d. d. Krieg. verl. aegana. Erlösens die Bürgschaft über 2—3000 Mark über. oder die Summe ausleihen. woß gegen pfl. Zins- und Rückzahlung? Angeb. M 595 Bote erbet.

6000 Mark

auf Landwirtschaft von etlichen 50 Morgen zur 2. Stelle zum 1. 4. von pünktlichem Zinszahlern auf sich. Hypothek gesucht. Werte Angeb. unt. U 447 an d. Exped. d. „Voten“.

5000 Mark

bei mäßigen Zinsen bald od. 1. April zu vergeben. Offerten unter W 54 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Geld gegen monatliche

Rückz. verleiht

S. Maus, Hamburg 5.

Geld gegen monatliche

Rückzahl. verleiht

R. Calderarow, Hamburg 5.

15-20 000 Mk.

auf 1. Hypothek zu sofort oder 1. 4. 19 auf Villa in Dirschb. gesucht. Off. an Karl Edelmann, Martinwalden, Kr. Goldberg-Sayna, erbeten.

1. Hyp. von 3000 Mark

(am 1. Mündelg.) a. hief. Stadigrd. sof. gef. Gefl. Angeb. nur von Selbstg. u. B 563 an d. „Voten“.

22 000 Mark,

auch geteilt, auf sichere Hypoth. zum 1. 4. auszuleih. Offerten unter V 493 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Verkäufe d. städt. u. ländl.

Grundstücken besorgen schnell und ohne Vorschuss

Gebrüder Friebe,
Breslau 8, Klosterstraße 4.

Ein nachweisl. antaeh. kleines

Restaurant

wird zu kaufen oder dachten gesucht. Offerten unt. G 546 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Suche Landhaus,

5—6 Zimm., möbliert od. unmöbliert, zu kaufen. Offert. mit genauest. Beschreibung und Preis erb. Karl Gaffron, Ratibor.

Großes, massives Landhaus

mit Geschäft, Garten und 9 Morgen auf Ader und Wiese, zwischen 2 Kirchen und Schulen gelegen, auch zu groß. landwirtsch. Betrieben od. Bäckerei geeignet, da keine am Orte, aus fr. Hand zu verkaufen. Wiesmannsdorf Nr. 142, Bahnstation Rumbach, Kreis Vollenhain.

Verkaufe Haus

mit schönem Obst- u. Gemüsegart. Mitte des Dorfes, an der Chaussee, mit mehreren Zimmern, zwei Küchen, Badezimmer, elektr. Licht und Wasserleitung, eignet sich zur Geschäftsmann. Näheres zu erfahren Seldorf i. Rgb. Nr. 151.

Gangbare Bäckerei

und Konditorei in Stadt oder Badeort zu pachten oder kaufen gef. Anst. Ana. u. No. 9542 an die Annoncen-Expedition Georg Volz, Götting.

Kleine**Landwirtschaft**

mit Inventar oder Haus mit Acker zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an No. 143 Ober-Görissen Kreis Löwenberg i. Schl.

Haus mit Garten, 6 Z. u. Zubeh., in Dirschb. ob. Umgeg. gesucht. Anst. Krummhübel, Augustabad.

Achtung!

Für Kriegsverletzte oder Sommerfrischer!

Häuschen in kl. Obstg.

in Dirschb. friedl. Gebirgsdörchen mit landw. Bevölk., 3 schöne, ausgebaut. gr. Stuben, Stall, moll. ar. Bogenfenster, Land, Bienen-, Gänsehof, reichl. Boden- und Kellerräume, dazu 9 Morgen schönes Ackerland, Wiese u. Wald, zum Preise von 3300 Mk. zu verkaufen.

Für Unterw. schön ein gerichtetes Bienenhaus u. 7 Beuten, da reiche Tracht gegen. Auch Schmelz hier sehr benötigt.

Ed. Pferd, Aufschwenk. Dreierwagen, Schlitt. u. Geschirr, auch 1. vollst. eingerichtete Schenke u. Blasebalg zu übernehmen. Offerten unter P 643 an d. Exped. d. „Voten“.

Al. Straßengasthaus

mit Gesellschafts. Obd. u. Gemüsegarten, 4 St. von Stadt u. Bahn, bald bei 8—10 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Off. erbittet Edm. Daint, gerichtlicher Rechtsbeistand. Frieberg a. Cu. Telefon 22.

Landwirtschaft

in schöner Lage, in der Nähe von Stadt u. Bahn mit ca. 50 Morgen Acker, Wiese und 1 Morg. Wald, leb. u. tot Inventar, ein Pferd, 1 Ochse, 4 Kühe, 3 St. Anzucht, Molch, fast sämtlich neu. Diese Wirtschaft wird wegen Todesfall für den Preis von 60 000 Mk. verkauft. Gefl. Offerten erbittet mit von Selbstgebern.

Edm. Daint, gerichtl. Rechtsbeistand u. öffentl. angef. Versteigerer. Frieberg a. Cu. Telefon 22.

Heimgeliebter Krieger wünscht gute, gangbare

Bäckerei

zu pachten, ev. zu kaufen. Offerten unter J 534 an d. Exped. d. „Voten“.

Achtung!**Strebsamer Schmied,**

verheir., sucht antw. Schmelz

Schmiede

auf dem Lande oder in d. Stadt mit Vorhandl. zu pachten! Werte Angeb. unter Angabe der näheren Verhältnisse an Schmied, Galle, Gannover, Fuhlenstraße Nr. 24, III, erb.

(Fabrik-) Tischler
bei dauernde Beschäft.
angeboten nebst Lohnford.
unter 0 364 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Jungen Tischlergehilfen
steht ein
R. Brückner, Cuiel.

Gelucht für sofort
Tüchtige Schmiede

unter günstig. Bedingung.
4. Batterie
Hof. Feldartill.-Regt. 9.
Schloß Wehardsdorf.
Kreis Lauban.

Stellmacher
mit eig. Handwerkszeug.
der mit Maschinenarbeit
vertraut ist, gesucht.
Richard Brückner,
Baugeschäft, Hirschberg.

Ein Landwirt,
3. alt, unverb., ohne
Fam., sucht Stellung als
Bauarbeiter, wo spätere
Arbeiten nicht ausgef. ist.
Offerten unter P 488 an
die Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirtschaftsgärtner
wünscht sich Otto Mohren-
berg, Alte Herrenstr. 22.

Junger Buchbinder
für Kundenarbeit sofort
gesucht.
R. Kriebel, Schmiedeberg.

Ein wirklich tüchtiger
Klempnermeister
wünscht in Bernsdorf u. R.
eine tüchtige Erbknecht.
Angebote unter B 607
an die Exped. d. „Boten“.

Ein tüchtige Bedienung,
Frau oder Mädchen, kann
sich bei den Kaiser Friedr.-
Str. 11, I.

Suche Stellung
als Schiedsmittel oder
Borarbeiter. Off.
137 an d. „Boten“ erb.

Ein tüchtiger
Oberkellner,
zum Wirt. entl., sucht so-
fort ober 1. März Stelle.
Offerten an das Liebau-
Bauamt, Liebau i. Schl.

3-4 Holzhauer
wünscht im Girscha, Tafe-
größen Einschlag.
Anfragen zu richten an
H. Jentsch, Saalberg W.

2 Leute
zum Holzhauen gesucht.
Richard Brückner,
Baugeschäft.

Schulmachersgehilfen
sucht
Hd. Brungel, Schulstr. 8.
Suche zum 1. März d. J.
einen jüngeren

Haushälter.
Max Schlicher, Weinb.,
Schreiberhan.

Hausverwaltung
sucht zum 1. 4. l. ung. Ehe-
paar in größerem Hause.
Mann leicht fricasverlebt.
Off. D 365 an d. „Boten“.

Ein kinderloses Ehepaar
sucht zum 15. April eine
Hausmeisterstelle.
Angebote erbittet
Paul Krause,
Derisdorf i. R. Nr. 121.

Kleinvieh-Fütterer
zum 1. April 1919 gesucht.
Sanatorium Jannowitz
(Riesengebirge).

Kraftwagenführer,
act. a. a. Jan., sucht Stell.
selbst ist ein ruhiger,
sicherer und lang. Fahrer.
Angebote unter P 598 an
den „Boten“ erbeten.

Ein verheirateter
Altkerkutscher,
sowie ein verheirat.

landw. Arbeiter
zum baldigen Antritt gesucht
Rittergut Langenau
Kreis Löwenberg.

Ein jüngerer Kutscher
oder Arbeiter
zur Landwirtschaft und
Fuhrwerk gesucht
D 110, Steinseifen i. R.

Arbeitsbursche
gesucht
J. Königsberger

Einen baukurschen
für den Nachmittag sucht
Photographisches Atelier
H. Schmidt,
Warmbrunner Straße 28.

Einen Jungen,
welcher Oftern die Schule
verläßt, und einen tücht.
Arbeiter sucht zur Land-
wirtschaft Julius Berner,
Rosenau Nr. 2.

Lehrling,
welcher Lust hat das
Bandagenhandwerk
zu erlernen, sucht
E. H. Schütz, Bandagist
Dorf (Lausitz).

Einen Burschen
von 16-17 Jahren sucht
zur Landwirtschaft
Seidorf i. Rgb., Gut 101.

Gärtnerlehrling
wird eingestellt
Botanischer Garten.
Kräftigen Ofterjungen
sucht zum 1. April
Gutsbesitz Thiel, Warm-
brunn.

Kräftigen Ofterjungen
sucht
Gutsbesitzer Besser,
Volgisdorf.

Kräftiger Ofterjunge
zur Landwirtschaft kann
sich melden
Walter Strub,
Ob. Steinseifen i. Rgb.,
Post Krummhübel.

Buchbinderlehrling
wird angenommen.
G. Hönisch,
Buchbindermstr., Elegnth,
Frauenstraße 48.

Einen Lehrling
nimmt für Oftern cr. an
B. Matz,
Schuhmachermstr.,
Seidorf.

Jüngeren, tüchtigen
Schmiedegesellen
sucht bald
einen Lehrling
nimmt zum 1. Apr. cr. an
Ernst Dammert, Schmiede-
meister, Derisdorf i. R.

Einen Lehrling
nimmt zu Oftern d. J. an
R. Schäl, Schmiedemstr.,
Straupitz.

Einen Lehrling
steht per Oftern d. J. ein
W. Weinhold, Gärtnerel.
Emmersdorf.

Für meine Schmiede m.
landwirtschaftl. Maschinenbau
suche ich bald od. 1. April
einen Lehrling.
August Jung, Kleinheims-
dorf bei Schöna u. R.

Klempnerlehrlinge
können sich unter günstig.
Bedingungen melden bei
Conrad Kischer,
Klempnermeister und In-
stallateur,
Liebau i. Schl.

Kellnerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann
sich melden
Bahnhofsverwaltung Lauban.

Mädchen
zur häusl. Arbeit, welches
auch waschen kann, zum
2. April gesucht. Frau
Süßner, Vollenbainerstr.
Nr. 20, „Weißes Lamm“.

Saisonstellung
sucht jg. geb. Buchhalterin,
intellig. u. gewandt mit al-
l. Büroarbeiten u. Restaurations-
betrieb vertraut, in Kurort,
Sanatorium u. dergl. Off.
Off. u. G. 244 an Haasenstein
& Vogler A. G., Breslau.

Verkäuferin
(Vitalität mit etw. Kaut.)
für ein Ladengeschäft in gang-
baren Artikeln bei Gewinnan-
teil für bald gesucht. Off. m.
Zeugnisabschrift u. Bild unt.
O 875 an den Boten erbeten.

Lehrmädchen
gesucht
Blumenhalle Botan. Gart.

Tüchtige Kontoristin,
die gut rechn., stenograph.
u. maschinensreiben kann,
für 1. April 1919 gesucht.
Traugott Weiss,
Metallwarenfabrik,
Schmiedeberg i. Riesengb.

Belznäherin
erwünscht sich.
G. Schwarz, Markt 47, II,
Eingang Brauhaus.

Tüchtige Verkäuferin
aus guter Familie für
Papier- u. Schreibwaren
per 1. April d. J. gesucht.
Gefl. Offerten mit Bild
und Gehaltsanspruch, unt.
M 374 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Jüngeres Fräulein
aus achtbarer Familie für
1. April i. leichte Kontor-
arbeiten, Schreibmaschine
und Stenographie gesucht.
Gefl. Offert. mit Bild
und Gehaltsforderung u.
N 375 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Junges Mädchen
sucht Stellung für 1. März
im Büro erf. in Schreib-
maschine, Stenograph. u.
Bereits 2½ Jahre tät. ge-
wesen. Off. unter D 19
an W. Kriebels Buchhol.,
Schmiedeberg i. R.

Suberläßiges eheliches
Mädchen
für kleinen Haushalt nach
Cuxhaven gesucht.
Frau Diplom.-Ingenieur
Stamber
bei Sanitätsrat Riesen-
berger, Pahn i. Schl.

Eine Frau od. Mädchen
zu aller Hausarbeit
(Wissen erforderlich) sucht
für bald oder 1. April cr.
Julius Schmidt,
Brüderberg im Riesengb.

Saub., eheliches Mädchen
i. kleineren Haushalt sucht
zum Antritt per 1. April
Frau B. Selbig, Holzstoff-
fabrik, Giersdorf i. R.

Dienstmädchen,
nicht unt. 17 Jahren sucht
St. Menzel, Hebamme,
Warmbrunn,
Badenaue Nr. 7.
Suche zum 1. Apr. 1919
ein ordentliches

Mädchen
für häusliche Arbeit
Domitium
Derisdorf unt. Rynak.
Rahmann.

Besseres
Mädchen für Alles
d. Kochen kann, z. 1. April
nach Berlin - Wilmersdorf
gesucht. Meldung an Frau
Dr. Philiborn, Haus
„Carmen“, Krummhübel.

Dienstmädchen
sucht sofort bei hohem
Lohn
O. Droste,
Schöna u. Rabb.

Suche z. 1. April tücht.,
gerberl. Mädchen i. Küche
u. Hauswirtschaft, 2. Mädch.
vord. Frau M. Götlich,
Warmbrunn, Schloßapoß.

Kräftige
Arbeiterinnen
gesucht.
Gebr. Erfurt, Papierb.,
Girscha Berg Schl.,
Bapfenstraße 24/25.

Kleberinnen
i. Flach- u. Bodenbeutel
finden dauernde Beschäft.
tigung bei
Conrad & Kriegel.

Suche zum 1. April d. J.
ein eheliches, kräftiges
Mädchen
in Färberei ohne Landw.
Angebote zu richten an
Färberei Böhm,
Offen, Bezirk Oppeln.

Im Kochen
perwollkommenen
möchte i. 22. Fräul.
a. aut. Saufe. Mäd.
Entschäd. könnte ge-
zahlt werden. Eintr.
mögl. 1. 4. Domil-
Anschl. erw. Gefl.
Angeb. u. J 548 an
die Exp. d. „Boten“.

J. m. Tocht. m. Schneid.
u. Fris. L. i. L. für sol. od.
1. April geclan. Stellung
als Kinderf. z. e. Kinde
v. 4-5 J. Angeb. erb.
Mar Smolarek, Buchb.,
Liebenthal, Bez. Liegnitz.

Gut empfohlene Verkäuferin

für Schneiderarbeiten, Weiß-, Wollwaren in angenehme Stellung nach außerhalb gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter W 516 an den „Vote“ erbeten.

Lehrfräuleins

für elegante Damenschneiderlei nimmt jederzeit an

Frau H. Pegold, Damenmoden,

Verl. Adorf Nr. 96 (Haltestelle „Erholung“).

Größ. Schulmädchen

f. leichte Hausarb. gesucht
Conteststr. 1. II. I.

Ehel., ank., alt. Mädchen, eva., für Küche und leide Hausarbeit sucht z. 1. Apr. Frau Pastor H. Neumann, Dirschberg, Wilhelmstraße 24. 1 Tr.

Wo kann jung. Mädch. ohne gegen. Vergütung das Kochen erlernen?

Offerten unter R 577 an d. Exped. d. „Vote“.

In Landhaushalt (Prov. Sachsen) werden bei gut. Lohn zum 1. 4. cr. gesucht:

1. ein tüchtiges

Küchenmädchen,

welches schon einige Kochkenntnisse besitzt.

2. ein älteres

Stubenmädchen,

welches in Wäschebehandlung und Glanzplätterei erfahren ist.

Zeugnisabschriften oder Dienstbuch sowie Gehaltsansprüche an

Gräfin von Alvensleben-Gräfen, Gräfen 1. Bez. Magdeb.

Gesucht

bei gutem Gehalt kräftig.

zuverlässiges Mädchen

oder Frau

zum Wäschebuchen, gute Damerflecke.

Dr. Wilhelm Sanator, Schreiberhan.

Älteres Dienstmädchen kann sich melden Bahnhofstr. 18 im Geschäft.

Gesucht für meine Tocht.

(17 J. alt) Stellung zur weiteren Ausbildung in Küche und Haus. Offert. unter S 578 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Bedienungsmädchen

zu eing. Dame ael. Stönsdorferstr. 33 a. 8 Tr., I.

Gesucht zum 1. April

anst., sauber. Mädchen

für Küche und Haus.

Fr. Sanitätsrat Stenzel, Wilhelmstraße 48a.

Beg. Verheir. d. jebig.

suche ich p. bald od. später ein Mädchen von 18 Jahr. ab zur Landwirtschaft.

Warmbrunn, Dersdorferstraße 58.

Jüngeres Mädchen

für kleinen Haush. gesucht. Weinholts Gärtnerei, Cunnersdorf.

Mädchen zum 1. April

gesucht für Haushalt von 2 Pers. Dersdorf (Ab.). Abnastweg Nr. 19.

Nehme v. 1. od. 2. Fr.

Wäsche u. Wasch. Ausbess. u. Plätten an. W. Offert. unt. U 536 a. d. „Vote“.

Mädchen gesucht

für größeren Haushalt in Berlin. Bedingung: zuverlässig, ehrlich u. tätig. Aufwarterin a. Silbe vorhanden. Bewerbung m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richt. an

Gr. Frankfurter Straße 4. 1 Treppe.

Mädchen

für größeren Haushalt in Berlin. Bedingung: zuverlässig, ehrlich u. tätig. Aufwarterin a. Silbe vorhanden. Bewerbung m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richt. an

Gr. Frankfurter Straße 4. 1 Treppe.

Mädchen

mit guten Zeugnis, nicht unter 17 J., zum 1. März od. April gesucht. Vom Lande bevorzugt. Warmbrunner Straße 11.

Gewandtes Mädchen,

im Schneidern erfahren, f. kleinen Haushalt per 1. 4. gesucht.

Gustav Tschammer, Schneidermeister, Krummhölzel 1. Hof.

Zur Erlern. des Haush.

u. der Landwirtschaft suche für meine 21jähr. Tochter auf größer. Gut Beschäftigung gegen geringe Entschädig. Familienanschluss erwünscht.

B. Kunde, Jaroschin.

Gesucht zum baldigen Antritt ein älteres

Mädchen

od. alleinstehende Frau,

event. per 1. März. Familienanschluss zugesich. „Schwarzer Adler“, Schmiedeberg i. Rieseng.

Jüngeres, anständiges Mädchen,

15-17 Jahre, für Küche und Haus, welches auch Lust zum Gaste Bedienen hat, zum 1. April gesucht. Gerichtskreiskam. Dersdorf, Nr. Dirschb.

Chrl. f. Bedienung

gesucht Bergstr. 13. var.

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren für Willenhaus mit zwei Zieg. Ausbisse u. Wasch. Frau v. b. h. 1. Apr. Frau Elisabeth Debel, Warmbrunn, Brangelstraße Nr. 12.

Ordentliches, anständiges Mädchen

für Küche und Haus für bald oder später sucht Frau Landbaerichsraat Wieter, Stönsdorferstraße Nr. 32. I. Meldungen v. 10 bis 12 Uhr.

Chrl., junges Mädchen

von 14-16 J., das Öftern die Schule verl., in kleine Landwirtschaft gesucht. Antritt kann sofort erf. Johannisthal Nr. 69 bei Schildau.

Ältere Wirtschafterin,

im Kochen, Backen, Einweichen, auch in Pflege erfahren, sucht 1. April in Dirschb., Warmbrunn od. umg. selbst. Stell. b. alt. Herrn od. Dame. Langi. Zeugn. vorb. Off. unter O 531 an d. „Vote“ erb.

Alleinstehender Witwer

sucht eine Frau bei freier Wohnung, Beheizung, Beheizung, die ihm seine kleine Haush. mitbel. Kein Vieh. Dersdorf i. R. Nr. 15.

Gesucht zum 1. März f. alt. Herrn

einfache Wirtschafterin,

die keine Arbeit schent. Angebote erbittet Guber, Cunnersdorf, Kochstraße 4.

Suche einfache Köchin

zum 1. März oder später.

Frau von Bitter,

Seibelstraße 9.

Suche herrschaftl. Alleinmädchen,

Kochküche, Zimmermädchen, Küchenmädchen, landwirtschaftl. Mädchen, empfehle

Dietrich ja, Berdebursh. Martha Beschmann, gewerbsm. Stellenbüro, Warmbrunn.

Einfaches Stuben- und Hausmädchen

zum 1. März d. J. gesucht. S. Kroll, Café Dirschb., Dirschb.

Anständiges, nettes Mädchen

für 2 Kinder gesucht, eb. tagsüber; außerdem

gesetzte Frau od. Mäd.

für Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Charig, Markt Nr. 4, II.

Gebildetes Wirtschaftsfrau.

mit angenehmer Umgangsform., die den herrschaftl. Haushalt eines eins. Fabrikbesitzers in Leipzig m. Hilfe e. Dienstmädch. mit-tätig zu leiten und die Hausfr. ersetzend, ein gemütliches Heim zu berei-tern. Gest. Angebote unter N 641 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Gebildetes Wirtschaftsfrau.

mit angenehmer Umgangsform., die den herrschaftl. Haushalt eines eins. Fabrikbesitzers in Leipzig m. Hilfe e. Dienstmädch. mit-tätig zu leiten und die Hausfr. ersetzend, ein gemütliches Heim zu berei-tern. Gest. Angebote unter N 641 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Einfache Stütze,

selbst. i. Kochen u. Schneidern, v. sol. o. Mätern, ferner tüng. Dienstmädchen als Zweite per 2. April gesucht. Richard R o c h, Schreiberhan.

Gesucht zum 2. 4. tüchtig.,

sauber. Mädch. für Küche und Hausarbeit. Prof. Dr. Lohann, Kallier, Friedrichstraße 6, I.

Nett., zuverlässig. Mädch.

f. Willenhausalt. gesucht. Conrad, Warmbrunner Straße 20a.

Gesucht anst., unabhäng. Frau

oder Mädchen

f. vormitt. in best. Haus-Offerten unter R 644 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Mädchen für Alles,

ordn., such. zum 1. 3. od. 1. 4. 1919. Zangenstr. Berlin-Friedrichshagen, Behlerstraße Nr. 2.

Zum 1. April gesucht

zu einzelner Dame nach Dersdorf, Nr. Döwgeb., tüchtiges, evangelisches

erstes Stubenmädchen,

das servieren u. nähen f. sowie

Küchenmädchen,

welches 1. Arb. u. Gesüßel mit versorgt. Zeugn. und Gehaltsanfr. einzuf. an Frau von Wittroch, i. St. Leipzig, Dirschb.

Mädchen, jüngerer

Mädchen,

welches etwas Landwirt-schaft versteht, für 1. Apr. gesucht.

Logierhaus Anna, Dirschb.

Junge Mädchen,

welche d. Putzsch. erlern. wollen, werd. angenomm.

Clara Schwanke, Dirschb., Bahnhofstraße 1.

Zum 1. 4. 19 für Dirschb.

sauberes, ehrliches Mädchen nicht unter 17 Jahren in Haushaltung gesucht. Angeb., wenn mögl. mit Bild und Zeugnis, zu richt. a. Fr. Ann. Dierma, Angerstraße Nr. 3.

Tüchtiges Stuben- und Küchenmädchen

zum sofort. Antr. gesucht. Christl. Doppl, Kallier.

Intelligentes Mädchen,

28 Jahre, katholisch, als als Wirtschaftlerin tätig, sucht als solche Stellung in frauenlosem Haushalt in Gast- und Landwirtschaft. Event. p. Bes. nicht ausgeschlossen. Off. R 400 an d. „Vote“ erb.

Suche z. 1. April d. Mädchen f. Küche u. Haush.

f. 2 Pers. Dirschb. Mädch. in 24 Jahre d. Makl. Casel, Dirschb., Ziegelstraße 14.

Suche z. 1. 4. Stellung als Alleinmädchen.

habe die Haushaltungsfäh. besucht, bin 16 Jahre alt. Ang. S 556 an d. „Vote“.

Suche für meine Tocht.

20 Jahre alt, zum 1. oder 15. April Stellung in best. Haushalt, wo selbige noch im Kochen verweilt. Off. u. T 557 a. d. „Vote“.

Zum Antritt 1. Apr. jüng. Alleinmädchen

gesucht. Frau Mary, Dirschb., Feldschloß.

Kräftiges Mädchen,

welches Öftern die Sch. verläßt, möchte sich am im Haushalt ausbilden. Gest. Offerten an Frau Emma Schwanke, Dirschb., Sand 14.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft hat als erlernt gesucht. Gustabel, Post Dirschb., Altkirch.

Wegen Verheiratung d. lebigen Mädchens (18 J. im Hause) jüngerer, nettes Mädchen

zu zwei Damen f. 1. Apr. nach Berlin gesucht. Gest. Zeugnisse Bedingung.

Angebote an Frau Dierma, Berlin W., Döwgeb. Straße Nr. 5.

Zum 1. 4. such. Dirschb. Mädchen tagstüb. zu zwei Damen ges. dier. und w. hause schloß. f. d. Dirschb. Schloßstraße 14.

Für herrlich geleg. Landhaus mit kleinem Gausch. und etw. Kleintier-, Obst- u. Gemüseanbau wird geeignetes, zuverlässiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren gef. Angebote mit Lohnanspr. unter H M 37 postlagernd Petersdorf i. Hsgb. erbet.

Suche zum 2. April d. S. anständiges Mädchen für Alles.

Hr. Apotheker Hartmann, Bollenhain i. Schl.

Suche eine zuverlässige Frau,

welche Lust hat die Wirtschaft zu besorgen. Hirschberg, Schöckstraße 43.

Für Berlin suche ich ein Mädchen für Alles mit Kochkenntnissen zum 1. März 1919.

Brau Hedwig Krüger, Berlin C. 25, Prenzlauer Straße 53/55, vorn III.

Ant. Jöb. Mädchen sucht Saisonstellung

als Stubenmädchen, event. am Servieren. Offert. u. G 335 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mädchen vom Lande, 18 J., sucht Stellung. am liebst. auf Gut od. in Gutsmanh. wo es nebenb. bei Kochen erlernen kann.

Martha Weik, Ober-Gersbrunn, Kr. Bautzen.

Suche für m. 151. Tochter i. 2. 19 Anfangsstellg. am liebst. i. ar. Landwirtschaft a. Rühmen. Off. u. G 333 an d. Boten erbet.

Erlies Hausmädchen mit Kochkenntnissen für 1. April ein zweites für 1. April oder 1. 3. gefucht. Hauskalt i. Berl. Villa Dresden-R. Jägerstraße 32. Pichs.

Wiele Dienstmädchen. Anna u. Oskarnäb. f. i. a. St. Emilie Schornow.

gavordm. Stell. Fern. Gersbrunn u. Rv. Warmbrunnstraße 52. I.

Junges Mädchen für Lager und Bureau.

Herr. mit Adler-Schreibmaschine u. Stenographie. zum 1. März gefucht. Sportplatz Grünberg & Sohn.

Krummhübel i. Hsgb.

Anständiges Mädchen, 16-18 J., als weibl. gef. Hr. R. Tappert, Hirschberg, Zapfenstraße 9, II.

Suche zum 1. April 1919 ein solches Mädchen

fr. Haus- u. Rüchensarb. von Major Wiener, Hirschberg 42.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus zum 1. April d. S. gefucht. Bedingung: gute Zeugn. Frau Fabrikbes. Erhart, Zapfenstraße 31.

Große, sonnige 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. in Stadt, oder entspr. Wohnung in schönem Dorf mit Badst. u. elektr. Licht Bedingung: v. kinderl. Ehepaar s. 1. April event. sp. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis pp. an Kasse, Breslau XIII, Hohensoffernstraße 52/54. erbet.

In sonnig., ruhlg. Saal von Kinderlos. Ehep. 3-5-Zim.-Wohnung, ev. Einfamilienhaus, mit Bad, Gas u. c., zu miet. gefucht sofort od. spät. in d. Stadt od. bequ. erreichbar. Umg. Ang. S S 535 R. Mosse, Stuttgart.

Heiteres, kinderl. Ehepaar sucht zum Herbst in Hirschberg

ruhige Wohnung

in einem Stockwerk, 6 Z., darunter 3 größere und reichl. Beigelaß m. Bad, 2 Zim., sonnige Lage, Gebirgsausicht. Angeb. unt. H 204 an Hausenstein & Bogler, A.-G., Breslau.

In Ober-Krummhübel ist zum 15. 4. eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung, möbl. od. unmöbl., an ruhige Mieter zu verm. Off. unt. S 335 an d. „Boten“ erbet.

Beamter, ledig, Dauermit., sucht s. 1. April od. spät. in Warmbrunn, Gersbrunn, Gumnisdorf od. Hirschberg gesunde, belle 2. od. 3-Zim.-Wohnung mit Küche. Mit Ballon bevorzugt. Offerten unt. A Z postlagernd Gumnisdorf erbeten.

Laden

in guter Lage in Krummhübel oder Bräckenberg wird zum 1. April oder 1. Mai d. S. für ein sehr feines Geschäft zu mieten gesucht. Best. Off. unter D 321 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Laden

mit Wohnung in Hirschberg, zu verm. oder kaufen gef. Ang. mit Preisang. unter M M an Hausenstein & Bogler, Jttau i. Sa.

Möbl. 4-5-Zim.-Wohn. von 2 Offizieren sol. gef. Lage nach Möglichk. Nähe Theater oder Post. Off. unter O 334 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Leere Stube u. Küche od. 2 Stb. u. R. gef. Off. unt. F 501 an den Boten erbet.

4-Zimmer-Wohnung

und Zubeh. in Warmbrunn, Gumnisdorf, Gersbrunn, Dorf oder Umgebung zum 1. Juli von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Offert. mit Preis u. Z 495 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche

somit oder 1. März möbliertes Zimmer. Geb. Eng. Gas od. elektr. Preisofferten unt. S 512 an den „Boten“ erbeten.

Herrschf. 4- od. 5-Z.-Wohnung mit Garten

am Cavalierberg 1. 7. u. v. Paul Langer, Tel. 508.

Möbliert. Zimm. m. Pens. zum 1. April zu vermieten Greiffenberger Str. 2, II.

Möbliertes Zimmer ohne Pension zu vermieten. Off. u. U 558 an d. Boten.

Al. Zimm. a. 2 Herr. bald zu vera. Pläte Burgst. 10.

Werkstatt

ca. 20 qm. ar. i. Hirschberg f. 1. März zu mieten gesucht. Off. u. G 590 an die Exped. d. Boten erbeten.

Stube, Küche u. Kammer oder 2 große Stuben zum 1. 3., ev. später, von ruhigem Mieter gefucht.

Offerten unter V 581 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.

Möbl. Zimm. f. 2 Herrn. gefucht. Offerten u. Z 561 an die Exped. d. Boten.

Freundliche 5-6-Zimmer-Wohnung.

mit Beigelaß sucht älteres Ehep. s. 1. 4., ev. 1. 7. 19. Ang. T 535 an d. Boten.

Ein möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit in Hirschberg oder Uman. gefucht. Angebote an Sergeant Art.

Maschinengewehr-Abt. 3. Schmiedeberg.

Wohnung

von 4-6 Zimmern in Hirschberg oder nächster Umgebung vom 1. 4. ab von höherem Beamten zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe d. Lage, Etage, Preis unter F 611 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In Warmbrunn suche zum 1. 3. oder spät. ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. Off. unt. V 603 an den Boten erbet.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör gegen 4-Zimmer-Wohnung p. 1. 4., auch später zu tauschen gesucht. Offerten unter H 282 an den „Boten“ erbeten.

Zum 1. 4. 19 oder früher möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

in Warmbrunn mit, auch ohne Pension zu vermieten. Offerten unter L 439 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.

Möbliertes Zimmer

mit guter Pension v. jung. Kaufmann zum 1. März gefucht. Angeb. u. R 555 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herrschf. Wohnung,

4-5 Zimmer, für 1. Juli an jener Kundgebung für gefucht. Offert. u. O 619 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Riesengebirgsverein (R.-G.-V.) Hirschberg.

Dienstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr in den 3 Bergen

Vortrag.

Studienreferendar Rist: Eine Wanderung im südwestlichen Kleinasien.

Für Mitgl. u. deren Angeh. frei. Nichtmitglieder 1 Mk. I. A.: Dr. Rosenberg, Geh. Studienrat.

Deutschnation. Handlungsgehilfen-Verband zu Hamburg,

Ortsgruppe Hirschberg i. Schl. Am Dienstag, den 4. März, findet im Saale des Gasthofs „zum Rynast“ abends 8 Uhr

ein öffentl. Vortrag

über das Thema Die Angestellten nach der Revolution

statt. Redner: Gauborscher Sonnerbeil, Breslau. Nach dem Vortrag: Freie Ansprache.

Sämtliche Privatangehörigen (ob organisiert oder nicht) sind dazu herzlich eingeladen.

Feuerbestattungsverein zu Hirschberg.

Mittwoch, den 26. Februar, 1/8 Uhr abends im Kaiserhof:

Jahres-Hauptversammlung.

1. Geschäftliches. 2. Beiritt zur Berliner Sterbekasse. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Langes Haus.

Sonnabend, d. 1. März Großer Maskenball, (maschiert und unmaschiert) vom ehem. Fuhrwerks-Rutscher- u. Haushälter-Verein, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet das Komitee.

Anfang 8 Uhr.

Rath. Verein weibl. kaufm. Angestellter

Ortsgruppe Hirschberg, bezieht Montag, d. 24. Febr., abds. 8 Uhr im Konzerthaus sein

Stiftungsfest mit Theater, Verlosung und Ball, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Programmverkauf im Wirthshaus, daselbst auch Annahme von Verlosungsscheinen.

Stadttheater.

Sonntag nachmitt. 4 Uhr:
Fremdenvorstellung.
Zu ermäßigten Preisen!
Zum letzten Male:
Der fidele Bauer.
Abends 8 Uhr:
Neu einstudiert:
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von
H. Offenbach.
Dienstag abends 7 Uhr:
Benefiz- und Ehrenabend
für Otto Ohmß-Werner:
Neu einstudiert:
**Des Meeres und der
bleiche Wellen.**
Trau. v. H. Grillparzer.
Leander:
Otto Ohmß-Werner.

**Adler-Lichtspiele**

im Kronprinz-Birchberg.
Nur bis Montag
Henny Porten
Faust des Riesen.
Sonntag 4—5, 5.40—6.40,
7.20—8.20, 9—10 Uhr.
Weh' dem, der erbt,
Mac-Lustspiel, 3 Akte.
Sonntag 3—4 Uhr:
Große Kinderdarstellung.
25, 35, 45, 65 Pfg.
Erw. u. R.-B. d. Doppelte.
Wer kann, komme zeitig!

Welt-Panorama

Filiale Berlin-Passage.
Markt 31.

Diese Woche:
Egypten.

**Weinhaus
Kempinski,**

Raifer Friedrichstraße 18.
Rheinische Winterstub.
Rosenkanalier-Bar.
Einige Lokalitäten dieser
Art am Blage.

**Schneekoppe,
Hirschberg.**

H. Münchener u. Lagerbier v. F.,
diverse warme Getränke,
Kaffee — Hausgebäck — Salat.
Musik der beliebten
„Pianola-Paganini-Geige“.
Um gütigen Zuspruch bittet
Graupner.

Apollo-Theater.

Dienstag und Mittwoch
2tägiges Gastspiel des Variete-
Ensemble „Feo“.
Hervorragendes Großstadtprogramm.
u. a. hervorzubeben:
Gebr. Stehning in ihrem Zahnkraxtakel
„Der lebende Kreisel“,
Wunder der Fluchturkunst.
3 „Feo's“ 3 u. a. Attraktionen.
Setzen meinen Prinzipien: vom Guten nur
das Beste zu bringen, laden ergebenst ein
Joh. Wardatzky. Die Direktion.
Preise der Plätze: Sperrsit 2.00, 1. Pl. 1.50,
2. Pl. 1.00 Mk., Gallerie 75 Pfg.
An der Abendkasse 25 Pfg. erhöht.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße Nr. 56.
Sonabend, Sonntag, Montag!
Ein herrliches Programm!
Das große Zirkusdrama in 4 Akten
„Stürme des Lebens“
in der Hauptrolle
Werner Krauss.
Fantasie des Aristide Caré
III. Teil: „Der Schmuck der Gräfin“.
Eine ganz entzückende Detektiv-Komödie in 4 Akten
mit **Kurt Götz.**
Das gute Kammer-Lichtspiel-Orchester!
Beginn Wochentags 1,6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Konzerthaus.

Sonntag, den 23. Februar:
Letzter Alpen-Ball

Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Erstklassige Ballmusik.
W. Thormann.

Café Hindenburg.

Erstklassige Künstler-Kapelle.
Heute Sonntag:
Eröffnung d. Weinstube
Elegante, erstklassige Einrichtung.

Sonderanzeige!
Von Montag ab finden
täglich Nachmittags-Konzerte
statt.
Anfang 4 Uhr.
H. Kroll.

Apollo-Theater-Saal!

Den verehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle
ich hierdurch zur Abhaltung von Veranstaltungen meinen
schönen Saal nebst Lokalitäten. Indem ich stets be-
müht sein werde, das Beste in entgegenkommender Weise
zu bieten, bitte ich um gütige Beachtung.

Hochachtungsvoll

Joh. Wardatzky.

Kunst- und Vereinshaus.

Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr:

**Grete Wallenburg
Tänze.**

Karten: 3.50, 3.—, 2.—, 1.— Mk. in der Stub- und
Musikantenhandlung von Paul Möhle.

Gustav Sörgels Pilsener Bierhalle.

Heute Sonntag von 1/4 Uhr ab:

Großes erstklass. Künstlerkonzert.
Am Konzert-Tischel Künstler Orator.

Vergnügungsanzeiger:**Heute Tanz
in Hirschberg:**

Gasthof zum Kynast
„ Schwarzes Rob
„ Langes Haus
„ Felsenkeller
„ Apollo
„ Konzerthaus

in Cunnersdorf:

Gerichtskretscham
Drei Elchen
Schneekoppe
Gasthof zur Post

Tenglerhof.

Zur Tanzmusik
am Sonntag, den 23. Februar, ladet ein
Frau Tengler.

Berliner Hof.

Heute Sonntag, den 23. Februar:
Groß. Tanzvergnügen.

Gasthof z. gold. Löwen, Hirschberg
Heute Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.
Es laden ftdl. ein Silberbläser und Orgel.

Apollo-Theater.

Sonntag, den 23. Februar:

BALL.

Schnelldige Musik. Die neuesten Schläger.
Anfang 4 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Wardatzky.

„Drei Eichen“, Cunnersdorf.

(Sehr bel. Ausflugsort.)

Deute Sonntag:

TanzkränzchenGleichzeitig empf. meinen
Beitrag zur Abhaltung von
Familienfestlichkeiten, (Hoch-
zeiten) u. Vereinsfestlichk.
hochachtend
Otto Ramboch.**Erholung Grunau.**

Sonntag, 23. Februar:

TANZ.

Anfang 4 Uhr.

Hoppe.

Restaur. Kraftstation,

Berlitzdorf.

Sonntag, den 23. Februar,

Laden zum

Kaffee mit Plannkuchen

freundlichst ein

d. Schulz und Frau.

Bräueri Birngrütz.

Sonntag, d. 23. Februar:

Tanz.

Schneidige Volksmusik.

Bergschlösschen,

Ndr.-Schreiberhau i. R.

Sonntag, d. 23. Februar,

findet auf vielfeit. Wunsch

grosser Maskenball

statt, wozu freundl. einlad.

d. Preß.

Maskenabg. zur Stelle.

Gerichtskretscham

Querseifen

bei Krummhübel i. Mtsb.

Sonntag, d. 23. Februar:

Musikal. Unterhaltung,

Kaffee und Kuchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Paul Dittsch.

Lähn! Hotel Lähn!

Deutsches Haus.

Montag, den 24. Februar,

abends 8 U.

Einmalig. Gastspiel der beliebten

Leipziger - Winkler

Giradys-Sänger.

Exklusives Komödien- und

Schauspiel-Ensemble.

Begrüßte Kostüme — Herrliche

Ausstattung.

Kein Lehrpersonal —

Attraktion u. Schaunummern.

Vorzügl. dezent. Programm.

Humor! Satyre!

Preis d. Plätze im Vorverkauf:

I. Platz 1,50, 1. Platz 1,20,

2. Platz 1,00, Galerie 0,80 M.

In der Abendkasse 20 Pf.

Leitung. Vorverkauf:

„Lähn! Anzeiger“, Lähn.

Um gütigen Zuspruch bitten

F. Stein, Hotelier.

d. Winkler Girady, Direktor.

Schwarzes Roß. Tanz.

Sonntag: Heinrich Schreich.

Anfang 4 Uhr.

Gasthof zum Felsen.

Heute — Tanz. —

Sonntag, den 2. März: Großer Maskenball.

Es ladet freundlichst ein d. Raupach.

Reichsgarten Straupitz.

Heute Sonntag:

Gr. Bockbierfest m. Tanz

Anfang 4 Uhr

Neueste Bockbierlieder und Bockkarten

vorrätig im Lokal.

Es ladet freundlichst ein Familie Kensehe.

Kretscham Straupitz.

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Maskenball.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Ankunft der Masken 7 Uhr.

„Brauner Hirsch“, Grunau.

Heute Sonntag, den 23. Februar:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Geheizter Saal.

Nächsten Sonntag, den 2. März:

Großer Preis - Maskenball.

Die zwei schönsten Masken erhalten je einen Preis.

Anfang 4 Uhr. Maskengarderobe im Lokal.

Es ladet freundlichst ein Familie Rose.

Hartsteine Herischdorf.

Heute Sonntag:

Musiker-Tanzkränzchen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

das Komitee. der Wirt.

Nordpol, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 23. d. Mts.:

Bockbierfest mit Tanz.

Auslosung eines lebenden Biegenbodes und

verschied. Biegenständen.

Bedenkung im Kostüm.

„Goldner Stern“, Hermsdorf u. K.

Heute Sonntag, den 23. Februar:

Damenkaffee mit ff. hausbackenen Kuchen

und musikalischer Unterhaltung

Es laden freundlichst ein B. Buschmann und Frau.

Hotel zum Verein, Hermsdorf u. K.

Mittwoch, Abend, den 26. Februar

Skat-Tournier

Anfang 7 Uhr. Voranmeldung erwünscht.

W. Pfister.

Kretsch.Hartenberg

Sonntag, den 23. Februar:

Gr. Maskenball,

wozu freundlichst einladet

Britz Schröder.

Freundl. Hain, Wernersdorf

Sonntag, den 23. Februar:

Grosse Tanzmusik!

ff. Streichmusik! Anfang nachmittags 4 Uhr.

Kaffee und Hausgebäck.

Es ladet ergebenst ein Ernst Ermer.

„Wilhelmshöhe“

bei Petersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 23. Februar 1919:

Bockfest

Bockkappen im Lokal.

„Pelikan“, Eichberg.

Sonntag, den 23. Februar:

Grosser Maskenball

vom Jugendverein Eichberg.

Masken und Gäste herzlich willkommen.

Anfang 6 Uhr. Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand. der Wirt.

Georg Schindler's Gasthof,

Nieder-Lomnitz i. Rsgb.

Sonntag, den 23. Februar 1919

Tanzkränzchen.

ff. Kaffee und Kuchen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Georg Schindler und Frau.

Gasthaus Grün. Baum, Schildau.

Sonntag, den 23. Februar 1919:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Bähnd.

Brauerei Buchwald i. Rsgb.

Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab:

Gr. Tanzvergnügen.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

hochachtend Th. Meider.

Turnverein Seidorf.

Heute Sonntag, den 23. Februar:

Krieger-Heimkehrfeier

verbunden mit Maskenball

im Gasthof „zur Schneeförde“. — Anfang 6 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Hotel Eisenhammer, Birkigt

Diesen Sonntag:

Gr. Fastnachts-Kränzchen.

Schneidige Musik. Neueste Schlager.

Dum. Kopfbedeckungen und Scherzartikel sind im

Anfang 4 Uhr. Lokal zu haben. Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundl. ein Familie Jütner.

„Gerichtskretscham Mauer a. B.“

Sonntag, den 23. Februar 1919:

Grosse Tanzmusik

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein G. Vortisch.

